

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Wagnering) 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

## Budapest, 31. März.

Der auswärtige Krieg ist glücklich vermieden, so kann denn der innere Krieg beginnen. Schon führt man auch von hüben und drüben das Geschütz auf, und gleich das schwere Geschütz. Und das ist nur natürlich. War man doch auch schon vor Hereinbruch der Kriegsgefahr im scharfen Kampf und nahe an der Krise. Und das war kein bloßer Gelegenheitskampf, hervorgegangen aus Zufälligkeiten oder Mißverständnissen, denen ein gewichtigerer Zwischenfall oder die Zeit die Schärfe nehmen kann. Nein! Das war ein aus der zwingenden Logik der Thatsachen mit Unvermeidlichkeit sich ergebender Kampf. Und weil das Lusttauchen ebenso wie die Beseitigung der jetzigen Kriegsgefahr weder an den Thatsachen, noch an der Logik etwas geändert, ist es nur natürlich, daß nun sofort, ohne Verzögerung der innere Krieg beginnt.

Die innere Situation ist aber auch wirklich unhaltbar. Daß die Koalition ihr Wesen und ihre Daseinsbedingung verkannt hat, rächt sich nun an ihr. Sie war eine Kampforganisation. Und als sie die Regierung übernahm, war man so klug, ihr Dasein zu beschränken. Sie sollte nicht die Schöpferin der neuen Verhältnisse sein, sondern nur die Brücke zu denselben. Sie hat sich über diese Schranken hinweggesetzt. Sie wollte nicht bloß die Brücke sein zu der neuen Ordnung, sondern diese selbst. Nachdem sie bei der Kampfesarbeit die Prüfung bestanden, meinte sie auch die schöpferische Arbeit

leisten zu können. Anstatt bloß den übernommenen Pakt abzuhäpfeln, ging sie an die Lösung der aller-schwierigsten politischen Aufgaben. Das Resultat dieser Ueberhebung war ein klägliches für das Land wie auch für die Koalition selbst. Wie dies bei solchen organisch nicht einigen Verbindungen schon der Fall zu sein pflegt, rückten auch bei der Koalition stets die extremsten Elemente in den Vordergrund. War dies für das Land und speziell für die großen breiten Schichten der Erwerbenden nicht sehr erfreulich, so kam auch die Koalition selbst um die Genüsse ihrer gesetzgeberischen Thätigkeit. Denn jeder neue Schritt auf diesem Wege lockerte nur das ohnehin lose Band, das um die Koalitionsparteien geschlungen war. Fast jeder gewichtigere gesetzgeberische Akt konnte nur über kleinere und größere „verstecktere“ und offenere Krisen, Reibungen, Mißhelligkeiten, Fronden und Abrüstungen hinweg erledigt werden, bis endlich das Maß voll und der Zwiespalt unüberbrückbar war.

Daß es gerade die Bankfrage war, mit der das Maß voll geworden, ist, so beharlich gewisse Herren von der Kossuth-Partei auch den Prinzipienhimmel vorreiten, gewiß nur Zufall. Denn daß jene Herren drei Jahre lang unbeständig auf 67er Basis Politik trieben und insbesondere ohne Emotion das gemeinsame Zollgebiet und die erhöhte Quote votirten, nun urplötzlich wegen der gemeinsamen Bank ihr 48er Gewissen nicht zum Schweigen bringen können, ist nur ein Kortemärchen für naive Wähler. Hätte es keine Bankfrage gegeben, so wäre etwas Anderes der Vorwand für den Zwist geworden. Die Verhältnisse innerhalb der Koalition sind eben schon unhaltbar. Sie hat keinen Schwerpunkt mehr, weil jede Partei mit Rücksicht auf die Zukunft nur nach ihrem eigenen Schwerpunkt gravitirt, und hat deshalb auch keinen Zusammenhalt mehr.

Trotzdem ist es aber doch von Bedeutung, daß gerade die Bankfrage der Stein des Anstoßes ist. Denn damit ist auch diesem neuen

inneren Kampfe wieder der Stempel 48 gegen 67 aufgedrückt. Jahre und Jahre hindurch war es das Bestreben aller umsichtigen Politiker, dieses alte Schlagwort, das uns schon so viel kostbare Zeit geraubt und so viel Böses gestiftet hat, endlich einmal aus unserem politischen Leben auszuschalten. Als die Koalition sich bildete und auch ans Ruder kam, hoffte man, daß bei allem Uebel doch das Gute erreicht sei: die staatsrechtlichen Hauptaltereien, die endlos-nutzlosen Kämpfe zwischen 48 und 67 einzustellen, nachdem die ganze Kossuth-Partei sich dazu verstanden hat, Regierungspartei auf 67er Basis zu werden. Und nun, drei Jahre später, ziehen sie wieder die kläglichsten Ueberreste ihres 48er Kuruzenthums hervor und drapieren sich mit ihnen als troghelbenhafte, unveröhnliche staatsrechtliche Kämpfer. Wozu das dienen soll, das wissen wir ja Alle. Die Herren von der Kossuth-Partei hoffen, daß die alten Schlagworte noch immer die alte Tragkraft haben und ihnen die schon stark verblähte Popularität zurückbringen werden.

Ob ihre Rechnung richtig sei, wer könnte das sagen bei der Unberechenbarkeit der jetzigen Wählermassen? Doch ob sie eine Zeit lang wieder obenauf kommen werden oder nicht, das Eine ist doch gewiß, daß die großen vitalen Interessen des Staates und der Bevölkerung ein Neuaufleben des alten staatsrechtlichen Kampfes nicht dulden können. Deshalb kann der endgültige Sieg nur 67 gehören, weil nur damit diesem Kampfe überhaupt ein Ende gemacht werden kann. Eine reine Herrschaft der Kossuthianer, darüber ist doch jeder ernste Politiker im Klaren, ist praktisch unmöglich, da innere und äußere wirtschaftliche und soziale Verhältnisse und nicht zuletzt die tatsächlichen Machtverhältnisse imperativ eine 67er Politik verlangen. Diese muß also gemacht werden, aber nicht als Kampfespolitik, sondern als die selbstverständliche, einzig mögliche Politik. Und was hierzulande logisch denkt und politisch zurechnungsfähig ist, muß darauf hin-

## Marx als Künstler.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Ein weiter, hoher Saal, der größte Hörsaal der altberühmten Leipziger Universität. Dreihundert Studenten sitzen darin, jeder ein Heft vor sich, eine Feder in der Rechten. Ein Viertel Neun. Das akademische Viertel ist vorüber. Da öffnet sich die Thüre. Ein behäbiges Männchen tritt ein: der illustre Nationalökonom Professor Roscher. Die übliche Ovation begrüßt ihn. Ein Beifallssturm. Man applaudirt aber nicht mit den Händen, sondern nach uraltem studentischen Brauch mit den Füßen. Man trampelt. Professor Roscher nickt leise, eilt behend auf das Katheder und beginnt zu sprechen. Seine Stimme ist heiser, seine Ausdrucksweise nüchtern. In seiner eintönigen Rede kein farbiges Bild, nicht das geringste rhetorische Lockmittel. Graue Sätze und graue Theorie, unterspielt mit einer bunten Fülle tatsächlichen Materials, aus allen Zeiten und allen Ländern mit erstaunlichem Fleiß herbeigeholt. Und ich horchte doch mit tiefer Andacht, so gewaltig war der Respekt, der mir vor dem großen Nationalökonom eingeblüht wurde. Und schrieb mit fliegender Feder, als diktierte der heilige Geist. Ich schrieb ein ganzes Semester hindurch, gewann auch in der That einen Einblick in die Grundbegriffe der Nationalökonomie, aber Freude gewährte mir mein Wissen nicht. Es klang hohl. Es war ein trockenes Wissen. Was Wunder? Ich hatte gelernt, daß in der Volkswirtschaft Gesetze walten, ebenso unverbrüchlich wie Naturgesetze. Und Gesetze sind kalt, starr, sie sprechen nicht zum Herzen. Da gerieth ich eines Tages in eine Volks-

versammlung. Auf der Tribüne stand ein kleiner, hagerer, bleicher Mann: August Bebel, der dazumal — es sind seither Jahrzehnte dahingerauscht — noch einen pechschwarzen Bart hatte. Bebel sprach auch über wirtschaftliche Theorien wie Professor Roscher. Ueber Kapital, über Arbeitslohn, über Werth. Aber nicht kühl und nüchtern wie der Gelehrte auf dem Katheder, sondern mit flammender Beredsamkeit, mit glühenden Augen, mit leidenschaftlichen Gesten. Und das Temperament des Redners schien auch in die Zuhörer überzufließen, die seine Darlegungen mit lärmenden Kundgebungen begleiteten. Das stimmte mich nachdenklich. Die Nationalökonomie, so flog es mir durch den Sinn, scheint doch keine kühle Wissenschaft zu sein, sie hat die seltsame Gabe, Leidenschaften zu wecken, den ganzen Menschen in Aufruhr zu bringen. Sie spricht also doch zum Herzen!

Was mich damals als dunkle Empfindung unter dem Banne eines großen Volksredners überkam, das wird heutzutage als klare Erkenntnis auf dem Universitätskatheder ausgesprochen. Das verkündet der berühmte Nationalökonom Professor Werner Sombart in seiner soeben erschienenen Schrift: „Das Lebenswerk von Karl Marx“.

Wie sich die Zeiten wandeln! Vor drei Jahrzehnten galt ein deutscher Hochschulprofessor, der mit dem Sozialismus liebäugelte oder sozialistische Allüren zeigte, als anrüchig. Zeitliche war es, der das Wort Kathedersozialisten geprägt hat und in dem Aussatz „Der Sozialismus und seine Gönner“, den er in den „Preussischen Jahrbüchern“ veröffentlichte, schwang er mit der ganzen Wucht seines

feurigen Naturells gegen die Kathedersozialisten den Donnerkeil. Man ist heutzutage toleranter. Das rothe Gespenst hat viel von seinem einstigen Schrecken eingebüßt. Man hat auch das Gruseln beim dröhnenden Massenschritt der Arbeiterbataillone verlernt. Der Anstand, daß die sozialistischen Abgeordneten im deutschen Reichstage hinter sich drei Millionen Wähler haben, raubt keinem Kapitalisten die Nachtruhe, ebensowenig wie die Thatsache, daß im österreichischen Parlament ein Sozialdemokrat als Vizepräsident des Volkshauses seines Amtes waltet. Der Sozialismus selbst ist in einem Mauerungsprozeß begriffen. Er erwartet nicht mehr in hypnotischer Verzückung den großen Kladderadatsch und verschmäht es sogar nicht, im jetzigen Staate Erreichbares anzustreben.

Man muß sich all das vergegenwärtigen, um zu begreifen, warum heutzutage ein deutscher Professor es wagen darf, sich öffentlich als Verehrer Marxens zu bekennen, wie dies Werner Sombart thut, ohne im Geringsten befürchten zu müssen, daß gegen ihn der Ruf: Steinigt ihn! laut werde. Sombart's Verehrung gilt allerdings nicht dem sozialistischen Heilsapostel, sondern dem Menschenforscher und Künstler Marx. Ein Nationalökonom als Menschenforscher? Ein Denker, der über Angebot und Nachfrage, über Werth, Preis, Grundrente, Produktion, Handelsbilanz und wie all' die anderen volkswirtschaftlichen Probleme heißen möge, brütet — der sollte ein Künstler sein? Das klingt so seltsam. Das frappirt. Das stimmt so gar nicht zu jenen Kriterien, nach denen man gemeinlich einen Künstler beurtheilt. Aber gerade darin liegt

arbeiten, den Streit Achtundvierzig gegen Sieben- undsechzig für immer verschwinden zu lassen, Sieben- undsechzig zur Selbstverständlichkeit zu machen und damit endlich Platz zu schaffen für eine gesunde Neuformation der Parteien und für eine fortschreitende wirtschaftliche und soziale Politik. In dieser geschichtlichen Nothwendigkeit werden weder der Trotz des Präsidenten Jusch noch das Treiben der Bankgruppe etwas ändern. Sie werden nicht die Geschichte zurückdrehen und nicht wieder aufleben lassen, was schon glücklich überwunden ist.

Die Lage.

Nach der Vertagung. — Gährung unter den Parteien. — Die Fusion.

Die meisten Abgeordneten haben die Hauptstadt verlassen. Für einige Wochen wird in den politischen Klubs Ruhe herrschen. In den ministeriellen Bureaux aber wird mit umso größerer Intensität an der Klärung der Situation gearbeitet, damit, wenn das Abgeordnetenhaus am 26. April wieder seine meritorischen Beratungen aufnehmen wird, das Kabinet wenigstens über seine Position entscheiden könne. Der Schwerpunkt der politischen Lage ist zur Zeit in Wien, wo man in der zweiten Hälfte des Monats April über das Schicksal der Bank berathen wird. Heute ist man in Regierungskreisen schon so ziemlich darüber im Reinen, daß die Kartellbank nicht realisierbar sei. Nicht nur der Widerstand der österreichischen Regierung und der österreichischen Parteien scheint eine Verständigung auszuschließen, sondern auch die Kürze der Zeit, welche zur Errichtung des neuen Noteninstituts zur Verfügung stehen würde. Die ungarische Regierung setzt wohl noch immer Alles daran, um Oesterreich gegenüber ihrem Ministerrathsbeschlusse Geltung zu verschaffen, daß vom Jahre 1911 angefangen zwei miteinander kartellirte Banken das Notenwesen der Monarchie besorgen mögen; bringt sie aber mit diesem Standpunkt nicht durch, so ist für die weitere Haltung des Kabinetts eine Ueber einstimmung nicht mehr zu erzielen, denn im Kabinet gibt es ebenso überzeugte Anhänger der Bankgemeinschaft wie der Banktrennung. In den Spalten dieses Blattes wurde schon wiederholt berichtet, daß die Krise im Kabinet erst in dem Momente eintreten wird, wo die Unmöglichkeit der Errichtung der Kartellbank konstatiert sein wird, denn dann tritt im Kabinet die Spaltung ein, weil Kossuth's Standpunkt gegenüber, der dann die selbstständige Bank fordern wird, Graf Julius Andrássy und seine Prinzipiengeossen, Graf Zichy und Darányi, für die Verlängerung des Privi-

legiums der Oesterreichisch-ungarischen Bank Stellung nehmen werden. Bis zu dem Eintritt dieses Moments aber sind Komplikationen nicht zu befürchten. Die im Kabinet eintretende Krise wird aber dann auch noch durch die parlamentarische Krise verschärft werden, weil das gegenwärtige Verhältnis der Koalition nicht mehr aufrechtzuerhalten ist, also eine neue Majoritätspartei geschaffen werden muß. Hier droht aber neue Gefahr. Denn wenn die selbstständige Bank undurchführbar ist, und das ist die größte Wahrscheinlichkeit, so ist auch die Unabhängigkeitspartei als governementale Partei nicht möglich. Sie tritt also in Opposition, und es steht zu befürchten, daß nach der leidenschaftlichen Agitation, welche die Anhänger Jusch's schon jetzt für die selbstständige Bank betreiben, dieselben entschlossen sind, einer auf 67er Basis stehenden Majoritätsfiguration alle denkbaren parlamentarischen Schwierigkeiten zu machen. Das ist das Bild der nächsten politischen Situation, zu welcher wir noch folgende Momente zu verzeichnen haben.

Das Schicksal des Kabinetts.

Mit den Intentionen des Ministerpräsidenten vertraute Politiker behaupten, daß das Kabinet schon beim Wiederzusammentritt des Abgeordnetenhauses seine Demission anmelde werden, worauf in den Beratungen des Abgeordnetenhauses eine neue Pause eintreten wird, während welcher die Schritte zur Bildung eines neuen Ministeriums unternommen werden sollen. Mitte April werden W e k e r l e, K o s s u t h und A p p o n y i in Wien verhandeln; bis zum 26. April sollen die Verhandlungen über die Bank unbedingt beendet werden, damit nicht etwa durch neuerliche Verschleppungen die Unabhängigkeitspartei durch Forcierung eines Beschlusses des Abgeordnetenhauses für die selbstständige Bank demonstrieren. Werden die Verhandlungen mit der österreichischen Regierung resultatlos abgeschlossen, dankt das Kabinet W e k e r l e ab und der Träger der Krone tritt mit den parlamentarischen Führern in Berührung, um dieselben zur Bildung einer neuen Majoritätspartei zu veranlassen, die ein r e a l i s i r b a r e s A r b e i t s p r o g r a m m aufstellt. Gelingt es nicht, aus den koalirten Parteien eine entsprechende Majorität zu bilden, so wird die Krone — nach Ansicht versierter Politiker — eine außerhalb der Parteien stehende Persönlichkeit als Ministerpräsident designiren, der nach erfolgter Auflösung des Abgeordnetenhauses den Versuch unternimmt, sich durch Neuwahlen die Majorität zu schaffen. Man glaubt, daß aus diesen Komplikationen kein neuerlicher nationaler Widerstand entstehen wird, weil ein großer Theil der heutigen Unabhängigkeitspartei, vor den äußersten Konsequenzen seiner Haltung zurückschreckend, schließlich ein Kompromiß in der Bankfrage acceptiren wird.

Jusch oder Kossuth.

Das große Geheimniß der zukünftigen Gestaltung ist, welche Strömung in der Unabhängigkeitspartei schließlich die Herrschaft gewinnt: Ob K o s s u t h mit seinem Standpunkt durchdringt, der wohl die selbstständige Bank in sein Regierungsprogramm aufnimmt, die Verwirklichung derselben aber an keinen bestimmten Zeitpunkt knüpft, oder J u s t h, der die Forderung vertritt, daß die selbstständige Bank im Jahre 1911 errichtet werden müsse. J u s t h behauptete auch heute einem Interviewer gegenüber, daß die Anhänger der sofortigen Banktrennung die Majorität in der Partei besitzen und daß diese das Feld behaupten werden, wenn es zu einer Abstimmung kommen werde; K o s s u t h's Freunde sind aber anderer Ansicht und erklären, daß J u s t h's Anhang im besten Falle aus dreißig bis vierzig Mann besteht, die allerdings Opposition machen, aber nicht reussiren werden. Kossuth ist jetzt abthätlich reservirt, weil er sich noch mit dem Kabinet in Solidarität befindet, sobald er es aber im Interesse seiner Partei für angezeigt erachten wird, in Aktion zu treten, wird er — so wird behauptet — ein Regierungsprogramm aufstellen, das der Unabhängigkeitspartei die Majorität sichert, wenn auch die Bankfrage für eine Zeit lang aus demselben ausgeschaltet erscheint. Dieses Programm wird der größte Theil der heutigen Unabhängigkeitspartei billigen, denn die Unterstützung Kossuth's bei den kommenden Wahlen können die wenigsten Mitglieder entbehren.

Dieselbe Reserve, welche sich zur Zeit K o s s u t h und seine Anhänger auferlegen, beobachtet auch Graf Julius Andrássy, der zur Zeit auch noch mit aller Entschiedenheit für die Kartellbank eintritt und, solange die Verhandlungen mit Oesterreich nicht abgeschlossen sind, sich von der marktschreierischen Agitation für die selbstständige Bank nicht beeinflussen läßt. Auch für ihn trete der Zeitpunkt der Aktion erst dann ein, da er wieder freie Hand erhält.

Die Volkspartei.

Die liberale Volkspartei sieht die Neugestaltung der Situation wie aus einer Loge an. Sie ist durch die Bankfrage nicht alterirt und kann ihre zukünftige Haltung ganz nach ihrem Gutdünken bestimmen. Trotzdem verlautet, daß auch in dieser Partei Differenzen bestehen und daß sechzehn Mitglieder unter Führung Alexander Gieswein's austreten wollen, um eine christlichsoziale Partei zu gründen. Abgeordneter G i e s w e i n erklärte diesbezüglich einem Interviewer, daß die Gerüchte verfrüht sind, und man erst abwarten müsse, was das Programm der neuen Fusionspartei enthalten werde. Die staatsrechtlichen Fragen interessieren die Volkspartei nicht, wohl aber die volkswirtschaftlichen — ferner die W a h l r e f o r m. In der Volkspartei ist man übrigens davon überzeugt, daß das Privilegium der Bankgemeinschaft bis zum Jahre 1917 verlängert werden wird.

Das Eigentümliche in der Anschauung Sombart's, daß er den Nationalökonom in einer neuen Beleuchtung zeigt und mit einer neuen Forderung an ihn herantritt.

Der Nationalökonom soll kein nüchternen Spiritueller, kein trockener Theoretiker sein. Er darf nicht vergeffen, daß die volkswirtschaftlichen Begriffe nicht im Leeren schweben. Er muß wissen, daß hinter den Abstraktionen Menschen stehen, die streben, kämpfen, leiden. Der Nationalökonom muß daher auch Menschenforscher sein. Der Strom des Lebens muß durch ihn hindurchfluthen. Er muß die Menschenwelt in seinem Innern lebendig werden lassen. Er muß sie in uns durch die sinnliche Kraft seiner Darstellung ebenfalls wieder erwecken, so daß sie auch uns zum Erlebnis wird. Dazu gehört, daß Blut und keine Tinte in seinen Adern fließe. Das war bei Marx der Fall! Er war der Erste, der in seiner Nationalökonomie nicht mit dünnen Begriffen hantirte, sondern von Menschen sprach und handelte. Hinter allen wirtschaftlichen Einrichtungen und Vorgängen sah er die lebendigen Menschen, in deren Seelenleben er sich vertiefte. Und aus der Psyche dieser Menschen heraus wußte er das ganze große Getriebe der marktmäßig organisirten Gesellschaft zu erklären. Man lese einmal, mit welcher feinen, eindringlichen Zügen er in seinem „Kapital“ die verschiedenlichen Typen des Kapitalismus schildert! Wie rund und voll stehen diese Gestalten vor uns! Und wie überzeugend ist der englische Proletarier des Jahres 1840 hingestellt! Wie ist jede theoretische Darlegung mit sinnlichem Leben gesättigt! Das eben ist das Neue, das Große, das Zwingende bei Marx. Er ist Nationalökonom und dabei Seelenforscher und Künstler. Als Künstler

verfügt er natürlich auch über eine außerordentliche Darstellungskraft. Manche Professoren — professorale Huzzelmännchen nennt sie höhnisch Sombart — haben an Marxens Stil herumgemäkelt. Nun, sein Stil weist allerdings manche Unarten auf, aber es sind Unarten eines Sprechkünstlers ersten Ranges, die man ihm nachsehen muß, ebenso wie seine Verbheuten und seine schlechten Witze. Aber welche glühende Leidenschaft in seiner Sprache! Wie reich an Bildern seine Diktion! Wie sprudelt und quillt das Thatsächliche hervor wie aus einem uner schöpftlichen Born!

Es gibt in der modernen Zeit nur noch einen Mann, der das gesellschaftliche Leben so tief durchschaut hat wie Marx, und das Geschaute mit gleich großer Kraft dargestellt hat: Zola. Marx und Zola! Auch diese Zusammenstellung klingt beim ersten Anhören paradox. Sombart weist jedoch nach, daß Beide im Innersten verwandte Naturen waren.

Wie lernt man Nationalökonomie? Man nimmt ein Lehrbuch zur Hand und studirt. Oder man belegt als Student ein Kolleg bei einem Professor der Nationalökonomie, schreibt nach, was er vorträgt und büffelt zuhause. Sombart empfiehlt ein viel angenehmeres Mittel, um sich volkswirtschaftliches Wissen in lebendiger Weise anzueignen. Leset Zola! So mahnt er. Dieser Zola hat nicht regelrecht nationalökonomische Studien getrieben. Er war nicht einmal auf der Universität, da er das Malheur hatte, bei der Matura durchzufallen. Aber er verstand zu beobachten, er besaß einen geheimnißvollen Tiefblick, durch den er in die innigsten Zusammenhänge des Bank- und Börsenwesens, der Bergwerke und Eisenbahnen, der Waarenhäuser und Handwerks-

betriebe eindrang. Und was er da erfaßte, das gestaltete er zu künstlerischen Werken, aus denen man tausendmal mehr Erkenntniß schöpft als aus der sterilen Begriffspielerei, mit der uns ein ausgebildeter Professor in seinem gelehrten Traktat anödet, ohne daß es ihm gelänge, irgend etwas Relevantes von der Wirklichkeit auszusagen.

So urtheilt Werner Sombart über die Gelehrsamkeit so mancher deutschen Nationalökonom! In dieser schonungslosen Weise bricht er über jene volkswirtschaftlichen Werke den Stab, in denen die graue Theorie das blühende Leben verfinstert. Von Nietzsche stammt der herbe Satz: „Welche Marter sind deutsch geschriebene Bücher für den, der das dritte Ohr hat! Wie unwillig sieht er neben dem langsam sich brechenden Sumpfe von Klängen ohne Klang, von Rhythmen ohne Tanz, welcher beim Deutschen ein Buch genannt wird!“

Das dritte Ohr! Nietzsche verstand darunter die feine, ästhetische Empfindung, jene künstlerische Sensibilität, die er selbst in hohem Maße besaß. Daher sein bitterer Groll gegen jene schwerfälligen deutschen Gelehrten, in deren dicken Büchern man vergebens nach Eleganz und Grazie, nach Leben, nach einem Schimmer künstlerischer Empfindung fahndet. Auch Sombart hat dieses dritte Ohr. Daher seine Wuth gegen den ausgedröhten Professor, der mit Begriffen seinen Hokuspotus treibt. Daher aber auch die bewundernde Verehrung, die er Marx zollt, der trotz aller mystischen Hegelei, trotz aller verzapften Systembildung den Menschenforscher und Künstler nicht verleugnete. Ein Vierteljahrhundert ist dahingerollt, seitdem Marx ins Grab gesunken ist. Was ist von seinem Lebenswerk geblieben? Es

Meinungen Justh's.

Mit Bezug auf die gestrigen Bemerkungen des Grafen Julius Andrássy erklärte heute der Präsident des Abgeordnetenhauses Julius Justh einem Journalisten Folgendes:

Wegen der Bankfrage wird aus der Unabhängigkeitspartei Niemand austreten, denn wir haben die Majorität und wir bleiben. Der Errichtung der Nationalbank stehen keine gesetzlichen Hindernisse im Wege. Es irren Jene, die da meinen, daß die Unabhängigkeitspartei das Feld räumen und in Opposition gehen wird. O nein! In die Opposition mögen Jene gehen, die für die gemeinsame Bank kämpfen. Wir bleiben in der Majorität und verwirklichen den volkswirtschaftlichen Theil unseres Programms. Es war ein Fehler, mit Oesterreich über die Kartellbank zu verhandeln und die Regierung hätte gleich von allem Anfang für die selbstständige Bank Stellung nehmen müssen. Zum Schluß erklärte Präsident Justh, daß eine Fusion nur dann möglich wäre, wenn das ganze wirtschaftliche Programm der Unabhängigkeitspartei zur Geltung gelangen würde. Wenn dasselbe in das Regierungsprogramm nicht aufgenommen wird, könne mit der Unabhängigkeitspartei keine Fusion gemacht werden.

Die 20,000 Kronen des Julius Miklós.

Der ehemalige Obergespan des Komitats Borsod Julius Miklós veröffentlicht folgende Erklärung: Schon zum zweiten Male begegne ich dem häßlichen Gerüchte, daß ich von der Regierung Fejérváry eine persönliche Entlohnung von 20,000 Kronen bekommen hätte. Diese beleidigende Insinuation habe ich schon vor zwei Jahren sowohl in Budapest als auch in Wien für unwahr erklärt. Nachdem jedoch die vor einigen Tagen im Abgeordnetenhause verlesenen Schlußrechnungen Anlaß dazu gegeben haben, die schon für unwahr erklärte Verdächtigung nochmals aufzutreiben, will ich mit diesen verleumdnerischen Gerüchten ein für allemal abrechnen.

Ich habe von der Regierung Fejérváry keinerlei Belohnung bekommen.

Im Sommer des Jahres 1905 kam mit Wissen und Zustimmung eines Theiles der damaligen oppositionellen Abgeordneten die sogenannte Friedensaktion in Zug. Der Zweck dieser Aktion war, daß Franz Kossuth mit Ausschaltung der strittigen militärischen Fragen die Bildung eines Kabinetts übernehmen solle.

Diese patriotische Bewegung machte die Verlesung von Aufsätzen im ganzen Lande notwendig und zur Deckung dieser thatsächlichen Auslagen dienten die in den Schlußrechnungen erwähnten 20,000 Kronen; dieser Betrag genügte übrigens nicht einmal zur Deckung der Auslagen, so daß ich noch einige hundert Kronen aus Eigenem draufzahlen mußte.

Daß diese sogenannte Friedensaktion eine patriotische und mit Wissen eines Theiles der damaligen oppositionellen Abgeordneten ins Werk gesetzt worden war, dafür ist ein klassischer Zeuge Franz Kossuth, der im September des Jahres 1905 so freundlich war, mich in dieser Angelegenheit in Gegenwart eines Mitglieds des leitenden Ausschusses in seiner Wohnung zu empfangen.

Und gar viele Irrthümer darin aufgedeckt worden. Seine Werththeorie ist falsch. Seine Lehre von der stetig steigenden Akkumulation des Kapitals ist falsch. Seine Lehre von der stetig zunehmenden Verelendung des Proletariats ist falsch. Seine Theorie über den Mobus, wie der Zusammenbruch der kapitalistischen Gesellschaft erfolgen werde, ist falsch. Das Fundament freier Lehre ist erschüttert und vielleicht wird in Bälde kein einziger Satz seines Wertes, das man nicht mit Unrecht als die Bibel des Sozialismus bezeichnet hat, der Kritik standhalten. Und es ist trotzdem nicht todt! Es lebt, aber nicht als wissenschaftliches Werk, sondern als Kunstwerk und Zeitpiegel. „Dieses Werk“, so schließt Sombart seine Darlegungen, „wird in alle Ewigkeit groß und erhaben uns vor Augen stehen und seine Schönheiten uns immer Genuß bieten. Weil das, was es groß macht, die einzigartige Neuerung einer über alles normale Maß hinausragenden Persönlichkeit ist, die eine heiligerische Schau mit einer gewaltigen Kraft der Darstellung und einer leidenschaftlichen Gluth des Gemüths verband. Dadurch wurde sein Werk ein lebendiges Werk. Das Lebendige aber ist es, was die Werke der Menschheitsforschung wie die Werke der Künstler zur Unsterblichkeit erhebt.“

Werner Sombart ist Professor der Nationalökonomie an der Berliner Handelshochschule. Die Verehrung, die er für Marx empfindet, sucht er auch seinen Hörern einzusößen, also Söhnen jener Bourgeoisie, die der Verfasser des „Kapitals“ grimmig gehaßt, zu künftigen Vertretern des Großkapitals, dem Marx den Untergang geschworen. Und man findet nichts Arges daran! Wahrlich, die Zeiten haben sich gewandelt!

Marco Brociner.

Daß die Aktion des Gewichtes nicht entbehrte, dafür berufe ich mich gleichfalls auf das Zeugniß Franz Kossuth's, der sich bereit erklärte, im September 1905 an einem im Vorhinein bestimmten Tage aus Solt nach Wien zu kommen, wofelbst der Minister des Neußern Soluchowski hievon durch mich im Vorhinein verständigt worden war. Dorerst erachte ich es nicht für notwendig, die sonstigen Details meiner mit Franz Kossuth gepflogenen Unterredung zu enthüllen. Lediglich zur Steuer der Vollkommenheit nur so viel, daß die mit Soluchowski vereinbarte Entree unterblieben ist, weil Franz Kossuth sein Fernbleiben telegraphisch mit Unpäßlichkeit entschuldigt hatte.

Der Friedensschluß, in dessen Interesse ich in Wien, wo ich damals ständig wohnte, in selbstloser Weise gearbeitet hatte, kam später unter weit schwereren Bedingungen zustande. Meine im Interesse des Zustandekommens eines ehelichen Friedens unter vortheilhaften Bedingungen gemachten Bemühungen möchten nun als unpatriotische Handlung qualifizieren diejenigen, welche die Vermittlung des später unter sehr schweren Bedingungen geschlossenen Friedens als ein eines Heißspendiums würdiges patriotisches Verdienst betrachteten. Budapest, am 31. März 1909.

Julius Miklós m. p.

Demgegenüber wird „M. L.“ vom Handelsminister Franz Kossuth zu der Erklärung ermächtigt, daß, soweit sich der Minister erinnert, Julius Miklós ihn zur Zeit des nationalen Widerstandes thatsächlich aufgesucht habe, und zwar mit der Behauptung, daß er Miklós, mit dem damaligen Minister des Neußern Grafen Soluchowski in Verbindung stehe und daß Soluchowski mit Kossuth sprechen wolle. Franz Kossuth, der damals Präsident des leitenden Ausschusses war, wußte nicht, worüber der damalige Minister des Neußern mit ihm konfessieren wolle und richtete diesbezüglich eine Anfrage an Soluchowski. Die Antwort Soluchowski's ging dahin, daß er wohl zu jeder Zeit gerne mit Kossuth zusammenkomme, jedoch Niemanden damit beauftragt habe, Franz Kossuth um eine Zusammenkunft zu bitten. In Folge dessen ist diese Zusammenkunft natürlich unterblieben. Davon, daß Julius Miklós Briefe im Lande versendet hätte, hat und hatte Handelsminister Franz Kossuth absolut keine Kenntniß und hat auch im Zusammenhang mit diesen angeblich verschickten Briefen aus dem Lande gar keine Auforderung erhalten. Was aber die Entwirrung anbelangt, so hatte an den mit dem ehemaligen Ministerpräsidenten Baron Géza Fejérváry viel spätere gepflogenen Unterhandlungen, welche denn auch zu einem Resultate geführt haben, Julius Miklós gar keinen Antheil.

Budapest, 31. März.

Der Franzensauschuß des Magnatenhauses hielt heute Nachmittags unter dem Präsidium Friedrich Sarkány's eine Sitzung, in welcher die vielbesprochenen 1905er Schlußrechnungen (aus der Vera Fejérváry) zur Verhandlung gelangten. Baron Joseph Rudnyánsky erklärte, daß er sich bezüglich dieser Schlußrechnungen dem Beschlusse des Abgeordnetenhauses umso eher anschließen, als das Magnatenhaus aus denselben Motiven sich auch den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses bezüglich der 1904er Schlußrechnungen zu eigen gemacht hatte. Redner wünscht die Revision des Pensionsgesetzes, doch sei in der gegenwärtigen Zeit kaum Aussicht dafür vorhanden, daß diese Frage in naher Zukunft gelöst werden würde. Er hält es deshalb für notwendig, daß den Mißbräuchen zumindest mit einem Landesbeschlusse gesteuert werde. Baron Julius Forster erwartet von Landesbeschlüssen in Bezug auf die Beschränkung des Gnadenrechtes kaum ein Resultat; die Frage müßte im novellarischen Wege gelöst werden. Staatssekretär Popovics bemerkt, daß das Pensionsgesetz in Revision begriffen sei. Der Ausschuß acceptirte sodann die auf die Schlußrechnungen bezüglichen Beschlüsse und authentisirte den bezüglichen Ausschußbericht.

Unter dem Vorstehe des Kardinal-Fürstprimas Klaudius Vazary fand heute Vormittags im Ofner Primatialpalais eine Bischofskonferenz statt. Auf der Tagesordnung stand zunächst die Frage, welche Stellung der Episkopat der Kongruavorlage gegenüber einnehmen soll, welcher Gesetzentwurf in der morgigen Sitzung des Magnatenhauses zur Verhandlung gelangt. Es wurde konstatiert, daß der ursprüngliche Entwurf in einer Weise abgeändert wurde, daß die Bischöfe nunmehr allen Bestimmungen der Vorlage zustimmen können. Nach Erledigung einiger Unterrichtsangelegenheiten referirte Bischof Dr. Julius Barossy über die dem Kuratlerus zu ertheilende Instruktion betreffend die Durchführung der päpstlichen Entschcheidung über die Suspendirung des Nemere-Dekrets betreffend die Mischehen. Diese

Instruktion wird in den nächsten Hirtenbriefen des Bischofs verlaublich werden.

Der Direktionrath des katholischen Volksbundes hat beschlossen, über die bisherige Thätigkeit und die ziffermäßigen Resultate des katholischen Volksbundes ein umfangreiches Memoire auszuarbeiten, das dem Papst im Wege einer Deputation unter Führung des Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses Stephan Kovácsy in der Osterwoche überreicht werden wird.

Gegenüber der gestrigen Mittheilung des „Rel. Ort.“, wonach anlässlich der jüngsten Synodalwahlen in der Karánsebeser Diözese 40 nationalistische und 18 Mitglieder der gemäßigten Buidia-Partei gewählt wurden, wird heute offiziös mitgetheilt, daß trotz des Terrorismus und der Gemalthätigkeiten der Nationalisten die patriotische Partei mehr als die Hälfte sämtlicher Stimmen auf sich vereinigte, während bisher diese Partei kaum durch den sechsten Theil der Mitglieder vertreten war. Es sei nunmehr gewiß, daß zum Bischof der Diözese der Kandidat der patriotischen Partei, Dr. Joseph Dlaru, der Karánsebeser Theologie-Direktor, gewählt werden wird.

Die serbische Angelegenheit.

Der Konflikt endgiltig beigelegt.

Der serbische Gesandte in Wien, Herr Simics, hat heute dem Minister des Neußern Freiherrn v. Mehrenthal die von der Skupschtina genehmigte Note Serbiens überreicht, in welcher dieses auf seine bekannten Aspirationen und Forderungen endgiltig verzichtet und die von Oesterreich-Ungarn gewünschte Erklärung abgibt. Die Note hat in Wien eine freundliche Aufnahme gefunden. Die österreichisch-ungarische Regierung wird nun ihrerseits morgen an Serbien eine Note richten, worin sie der serbischen Regierung mittheilen wird, daß sie von der Erklärung Kenntniß genommen habe. Nachdem dies geschehen ist, werden die Verhandlungen zwischen dem Grafen Forgách und dem serbischen Minister des Neußern über die wirtschaftlichen Fragen eröffnet werden.

Die serbische Krise ist somit erledigt. Die heutigen Meldungen geben wir im Folgenden:

Die Note der Großmächte.

Belgrad, 31. März. (Meldung des „Ang. Tel. Kor. Bur.“) Die vom Minister des Neußern Milovanovics in der heutigen Sitzung der Skupschtina verlesene Note der Großmächte hat folgenden Wortlaut:

Die Gesandten Deutschlands, Englands, Frankreichs, Italiens und Rußlands fordern mit größtem Nachdruck die serbische Regierung auf, der österreichisch-ungarischen Regierung eine Note folgenden Inhalts zu überreichen, welche die Gesandten die Ehre haben, vorzulegen. Das Wesentliche ist, daß diese Note wörtlich abgeschrieben und in kürzester Zeit abgeseendet werde.

(Folgt der Text der weiter unten mitgetheilten serbischen Note.)

Indem die Gesandten Englands, Frankreichs, Italiens und Rußlands das Vorstehende im Auftrage und im Namen ihrer Regierungen mittheilen, sind sie ermächtigt, daß die serbische Regierung zu verständigen, daß der k. u. k. Minister des Neußern im Verlaufe des Gesprächs mit den Vertretern Englands, Frankreichs, Italiens und Rußlands in Wien erklärt hat, daß Oesterreich-Ungarn auf Serbien in keiner Weise einen Druck ausüben, noch die normale Entwicklung von dessen Wehrmacht zu verhindern wünsche, und daß er die deutlichsten Versicherungen gegeben habe, daß Oesterreich-Ungarn keinen Angriff gegen Serbien, wenn es abrüstet, beabsichtigt, und daß Oesterreich-Ungarn keine Absicht habe, Serbien eine Verletzung seiner Unabhängigkeit, seiner freien Entwicklung, der Sicherheit und der Integrität seines Territoriums zuzufügen.

Die serbische Note.

Wien, 31. März. Der serbische Gesandte Simics erschien heute im auswärtigen

Amte und überreichte dem Minister Freiherrn v. Lehrenthal die Note der serbischen Regierung.

Dieselbe hat folgenden Wortlaut: Unter Bezugnahme auf die frühere Note der serbischen Regierung an die österreichisch-ungarische Regierung vom 14. d. und zu dem Zwecke, um jedes Mißverständnis zu beseitigen, welches daraus entstehen könnte, hat der serbische Gesandte in Wien den Auftrag erhalten, der k. u. k. Regierung folgende Erklärung abzugeben:

Serbien anerkennt, daß es durch die in Bosnien und der Herzegowina geschaffene Thatsache in seinen Rechten nicht berührt wurde und daß es sich demgemäß der Entschliessungen anpassen will, welche die Mächte in Bezug auf den Artikel XXV des Berliner Vertrags treffen werden. Indem Serbien den Rathschlägen der Großmächte Folge leistet, verpflichtet es sich, die Haltung des Protestes und des Widerstandes, die es gegenüber der Annexion seit vorigem Oktober eingenommen hat, aufzugeben und verpflichtet sich ferner, die Richtung seiner gegenwärtigen Politik gegenüber Oesterreich-Ungarn zu ändern und künftighin mit diesem letzteren auf dem Fuße freundschaftlicher Beziehungen zu leben. Diesen Erklärungen entsprechend und im Vertrauen auf die friedlichen Absichten Oesterreich-Ungarns wird Serbien seine Armee bezüglich der Organisation, der Dislozation und des Effectivstandes auf den Stand vom Frühjahr 1908 zurückführen, es wird die Freiwilligen und Banden entlassen und die Bildung neuer irregulärer Korps auf seinem Gebiete verhindern.

Diese Erklärung der serbischen Regierung wurde von dem Minister des Aeußern Freiherrn v. Lehrenthal sehr freundlich angenommen. Der österreichisch-ungarische Gesandte in Belgrad Graf Forgách wird heute noch Weisungen erhalten, in diesem Sinne in Belgrad der dortigen Regierung Erklärungen abzugeben.

Geheimtätigung der Skupschina.

Belgrad, 31. März. Seit 10 Uhr Vormittags hält die Skupschina eine geheime Konferenz ab, in der die Regierung über die Vorstellung der Mächte Bericht erstattet hat. Es scheint, daß es zu einer lebhaften Debatte gekommen ist. In der Stadt sind Gerüchte verbreitet, daß der Fürst von Montenegro der serbischen Regierung mitgeteilt habe, er billige die Kapitulation Serbiens nicht und werde auf seinem Standpunkte verharren. In maßgebenden Kreisen wird erklärt, daß von einer solchen Mittheilung nichts bekannt ist. Trotzdem finden diese Gerüchte in der Stadt Glauben und erregen große Sensation.

Belgrad, 31. März. (Privat-Telegramm.) Die heutige geheime Sitzung der Skupschina nahm stellenweise einen äußerst bewegten Verlauf. Die Radikalen richteten heftige Angriffe gegen die Regierung, daß sie das Land über die wahre Haltung Rußlands nicht rechtzeitig informirte, welches die Hauptschuld an der Demüthigung Serbiens trage. Nicht geringere Schuld sei jedoch dem König und dem bisherigen Kronprinzen beizumessen, die ebenfalls für die gegenwärtige Zwangslage Serbiens mitverantwortlich seien. Augenblicklich habe es keinen praktischen Zweck mehr, an der früheren Resolution der Skupschina festzuhalten, welche durch den Verlauf des gestrigen Ministerraths vollkommen desavouirt sei. Alle Anstrengungen, die Situation des Landes zu bessern, müssen der Zukunft vorbehalten bleiben. Sowohl Milovanovic als Novakovic betonten, daß angesichts der Haltung der Mächte ein Beharren auf den serbischen Forderungen für das Land nur zu einer Katastrophe geführt hätte. Beide Minister ertheilten insbesondere auch vertrauliche Mittheilungen über die Zusicherungen, welche die Regierung seitens Englands erhalten hat.

Verlesung der Antwortnote in der Skupschina.

Belgrad, 31. März. Nach zweieinhalbstündiger Dauer der geheimen Konferenz wurde die öffentliche Sitzung der Skupschina eröffnet, in welcher der Minister des Aeußern die Note, welche von den Vertretern der Großmächte der serbischen Regierung überreicht wurde, verlas. Die Note wurde mit vollkommener Stillschweigen angehört und hierauf die Sitzung sofort geschlossen.

Der Dank Sr. Majestät an Kaiser Wilhelm. Berlin, 31. März. Wie die „Magdeb. Ztg.“ meldet, hat der deutsche Kaiser vom Kaiser-König Franz Joseph ein Telegramm erhalten, worin dieser ihm zur bundestreuen Haltung im österreichisch-ungarisch-serbischen Konflikt aufs wärmste den Dank Oesterreich-Ungarns ausspricht.

Die Bewegung der Offiziere.

Belgrad, 31. März. (Privat-Telegramm.) Kriegsminister Zivkovic hat 64 Offiziere der Belgrader Garnison nach Provinzgarnisonen strafweise versetzt. Gegen zahlreiche Offiziere wurde das ehrengerichtliche Verfahren eingeleitet. Sämmtliche dieser Offiziere sind theils Theilnehmer, theils Vorführer der jüngst in Belgrad abgehaltenen Offizier-Versammlung, welche ein Vertrauensvotum für den gewesenen Kronprinzen beschloß.

Belgrad, 31. März. Wie verlautet, reichten die Offiziere des 2. Kavallerie-Regiments in Kraljevo an den König telegraphisch ihre Demission ein mit der Motivirung, daß sie in Folge des unrühmlichen Abchlusses der bosnischen Krise die Armee verlassen. Man erwartet auch aus anderen Garnisonen Demissionen der Offiziere.

Die Koalitionsregierung.

Belgrad, 31. März. In einer von 102 Abgeordneten unterzeichneten Petition wird die gegenwärtige Koalitionsregierung aufgefordert, auch fernerhin im Amte zu verbleiben und im Interesse der Konsolidirung der inneren Lage folgende innerpolitische Fragen der gesetzlichen Regelung zuzuführen: Die Beamtenfrage, die Reform der direkten Steuern, die Heeresorganisation, die administrative Kreiseinteilung, sowie die Gewerbeform. Wie verlautet, wird die Session der Skupschina in der nächsten Woche geschlossen werden. Die Regierung wird aufgefordert werden, die oben angeführten Gesetzentwürfe der Skupschina in der Herbstsession zu unterbreiten.

Die Konferenz.

Aus Wien wird der „Bud. Kor.“ gemeldet: Im Hinblick auf die Beilegung des Konflikts zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien, sowie in Erwartung einer baldigen Verständigung zwischen der Türkei und Bulgarien hegt man einer Konstantinopler Meldung zufolge in dortigen Regierungskreisen die Ueberzeugung, daß ein Einvernehmen zwischen den Mächten über das Programm der Konferenz für die Balkanangelegenheiten bald zustande kommen werde. Es wird angenommen, daß der Zusammentritt der Konferenz gegen Ende April möglich sein werde. Zum Verhandlungsort dürfte Paris auszuwählen werden.

Die dynastische Krise in Serbien.

Besprechungen zwischen den europäischen Fürstenthümern über die serbische Dynastie.

Wien, 31. März. (Privat-Telegramm.) Ueber eine bevorstehende Abdankung des Königs Peter und seiner Familie von dem serbischen Throne erhält das „Neue Wiener Tagblatt“ interessante Mittheilungen. König Peter äußerte bereits vor Monaten Rücktrittsgedanken. Derselben wurden jedoch durch das Aufstehen des Kronprinzen Georg, sowie durch die Krankheit des Prinzen Alexander, der an Lungen spitzenkatarrh litt, erschwert. Nun aber haben sich bekanntlich die Ereignisse in Serbien überstürzt und König Peter ist selbst durch verschiedene Parteiführer der politischen Fraktionen Serbiens davon überzeugt worden, daß er im nationalen Interesse nicht mehr auf dem Thron verbleiben möge. Diese Auffassung der Belgrader Politiker wurde auch von den am meisten sich für die großserbischen Ideen einsetzenden Mächten England und Rußland getheilt und diese sind es, welche heute einen Dynastiewechsel in Serbien herbeizuführen suchen. Diese Andeutungen wurden denn auch von König Peter erfaßt und er erklärte vor einigen Tagen sowohl dem englischen Gesandten, als auch dem russischen Gesandten gegenüber, daß er und seine Dynastie auf den serbischen Thron verzichten wollten, und zwar gegen die Zusicherung einer königlichen Versorgung durch Rußland und England. Als solche beanspruchte der König 250,000 Francs, welche die einzuberufende große Skupschina zu bewilligen hätte und für deren richtige Auszahlung die beiden genannten Großmächte die Garantie zu übernehmen hätten.

Wie in diplomatischen Kreisen bekannt ge-

worden ist, hat sich jedoch England gemeldet, eine solche Garantie zu leisten. Es ist auch kaum anzunehmen, daß die große Skupschina zu einer derartigen Subvention sich entschließen werde. Die englische Regierung war der Ansicht, daß die künftige Apanagirung, beziehungsweise die Garantieübernahme eine rein russische Angelegenheit sei. Außer der 250,000 Francs betragenden Apanage jährlich forderte König Peter noch den Ankauf eines vornehmen Oeßlitzes zwischen Cannes und Nizza, dessentwegen er bereits durch Unterhändler verhandeln ließ. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Abdikation des Königs Peter und seines zweiten Sohnes, also des gegenwärtigen Thronfolgers, in der nächsten Zeit zu erwarten sei. Gestärkt in diesem Entschlusse ist der König noch durch die unbedingt nothwendig gewordene Einberufung der großen Skupschina geworden, die seinerzeit seinen Vater vom Throne verjagte.

Das Blatt erfährt aus gut unterrichteten diplomatischen Kreisen, daß sich die Mächte bereits geeinigt haben, daß ein Dynastiewechsel in Serbien keine Gefahr für den europäischen Frieden bilden dürfe. Als Thronkandidaten werden den serbischen Politikern genannt Prinz Waldemar von Dänemark und Prinz Karl Wilhelm von Schweden, der drittgeborene Sohn des gegenwärtigen Königs von Schweden.

Ein Dementi.

Belgrad, 31. März. Gegenüber den Nachrichten über einen bevorstehenden Rücktritt der Dynastie Karagorjevics erklärte der Ministerpräsident Novakovic in kategorischer Weise, daß all diese Nachrichten jeder Grundlage entbehren. Eine dynastische Frage bestehe in Serbien überhaupt nicht.

Oesterreich-Ungarn und die Türkei.

Das Ententeprotokoll.

Konstantinopel, 31. März. Der Bericht des Kammerausschusses über das Ententeprotokoll wurde heute an die Abgeordneten vertheilt. Nach Eröffnung der Sitzung fragte der Präsident das Haus, ob es die Verlesung des Berichts wünsche. Die Kammer fand dies für überflüssig und beschloß, das Protokoll in der Sitzung am nächsten Montag zu verhandeln. Es verlautet, daß etwa 15 Abgeordnete zu Beginn der montägigen Sitzung die Geheimklärung derselben beantragen werden.

Oesterreich-Ungarn und die Türkei.

Konstantinopel, 30. März. Der vom Besitzer des „Idam“ herausgegebene „Independent“ führt in Besprechung der Friedensaussichten aus: Um das Gebäude des Friedens mit einem Freundschafts- und Liebesakt zu krönen, werde in der Türkei eine Reihe von Ausflügen nach Oesterreich-Ungarn organisiert. Zwei Völker, die sich noch gestern tödlich haßten, werden sich morgen umarmen und einander Freunde und unzertrennliche Brüder nennen.

Der Rücktritt Jzwolski's.

Berlin, 31. März. Der Londoner Korrespondent des „Berliner Tageblatt“ berichtet: Wie ich von unterrichteter Seite erfahre, ist der Rücktritt Jzwolski's unwiderruflich beschlossene Sache. Es wird versichert, daß der Czar in der letzten Audienz Jzwolski's die Frage gestellt habe, ob er es nicht vorziehe, die Leitung der auswärtigen Politik anderen Händen anzuvertrauen. Das war die Aufforderung zur Demission.

An die in Pariser Blättern erwähnte Nachfolgerschaft des Prinzen Gngalitscheff glaubt man hier nicht, da dieser als zu großer Freund Deutschlands gelte. Die Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Czaren und Jzwolski sollen sich besonders in der letzten Woche verschärft haben. Der Minister habe nämlich dem Czaren die von dem deutschen Botschafter Grafen Pourtales zwar nicht schriftlich, aber mündlich eingebrachte Anregung Deutschlands zur Lösung der Krise durch Anerkennung der bosnischen Annexion seitens der Mächte einschließlich Rußlands zuerst verheimlicht.

Als Jzwolski dann dem Czaren davon Mittheilung machen mußte, widerrieth er, wie weiter berichtet wird, die Annahme des deutschen Vorschlages. Der Czar entschied aber im gegentheiligen Sinne und befahl ausdrücklich die Annahme der deutschen Anregung, so daß sich Jzwolski widerwillig fügen mußte. Er soll auch daraus bei seiner Unterredung mit dem Grafen Pourtales kein Hehl gemacht haben.

Lokal-Anzeiger. Das Bauprogramm der Hauptstadt. Letzte Sitzung der Finanzkommission.

Die hauptstädtische Finanzkommission hat in ihrer heutigen dritten Sitzung unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Dr. Johann Bafilievits die Beratungen über das Bauprogramm beendet. Bürgermeister Stephan Barczy reflektierte auf die Einwände der Vorredner und acceptierte schließlich mehrere Abänderungsanträge. Von diesen sind die Streichung der für den Bau von Beamtenwohnungen präliminirten Summe, die Ablehnung des gesirichenen Wohnungsamtes und der Besteuerung der leerstehenden Wohnungen hervorzuheben. Es sprachen noch Dr. Franz Helta und Dr. Wilhelm Bazonyi, die den vom Bürgermeister modifizirten Beschlusplantrag bedingungslos annahmen. Zum Schluß der Sitzung beschloß die Kommission, der Generalversammlung zu empfehlen, für die Familien der zum Waffendienst einberufenen Reservisten 10,000 K. zu votiren.

Der Verlauf der Sitzung war folgender: Präsident Vizebürgermeister Dr. Johann Bafilievits eröffnete um 10 Uhr die Sitzung. Das Wort ergriff Bürgermeister Dr. Stephan Barczy, der zunächst für die ihm gezollte Anerkennung dankte. Ein Theil derselben gebühre aber — sagte Redner — seinem Mitarbeiter, dem Magistratsnotär Dr. Edmund Wildner.

Nunmehr reflektierte er auf die verklungenen Einwände gegen das Programm und konstatierte, daß während in der Kritik der übrigen Redner ein Wohlwollen für die Sache erkennbar war, Dr. Hugo Freyer die Angelegenheit mit einer unlegbaren Bitterkeit behandelt habe. Der Bürgermeister betonte, daß man mit veralteten Rathschlägen das Uebel nicht beheben könne. Um die Wohnungsnoth zu bekämpfen, bedürfe es schleuniger und energischer Thaten. Es sei lächerlich, davon zu reden, daß die Kommune die private Baukunst beleben solle; das ist die Kommune gar nicht im Stande. Als Gewinn bezeichnet der Redner, daß bei der Verhandlung wenig von dem System der Erbpacht und der Vertheilung von Gratisgrundstücken zur Belegung der Baukunst die Rede war. Dieses System taugt nichts und züchte nur Mißbräuche. Wichtig allein ist der Grundsatz, daß Niemand etwas umsonst erhalte, hingegen den ärmeren Volksklassen wohlfeile Wohnungen geboten werden. Die Opposition gegen die Errichtung von Beamtenwohnungen befreude ihn, da er nicht einsehe, weshalb die Stadt für alle Welt billige Wohnungen baue, nur für ihre eigenen Beamten nicht. Wenn dieser Punkt der Vorlage aber schon durchaus abgelehnt werden soll, so bitte er, in den zu errichtenden städtischen Zinshäusern die Zahl der kleinen Wohnungen bis zu drei Zimmern erheblich zu vermehren und bei deren Vermietung den Kommunalangestellten den Vorzug einzuräumen. Die Rentabilität der städtischen Zinshäuser sei gesichert. Speziell die Entwicklung des V. Bezirks und die dortigen, sehr bedeutenden Interessen der Hauptstadt als Besitzer von 35 theureren Baustellen erfordere den Bau von Zinshäusern auf diesem Gebiete. Die Hauptstadt solle jene ihrer Grundstücke im V. Bezirk, die sie nicht selber verbaut, nur gegen eine dreijährige Bauverpflichtung verkaufen. Die Durchführung des Schulbauprogramms sei eine Nothwendigkeit. Die Belastung der Kommune unter diesem Titel sei gering: jährlich etwa 300,000 K., die aber auch sonst in wenigen Jahren diesem Zwecke zugeführt werden müßten. Auf alle Fälle bittet er um die Ermächtigung, nicht nur das Schulbauprogramm für das Jahr 1910 mit zehn Millionen Kronen, sondern das ganze Schulbauprogramm, 32 Millionen Kronen, verwirklichen zu können. Für das Jahr 1910 bittet er um die Bewilligung der folgenden Beträge: für sechs Baracken, ein Volkshotel, zwei Volkshäuser 23 Millionen Kronen, für Häuser mit kleinen Wohnungen 10 Millionen Kronen, für Zinshäuser 10 Millionen Kronen, für Schulgebäude 10 Millionen Kronen, zusammen 32 1/2 Millionen Kronen.

Dr. Franz Helta weist die Anwürfe Dr. Freyer's zurück, der behauptet hatte, daß man nur aus Popularitätshajcherei für die Vorlage eintrete. Gerade heute bezeichne die „Népszava“ die Vertreter der Vorlage als „Blutsauger“, was doch die beste Widerlegung der Ausführungen Dr. Freyer's ist. Dr. Wilhelm Bazonyi acceptirt die Vorlage im Sinne der letzten Ausführungen des Bürgermeisters bedingungslos, obwohl diese ihn nicht ganz befriedige. Redner ergeht sich in längeren interessanten Ausführungen und widerlegt unter lebhaftem Beifall und unter wiederholter Heiterkeit die Ausführungen Freyer's.

Nachdem die Vorschläge Barczy's angenommen waren, wurde der der Generalversammlung vorzuliegende Beschlusplantrag punktweise verhandelt und nach mehreren Abänderungen angenommen.

Zur Unterstützung der Familien der zum Waffendienst einberufenen Reservisten beschloß die Kommission, der Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalauschusses den Antrag zu stellen, 10,000 K. zu bewilligen. Dieser Betrag gelangt im Wege der Bezirksvorsetzungen zur Vertheilung.

Damit war die Tagesordnung erledigt und der Präsident schloß die Sitzung.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 31. März.

\* Hauptstädtischer Municipalauschuß. Die heutige Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalauschusses setzte mit einem humanen Akt ein. Es wurden nämlich zur Unterstützung der Familien der zum Waffendienst einberufenen Reservisten aus der Hauptstadt 10,000 K. votirt. Die Tagesordnung selbst bot, abgesehen von zwei namentlichen Abstimmungen, deren eine sich auf den Baugrund zur Erweiterung der ungarischen Staatsbahnwerke, die andere auf die Ueberlassung eines Baugrundes an den Landes-Volksbäderverein bezog, nichts Bemerkenswerthes. Beide Abstimmungen ergaben eine einstimmige Annahme der Vorlagen. Erwähnenswerth ist noch der seltene Fall, daß dem Magistrat bei der Vorlage über die Besprengung der Matadamwege mit Del mehr Geld angeboten wurde als er verlangte. Die Generalversammlung war aber nicht so freigebig und lehnte den hierauf bezüglichen Antrag ab. Es gab noch drei Interpellationen, deren eine sofort beantwortet, die anderen aber dem Bürgermeister zugewiesen wurden. Die Sitzung nahm folgenden Verlauf:

Präsident Oberbürgermeister Koloman Julepp eröffnet die Sitzung und theilt mit, daß die Familie des kürzlich verstorbenen Baron Sigmund Kornfeld den Armen der Hauptstadt 1000 Kronen gespendet hat. Vor der Tagesordnung unterbreitet Magistratsrath Géza Almád y einen Antrag des Magistrats, zur Unterstützung der Familien der zum Waffendienst einberufenen Reservisten 10,000 Kronen zu votiren. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Zur Tagesordnung übergehend, wurden nach dem Rezerat des Magistratsraths Dr. Theodor Bád y den Ungarischen Eisenwerken zur Erweiterung ihrer Anlagen ein Baugrund und dem Ungarischen Landes-Volksbäderverein gleichfalls ein Baugrund in namentlicher Abstimmung einstimmig zugesprochen. Dr. Julius Bará nsk y beantragt den Pachtvertrag mit dem Pächter des hauptstädtischen Pavillons und beantragt, eine öffentliche Offerturverhandlung auszuschreiben oder, wenn dies der Generalversammlung nicht konvenirt, mit dem Pächter behufs Erlangung einer höheren Pacht neue Verhandlungen anzuknüpfen. Die Generalversammlung lehnte beide Anträge ab und acceptirte die Magistratsvorlage. Dr. Franz Springer will sämmtliche Matadamstraßen der Hauptstadt mit Del besprengen und beantragt, zu diesem Zweck dem Magistrat statt der verlangten 40,000 Kronen, die zur Besprengung nur eines Theiles der Straßen reichen, 94,000 Kronen zu bewilligen. Diesen Antrag unterstützten Kristid Matt y us und Dr. Julius Bará nsk y, die Generalversammlung aber honorirte die bescheidenen Ansprüche des Magistrats und nahm dessen Vorlage an. Der Appellation von vier Lehrern, die sie in Sachen ihrer Alterszulage gegen den Beschluß des Magistrats einbrachten, wurde auf Antrag Dr. Franz Helta's Platz gegeben. Die Tagesordnung war hiemit erledigt und es kam an die Interpellationen die Reihe. Moriz Gelléri interpellirt wegen der in Wien angekauften Wagen, Soma Boró s wegen der Kontrolle in den Lehrlingschulen und Dr. Julius Bará nsk y wegen Errichtung eines Propellerverkehrs zwischen dem Borárosplatz und dem Lagymános. Die letztere Interpellation beantwortete Magistratsrath Desider Kény i sofort in befriedigender Weise, die beiden anderen wurden dem Bürgermeister zugewiesen. Der Präsident ermunterte noch, daß die außerordentliche Generalversammlung zur Erledigung des Bauprogramms nächsten Mittwoch, den 7. April, stattfinden werde, und schloß dann um 7 Uhr Abends die Sitzung.

\* Neue Arztstellen in den Infektions-Spitälern. Auf Vorschlag des Spitaldirektors Magyatenhausmitglied Dr. Koloman Müller hat der Magistrat die Systemisirung einer Unterarzt- und zweier Hilfsarztstellen im St. Ladislaus- und im St. Gellértspital beschlossen. Das Anfangsgehalt des Unterarztes wurde mit 1800 K., die nach zwei Jahren um 200 K. erhöht werden und der der Hilfsärzte mit 1400 K. jährlich festgesetzt.

\* Märkte. Der Handelsminister hat auf Ersuchen des Magistrats gestattet, daß der auf den 6. und 7. Juni d. J. fallende Landespferdemarkt am 23. und 24. Mai, der auf Sonntag fallende Medardi-Auslademarkt mit Beginn am 6. Juni, der Gäutemarkt mit Beginn am 3. Juni und der Ledermarkt mit Beginn am 4. Juni abgehalten werden können.

\* Arztliche Ernennungen. Der Oberbürgermeister hat den Arzt Dr. Thomas Bertik zum Hilfsarzt bei den Spitalern am rechten Donauufer und den Arzt Dr. Leopold Bragaj y zum Unterarzt bei den Spitalern am linken Donauufer ernannt.

\* Neues Geleise bei der Rákossbachbrücke. Der Handelsminister hat die Geleiseverbindung der elektrischen Straßenbahn nächst der Rákossbachbrücke und die hierauf bezüglichen Pläne genehmigt und die behördliche Genehmigung befristet.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 31. März. Infektionskrankheiten kamen vor 46, und zwar: an Typhus 1, Typhus exanthemata 1, Blattern —, Masern 17, Scharlach 18, Keuchhusten 1, Diphtheritis und Group —, Influenza —, Cholera asiatica —, Puerperalfieber —, Scharblattern 6, Mumps —, Dysenterie —, Mening. cerebro-spin. 1, Trachoma 1, Sypha —, Anthrax —, Mollus humidus 1. Kranke im Krankenhaus 2463 und im St. Johannes-Spital 1246. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 49, und zwar: 1. Bezirk 8, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 11, 8. Bezirk 9, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 2, wohnungslos 2. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 7, Lungenschwindsucht 11, Lungengentzündung 4, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane —, Cirkulationskrankheiten 8, Magen- und Darmkatarrh —, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1.

An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Pester Journal“

Mit 1. April beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. März zu Ende geht, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

In unserer Nummer vom 25. d. begannen wir mit der Veröffentlichung des Romans

„Feindliche Welten“ von Georges Ohnet.

Alle neu eintretenden Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen des neuen Romans kostenlos nachgeliefert.

Am 4. April beginnen wir mit der Veröffentlichung des Romans

„Fürstentliebe“ von Franz Herczeg.

Die Administration des „Neues Pester Journal“

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 31. März.

\* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: die „Feuilleton-Zeitung“ (Pariser Mode, „Allerlei“ und die Fortsetzung der Romane „Feindliche Welten“ und „Schicksalsmächte“), sowie den Theater- und Vergnügnungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

\* Erzherzog Peter Ferdinand in Budapest. Wie die „Bud. Corr.“ meldet, ist der neu-ernannte Kommandant des Infanterie-Regiments Nr. 32, Erzherzog Peter Ferdinand, in Begleitung des Dienstkammerers Rittmeister Kasimir Tarnóczy und des Adjutanten des Infanterie-Regiments Nr. 32 Hauptmann Hugo Kleebiatz zu dauerndem Aufenthalt in Budapest eingetroffen. Der Erzherzog hat im „Hotel Hungaria“ Absteigquartier genommen. — Erzherzog Peter Ferdinand, geboren 12. Mai 1874, ist ein Sohn weil. des Großherzogs Ferdinand von Toskana und seit 1900 mit der Prinzessin Marie Christine von Bourbon-Sizilien vermählt. Das 32. Infanterie-Regiment (Maria Theresia) ist wohl das Budapest'sche Hausregiment, doch befindet sich derzeit der Regimentsstab und drei Bataillone in Wien und nur eines in Budapest. Deshalb dürfte die Angabe der obigen Meldung, daß Erzherzog Peter Ferdinand zu dauerndem Aufenthalt hier eingetroffen sei, auf Irrthum beruhen; der Regimentskommandant ist wohl nur auf einige Tage hiehergekommen, um das hier bislozirte 3. Bataillon seines Regiments zu inspizieren; darauf deutet auch der Umstand hin, daß er in einem Hotel abgestiegen ist. — Eine Deputation des 32. Infanterie-Regiments machte heute beim Erzherzog ihre Aufwartung.

\* Euen Hediu bei Sr. Majestät. Aus Wien telegraphirt man uns: Se. Majestät wird den morgen hier eintreffenden schwedischen Forscher Euen Hediu in besonderer Audienz empfangen.

**\* Prinz Heinrich von Preußen.** Aus München wird uns telegraphirt: Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ bringen ein offizielles Telegramm aus Berlin, wonach Prinz Heinrich von Preußen, der Bruder des deutschen Kaisers, im kommenden Herbst von der Führung der Hochseeflotte zurücktreten wird. Gleichzeitig wird seine Beförderung zum Großadmiral und zum Generalinspektor der deutschen Marine erfolgen. Als seine Nachfolger werden der Admiral Schmidt und Vizeadmiral Holzendorf genannt.

**\* Abreise der chinesischen Gäste.** Der Bizekönig von China Tong-Csao-F und die übrigen Mitglieder der chinesischen Abordnung sind nach zweitägigem Aufenthalt gestern Abends aus Budapest abgereist, nachdem sie der Regierung für deren Zuverlässigkeit und ihren Budapest Besuchen ihren herzlichsten Dank abgestattet hatten. Das nächste Reiseziel der Chinesen ist Berlin.

**\* Adelsverleihungen.** Se. Majestät hat dem pensionierten Generalstabsarzt Dr. Johann Barth und seinen gesetzlichen Nachkommen den ungarischen Adel mit dem Prädikat „von Nagybör“; dem Oberstleutnant des Sárobozger Bezirks Eugen Helz und seinen gesetzlichen Nachkommen in Anerkennung seiner eifrigen Dienste den ungarischen Adel mit dem Prädikat „von Sárobozger“ verliehen.

**\* Personalnachrichten.** Die Beförderung im Befinden des Handelsministers Franz Rofjuth hält an, so daß der Minister heute schon eine Stunde außer Bett verbringen konnte. — Se. Majestät hat der Freiin von Bienenrth geb. Anna Lazarovics von Nagy- und Rispreidstye, der Gemahlin des österreichischen Ministerpräsidenten, den Rang und die Vorrechte einer Kaiserin verliehen. — Der bekannte Maler Julius Szent ist schwer erkrankt; er befindet sich im Rother-Kreuz-Spital in Pflege.

**\* Wiedewahl Lueger's zum Bürgermeister.** Aus Wien telegraphirt man: Der Gemeinderath wählte Dr. Karl Lueger zum siebenten Male zum Bürgermeister mit 130 Stimmen. Lueger nahm die Wahl dankend an und führte unter Anderem aus:

Das Vaterland stand bis vor Kurzem vor einer Kriegsgefahr. Hoffentlich werden wir uns jetzt des Friedens erfreuen. Die Geschichte wird dem Vaterlande das Zeugnis ausstellen können, daß es mit unendlicher Geduld und Langmut Alles ertragen hat. Sie wird auch dem Kaiser das Zeugnis ausstellen, daß er Friedenskaiser im wahren Sinne des Wortes gewesen ist. Als Bürgermeister Wiens glaubt Redner schuldig zu sein, dankbar der Bundeskreuz Deutschiand zu gedenken und sagen zu können, daß die erwiesene Freundschaft von uns erwidert werden wird und daß die Oesterreicher treue Bundesgenossen den deutschen Brüdern für immer bleiben werden.

**\* Entziehung des Postdebit in Serbien.** Aus Zimony wird der „Bud. Korr.“ telegraphirt: Die serbische Regierung hat dem „Illustrirten Wiener Extrablatt“ und dem Budapest „Politischen Volksblatt“ den Postdebit entzogen, weil sie die Mitglieder der serbischen königlichen Familie karikirende Bilder veröffentlichten.

**\* Der unentgeltliche Volksschulunterricht.** Am 7. September d. J. tritt an den staatlichen Elementarschulen der G. N. 46:1908 über den unentgeltlichen Volksschulunterricht ins Leben. Demzufolge haben die Schüler dieser Schulen von diesem Tage ab weder Schulgeld noch den Beitrag von 30 Hellern für den Lehrer-Pensionsfonds zu entrichten.

Die einzige Abgabe besteht in einer Einschreibgebühr von 50 Hellern, welche jedoch armen Eltern oder Vormündern auf Verlangen ebenfalls nachgelassen wird. In einer heute im Amtsblatte veröffentlichten Verordnung des Unterrichtsministers wird verfügt, daß der aus Einschreibgebühren einfließende Betrag nicht in das regelmäßige Budget der staatlichen Elementarschulen eingestuft, sondern für die Zwecke der Jugend- und Lehrerbibliotheken verwendet werden soll. Für die Jugendbibliotheken dürfen nur diejenigen Werke beschafft werden, welche auf Grund des Vorschlages der Kommission für Jugendbibliotheken vom Minister in die offizielle Liste aufgenommen wurden. Diese Verfügung bezieht sich auch auf geschenkte Bücher; eine Ausnahme ist nur auf Grund der speziellen Bewilligung des Schulinspektors zulässig. In der Verordnung werden bezüglich der Gebahrung der Jugend- und Lehrerbibliotheken ausführliche Instruktionen erteilt und sodann verfügt, daß diejenigen staatlichen Volksschulen, deren Budget in Folge des entfallenen Schulgeldes ein Defizit aufweist, aus Staatsmitteln schadloß gehalten werden, und zwar wird das entfallene Schulgeld bis 50 Kronen in vollem Betrage, über 50 Kronen ein Drittel im Laufe des Monats September 1909 und der Rest im Laufe des Monats Januar 1910 bei dem zuständigen Steueramt flüssig gemacht. Schließlich wird angeordnet, daß den Schülern, welche die sechs Jahrgänge der staatlichen Elementarschule, sowie jenen, welche die drei Jahrgänge der Wiederholungsschule absolviert haben,

stempelfreie Zeugnisse unentgeltlich ausgefolgt werden sollen.

**\* Die Belästigung der Feuerwehr.** Der Beruf des Feuerwehrmannes gehört zu den anstrengendsten und verantwortungsvollsten. Tag und Nacht muß er bereit sein, unter Gefährdung des eigenen Lebens seine schwere Pflicht zu erfüllen, und nicht selten kommt es vor, daß er, der fremden Menschen in höchster Lebensgefahr hilfreich beisteht, schwerverwundet vom Schauplatz des Brandes fortgeschafft wird. Im Allgemeinen wird die aufopfernde Thätigkeit der Feuerwehr von der Bevölkerung anerkannt, und wenn in den Straßen der Hauptstadt das bekannte Trompetensignal erschallt, weichen Fußgänger und Fahrzeuge aus, um den Löschtrakt ungehindert passieren zu lassen. Viele Leute werden nun jedesmal bei Ausbruch eines Feuers von unbezwingbarer Neugierde ergriffen, wo denn eigentlich der Brand ausgebrochen sei, und finden keinen anderen Zeitvertreib, als sich bei der Feuerwehrzentrale und den Bezirksfeuerwehren telephonisch danach zu erkundigen, wo es brenne. Die Folge davon ist, daß der den Telephondienst versiehende Inspektionsbeamte den zahllosen Neugierigen Rede und Antwort stehen muß. Um diesen unhaltbaren Zuständen ein Ende zu bereiten, hat Oberkommandant Stanislaus Szerebovsky verboten, von nun an solchen Personen, die aus purer Neugierde über das Feuer Erkundigungen einziehen wollen, die gewünschten Aufklärungen zu erteilen. Der Oberkommandant begründet dieses Verbot damit, es könne in Folge der vielen telephonischen Gespräche vorkommen, daß die Anmeldung neuerlicher Brände eine unliebsame Verzögerung erleidet. Hoffentlich werden diese Zeilen dazu beitragen, damit die Neugierigen sich bis zum nächsten Morgen in Geduld fassen und das Erscheinen der Blätter abwarten, aus denen sie ohnedies alles Wissenswerthe erfahren.

**\* „Was und wie man lesen soll.“** Ueber diese Jedermann nahegehende Frage hörten wir heute Nachmittags den bekannten Schriftsteller und Aesthetiker Joseph Diner-Denes sprechen. Dem von der Leihbibliothek „Irodalmi Szalon“, an deren Spitze Diner-Denes steht, veranstalteten Vortrag wohnte ein zahlreiches, vorwiegend aus Damen bestehendes, distinguirtes Auditorium an, das den Saal der Kunstanstalt „Könyves Kálmán“ bis aufs letzte Plätzchen besetzt hielt. Was soll man lesen? fragte zunächst der Vortragende. Vor Jahren, vielleicht noch vor einem Jahrzehnt wäre diese Frage leichter zu beantworten gewesen. In jener Zeit, als in der Kunst und in der Literatur der große Kampf gegen das vermeintliche Veraltete und Hergebrachte im Dienste neuer Ziele begann, hätte die Frage mit einem Hinweis auf die moderne Strömung, auf den mächtigen Kampf für neue Ideale beantwortet werden können. Nun aber ruht der Kampf, das Moderne ist in dem sicheren Hafen eingelaufen, selbst akademisch geworden, ohne das sehnsüchtig erwartete wirklich Große ins Land gebracht zu haben. Und so war man gezwungen, nach und nach wieder zu den Alten zurückzukehren und das Künstlerische zu suchen. Worin aber besteht die Kunst? Man macht Kunst, findet an ihr Gefallen, zu erklären vermag sie Niemand. Wie wäre also die Frage, was man lesen soll, am treffendsten zu beantworten? Ein kleines deutsches Gedicht hat dem Vortragenden diese Frage beantwortet. In jedem Menschen schlummert im tiefsten Innern verborgen, fast unbeachtet seine erste Wirklichkeit; das Buch, in welchem der Leser diese seine eigene Wirklichkeit findet, ist für ihn ein gutes Buch. Dann gibt es Bücher, in welchen sich die Wirklichkeit von Gesellschaftsklassen ganzer Epochen widerspiegelt, wie einige Werke Zola's, Tolstoj's und Anderer, die sogenannten „Standard“-Bücher, die Jedermann gelesen haben muß. Wie man aber nur an Festtagen sich festlich kleidet, sind auch diese Werke nicht für den Wochentagsgebrauch geschaffen. Viel lesen! so lautet die Devise, denn es gibt keine schlechten Bücher, jedes Buch weckt den Wunsch nach einem anderen. Zum Schluß kam der Vortragende auf die Reklame zu sprechen, die geeignet ist, die Leser bezüglich des wahren Wertes so mancher Werke irrezuführen; er führte als Beweis einerseits Werke von bleibendem Werth, die lange Zeit von Niemandem beachtet wurden, und andererseits einige jüngste Erscheinungen an, die in Folge der ihnen gemachten Reklame in kürzester Zeit in unzähligen Auflagen erschienen, ohne echten Werth zu repräsentieren. Die interessantesten Ausführungen des Vortragenden entsetzten stürmischen Beifall.

**\* Budapest als Blumenstadt.** Der Frühling ist vor der Thür, Alles blüht, grünt und duftet, so daß die hauptstädtische Bevölkerung nunmehr Gelegenheit hat, die vor Kurzem eingeleitete Aktion, die Fenster und Erker der Häuser mit Blumen zu

schmücken, zu verwirklichen. Der Ungarische Landes-Gärtnerverein hat vor Kurzem eine Ausschuffung gehalten, in welcher jene Gärtner, die über entsprechende Blumen verfügen, zur Anmeldung brachten, daß sie Ende April eine Musterausstellung dieser Blumen veranstalten. Nähere Aufklärungen erteilt das Vereinssekretariat, Kronprinzgasse 16.

**\* Ovation für Polizeirath Sajó.** Beim Leiter der VII. Bezirkshauptmannschaft Polizeirath Alexander Sajó sprach heute eine große Deputation der Bürgerschaft vor, um ihn ihrer Liebe und Verehrung zu versichern und ihm mitzutheilen, daß die Bürgerschaft eine Aktion eingeleitet habe, damit der populäre Polizeibeamte auch weiterhin an der Spitze des Bezirks bleibe. Auf die Ansprache des Führers der Deputation, Dr. Eugen Havas, erwiderte der Polizeirath, er habe selber um seine Transferirung angefleht, da er hier Tag für Tag ungerechten und unverdienten Angriffen ausgesetzt war. Da aber sämtliche Schichten der Bevölkerung des VII. Bezirks ihm ehrenvolle Beweise ihrer Anhänglichkeit und ihres Vertrauens geliefert haben, sei er gerne bereit, zu bleiben, wenn seine vorgelegte Behörde die getroffene Verfügung auf Wunsch der Bürgerschaft abändere. Der Deputation hatte sich auch der gesammte Beamtenkörper der Bezirkshauptmannschaft angeschlossen.

**\* Arbeiter für den Magistratsantrag über die Wohnungsfrage.** Der hauptstädtische Magistrat hat bekanntlich einen Entwurf ausgearbeitet, der sich auf die Votirung von 95 Millionen Kronen zur Linderung der Wohnungsnoth bezieht. Die hauptstädtische Arbeiterschaft hat diesen Entwurf mit Enthusiasmus aufgenommen und zur Unterstützung desselben heute Abends vier Versammlungen abgehalten. In allen Versammlungen wurde ein Beschlus antrag angenommen, in welchem als das einzige Mittel zur endgiltigen Lösung der Wohnungsfrage die Uebernahme der Wohnungsangelegenheiten in städtischen Betrieb bezeichnet wird. Bis diese Reform verwirklicht werden kann, unterstützt die Arbeiterschaft gerne jedes Bestreben, welches diesem Ziele zusteuert und verlangt deshalb die dringende Verwirklichung des Magistratsantrages. Dieser Beschlus wird dem Bürgermeister deputation zur Kenntniß gebracht, mit der Bitte, daß er denselben den Stadtrepräsentanten zur Kenntniß bringen möge.

**\* Ausstellung von Wohnungseinrichtungen.** Im Kunstgewerblichen Museum auf der Uellöberstraße wird morgen eine Ausstellung von Wohnungseinrichtungen eröffnet werden.

Die Ausstellung, deren Arrangement die Professoren Robert Adler und Bela Vass, sowie Direktor Koloman Györgyi leiten, besteht aus 14 vollkommen eingerichteten Zimmern. In diesen Salons, Speise-, Schlaf- und Herrenzimmern sind Kunstmöbel in den mannigfaltigsten stilistischen Ausführungen untergebracht, die den verwöhntesten Ansprüchen Rechnung tragen. Die Entwürfe zu den Möbeln kamen von den Professoren der Kunstgewerbeschule, während die Arbeiten von den hervorragendsten Möbelindustriellen geliefert wurden. In einem separaten Theile der Exposition sind die Produkte der Hausindustrie-Abtheilung der Kunstgewerbeschule ausgestellt. Es sind dies Spitzenarbeiten, die in den verschiedenen Expositionen dieser Abtheilung in Budapest und der Provinz hergestellt wurden. Die interessante Ausstellung bleibt von April bis September geöffnet.

**\* Ein Redakteur als Minister.** Aus Kopenhagen telegraphirt man: Der König ernannte den Redakteur Björn Jonsson in Reikjavik zum Minister für Island an Stelle des verabschiedeten Ministers Hafstein.

**\* Ein Vater, der seine Tochter verkauft.** Die angeblichen Petroleumquellenbesitzer Kasimir Aschumoff und Ali Gadschi kamen aus Baku nach Budapest, um hier Geschäfte zu erledigen. Sie nahmen im „Hotel Central“ Logis und engagirten den Dienstmann Nr. 561 David Breuer als Cicerone, um das Nachtleben der Hauptstadt kennen zu lernen. Sie bemerkten, daß es ihnen hierbei auf einige hundert Kronen nicht ankomme. In Anhoffung eines guten Verdienstes suchte der Dienstmann den Kostümschneider Salomon Grünhut auf, von dem er wußte, daß er mit Orpheumtänzerinnen in Verbindung stehe. Grünhut rechnete gleichfalls auf ein gutes Geschäft und forderte deshalb den Dienstmann auf, zur geplanten Unterhaltung seine Tochter Katicza, die Tänzerin im Orpheum ist, zu engagiren. Breuer stellte nun die Tänzerin den beiden Fremden vor, die denselben auch gefiel. Heute Früh wollten nun die beiden Ruffen mit dem Mädchen nach Abazia reisen. Auf dem Ostbahnhofe kam jedoch der Detektiv die Gesellschaft verdächtig vor, weshalb sie zur Oberstadthauptmannschaft gebracht wurde. Hier gaben die Fremden an, daß sie mit dem Mädchen eine Vergnügungsfahrt machen wollten. Die Polizei schenkte dieser Behauptung keinen Glauben, da sie in den Ruffen Mädchenhändler vermutete, die das Mädchen entführen wollten. Deshalb wurden Salomon Grünhut und David Breuer wegen Gelegenheitsmacherei in Haft genommen und Aschumoff sowie Gadschi unter

Polizeiaufsicht gestellt, bis aus Wafu die Identität der Weiden bestätigt wird.

Selbstmord eines Advokaturkandidaten.

Im Vereinslokale der Advokaturkandidaten, das sich im Gebäude der Budapester Advokatenkammer befindet, jagte sich heute Nachmittags der 33jährige Advokaturkandidat Karl Király eine Revolverkugel in den Kopf und wurde in schwerverletztem Zustande in das Nochspsital gebracht.

Ende des Schneiderstreikes.

Nach mehr als zweiwöchentlicher Dauer ging heute der Strike der Schneidergehilfen zu Ende, und morgen Früh wird in allen Schneiderwerkstätten die Arbeit wieder aufgenommen werden.

Zahlfellner gegen die Fachorganisation.

Eine Deputation der Kaffeehaus-Zahlfellner sprach heute Vormittags beim Präsidium der Gewerkeorganisation der Budapester Kaffeehändler vor und überreichte dem Präsidenten Anton Kemai ein mit 58 Unterschriften versehenes Memorandum, worin die Zahlfellner erklären, daß sie sich mit den gewaltthätigen Bestrebungen der Fachorganisation und dem rohen Ton ihres Fachblattes nicht identifizieren.

Todesfälle.

Der k. u. k. Hauptmann Viktor Krull, Kommandant der Sanitätsabteilung Nr. 17, Beförderer der Jubiläumserinnerungsmedaille und des Militärjubiläumskreuzes, ist gestern nach kurzem, schwerem Leiden im 42. Lebensjahre verschieden.

Klassenlotterie.

Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen:

- 60,000 Kronen gewinnt: 104353; 25,000 Kronen gewinnt: 102642; 5,000 Kronen gewinnen: 8808 37222 99636 1292609; 2,000 Kronen gewinnen: 2828 8069 10421 12295 15675 19823 27075 36738 40507 40846 41663 44223 49013 57911 58667 59904 61861 63841 67295 68062 76800 76881 83516 88593 89055 100463 102356 106693 109677 110805 111685 112446 114457 115755 122795; 1,000 Kronen gewinnen: 676 717 1043 1462 5732 7110 7578 10189 14817 15355 18431 19091 19762 19812 23687 25856 25861 26181 27069 35987 36185 39613 41069 42801 46277 46409 49201 54749 57570 58660 60749 65536 67395 79925 82344 86662 91410 93475 98368 99660 100576 101705 103197 105078 105661 111017 112028 114675 116574 119931 122455; 500 Kronen gewinnen: 2229 5641 7072 9337 10742 11707 13409 14065 14203 15687 16817 17355 17869 21034 11054 23578 23741 24704 28145 31686 32046 34438 35296 35324 39382 40326 42205 44155 50062 51074 51300 51517 52017 53278 53977 54555 57120 62370 66512 69714 71066 75920 73419 80317 80783 81130 82210 82219 88902 89448 89874 90195 80478 91921 92110 92341 92971 93197 93248 93851 94609 102154 104661 105916 106758 110721 111513 112369 117162 118123 119812 121126.

Fővárosi Orfeum.

Das überreiche Aprilprogramm bringt u. A. Paul Conchas, den unerreichten Armeegeneral des Kaisers Wilhelm II., welchen Titel derselbe als besondere Auszeichnung führen darf. Seit dem Auftreten wird mit Interesse entgegengesehen.

Kriegsausdrückungen und Uniformen schnellstens billigt bei Blum Sándor, Budapest, Váci-utóza 15.

Boltán'scher Lebertran erfreut sich einer großen Nachfrage, weil seine Nährkraft groß ist, weder schlechten Geschmack noch Geruch hat. Wird von Kindern gerne genommen.

Occasion in Matrosenleibchen und Socken bei Rösler, Budapest, V., Harminczad-utóza és József-tér sarok, Telephon 162-05.

Diana-Franzbranntwein wirksames Hausmittel für 44 Heller überall erhältlich.

Kindersocken und Matrosenleibchen in neuesten Dessins bei Josef Schneider, IV., Deák Ferencz-utóza 3.

Die Journalistensoirée.

Alljährlich, wenn die Saison schon Alles ausgegeben hat, was von ihrem halbjährigen Vorrath an Unterhaltungsmaterial und Zerstreuungsmaterial zu nehmen war, wenn die Lebenslust sich zum Schlafe der Erschöpften rüstet, da kommen die Journalisten gezogen und zaubern reizende Spätlingsblüthen aus dem gestampften Boden der Karnevalswahlstatt.

Das Fest nahm um 10 Uhr seinen Anfang, jedoch schon eine Viertelstunde nach 9 Uhr begann der Zug des Publikums, welches durch das festlich beleuchtete und mit exotischen Pflanzen geschmückte Vestibule in den Zuschauerraum des Hauptstädtischen Orpheums trat.

Gleich nach dieser Nummer kam die erste Ueberraschung. Der Conferencier des Abends Eugen Farago meldete dem Publikum, daß ein hoher Gast, Prinz Georg von Serbien, eingetroffen sei, zu dessen Empfang er eilen müsse.

Das in der Reihenfolge geänderte Programm brachte nun der illustren Gast unserer Oper, Herrn Fritz Feinhals, der den Zuhörern durch den Prolog aus „Bajazzo“ und noch eine Zugabe einen fürmisch honorirten, echten Kunstgenuss bot, und den

ganzen Hauber seines berückenden Organs auf die angeregte Zuhörerschaft wirken ließ. Dann traten die Damen Emilie Márkus und Iranka Wárady vom Nationaltheater, Frä. Kösti Forrai vom Ungarischen Theater, ferner die Herren Hajdu, Kovács und Barthos vom Nationaltheater, an, um eine überaus lustige und witzige Bluette „A nagy nő“ von Eugen Heltai aufzuführen und die gute Laune, die Prinz Georg-Szilai geweckt hatte, um ellihe Grade zu heben.

Die Revue „Anonymus mulat“ von Eugen Farago läßt die Erzgestalt des Anonymus, die draußen im Hofe des Ackerbauministeriums brütet, zum Leben erwecken. Der Chroniker der Alpen verwandelt sich in einen eleganten Journalisten, der sich in einer Redaktion vorstellt und nun Gelegenheit findet, in der Budapester Kunstwelt Umschau zu halten.

Nach Abschluß des offiziellen Programms theilte sich das Publikum und nun begann das Programm der Programmlosigkeit. Im Kaffeehause setzte der Direktor des Cabarets auf der Andrássystraße Endre Nagy eine schier endlose Reihe von fertigen und improvisirten Nummern in Gang, und im Wintergarten begann unter der Direktion Andor Gábor's das „Ungarische Variété“ seine Thätigkeit.

Sperrung des Kiosk auf der Elisabethpromenade.

Der Kiosk auf der Elisabethpromenade, dessen Pächter Victor Kolergerky, wie gestern berichtet wurde, in Konkurs gerathen ist, wurde heute Vormittags gerichtlich gesperrt. Für heute war die zwangsweise Veräußerung des Inventars des „Café Kiosk“ anberaumt.

Victor Kolergerky war auch der Pächter des auf der Stephaniestraße befindlichen Kiosk. Während das Geschäft auf der Elisabethpromenade ausschließlich auf den Namen Victor Kolergerky's protokolliert war, fungirte beim anderen Geschäfte auch dessen Frau als Miteigentümerin.

In Folge der Konkursverhängung über das Vermögen Kolergerky's erlischt der auf den Kiosk auf der Elisabethpromenade bezügliche Pachtvertrag mit der Hauptstadt. Kolergerky hätte ohnehin schon im Mai dieses Jahres, trotzdem sein Vertrag erst nach dreihalb Jahren ablaufen sollte, den Kiosk räumen müssen, da er seinen Vertragsverpflichtungen nicht nachgekommen ist.

Jahren keinen Zins bezahlt. Die Hauptstadt hat vor einigen Wochen den Konkurs auf den Kiosk-Pacht ausgeschrieben und die Offertverhandlung ist für den 3. April anberaumt.

Der Cafétier Kolegerky hatte während der Milenniumsausstellung, deren Anstandsorte er gepachtet hatte, ein kleines Vermögen erworben. Nach Schluß der Ausstellung wurde er Cafétier. Vor acht Jahren pachtete er von der Hauptstadt den Kiosk auf der Stephaniestraße, und vor drei Jahren den Kiosk auf der Elisabethpromenade. Um ein größeres Zufließen der Gäste zu erwirken, ließ er auf eigene Kosten einen großen Theil der Stephaniestraße elektrisch beleuchten. Die Montirungs- und Installationskosten im Betrage von 50,000 Kronen verschlangen das Vermögen Kolegerky's. Als er später auch den zweiten Kiosk pachtete, gerieth er, da er ein kostspieliges Inventar anschaffen mußte, in große Schulden, von denen er sich nicht mehr zu befreien vermochte.

Die Passiven des nothleidenden Cafétiers betragen beiläufig 300,000 K. denen kaum nennenswerthe Aktiven gegenüberstehen. Der Hauptstadt schuldet er für Pacht beiläufig 50,000 K. Der Milchhändler Goldmann hat eine Forderung von 80,000 K. Die Spirituosenhändler Gebrüder Singer, ferner der Möbelhändler Buchwald, der Wiener Chinasilberfabrikant Moriz Saker haben Forderungen von je 20,000 K. angemeldet. An den anderen Passiven sind fast durchwegs Wucherer und kleinere Kreditgenossenschaften engagirt.

Der Kiosk auf der Elisabethpromenade, welcher vor 35 Jahren erbaut wurde und seinerzeit eine Sehenswürdigkeit der Hauptstadt bildete, war in der Thais-Aera in der internationalen Spielwelt bekannt. In den Sälen des Kiosk wurden allnächtlich Hunderttausende verspielt und gewonnen. Die erste Aktion des Nachfolgers Thais, des Oberstadthauptmanns Johann Döröf, war, die Spielhöhle zu sprengen. Der Bankhalter, Marquis Billiers, der verkommene Sprosse einer alten französischen Adelsfamilie, konnte sich nur durch die Flucht der ihm drohenden Verhaftung entziehen. Das Kiosk-Geschäft konnte mit dem Zusammenbruch der Thais-Aera nie mehr auf die ursprüngliche Höhe zurückgebracht werden. Auch einer der Vorgänger Kolegerky's gerieth in Konkurs. Auch damals, vor beiläufig 10 Jahren, wurde der Kiosk gerichtlich gesperrt.

Offener Sprechsaal.\*)  
**Aviso!**

Ich beehre mich das P. T. Publikum zu verständigen, daß meine bisher mit der Firma Debon & Marcel Neuschloß bestandene Verbindung in Folge freundschaftlicher Ueber-einkunft mit dem heutigen Tage aufhört und erlaube mir Sie unter Einem zu benachrichtigen, daß ich den Alleinverkauf der

Möbelfabrik der „Slavonia“ Holz-industrie-Aktiengesellschaft

übernommen habe und die Niederlage derselben in meinem

Kossuth Lajos-utcza 15 befindlichen Waarenhause

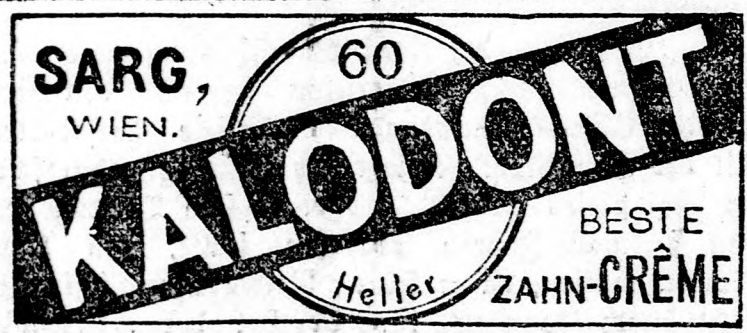
etabliert habe. Indem ich mich auch Ihrem ferneren geneigten Wohlwollen empfehle, versichere ich Sie gleichzeitig, daß ich, gestützt auf meine neue Verbindung, auch weiterhin in der Lage sein werde, Ihren Ansprüchen gerecht zu werden.

Budapest, am 1. April 1909.

Hochachtungsvoll

Simon Szöts „Teppichniederlage“

alleiniger Vertreter der Möbelfabrik der „Slavonia“ Holzindustrie-Aktiengesellschaft.



\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**Offener Brief.**

Wir beehren uns dem hochgeschätzten Publikum zur gefl. Kenntniss zu bringen, dass wir unsere mit der Firma Simon Szöts aufrecht gestandene Vereinbarung mit heutigem Tage auf freundschaftlichem Wege aufgelöst haben und

den ausschliesslichen Verkauf unserer Möbel-Fabrikate dem Teppich- und Bettwaaren-Waarenhause

**Rein Nándor**  
Budapest, VI. ker., Andrassy-ut 9

übertragen haben.

Unsere Möbel gelangen in einer der bisherigen noch besseren und moderneren Ausführung und dabei bei unveränderten Preisen in Verkehr und bitten wir das hochgeschätzte Publikum, das uns bisher entgegengebrachte Vertrauen auch gegenüber unserem neuen Kommissionär gefl. aufrecht zu halten.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
**Neuschloß Ödön & Marcel.**

**Rohitscher „Styriaquelle“** Heilwasser gegen Magen-Geschwüre und Krämpfe, Bright'sche Nieren-Entzündung, Rachen- und Kehlkopf-Katarrhe, Magen- und Darmkatarrhe, Harnsaure Diathese, Zuckerharnruhr, Hartleibigkeit, Leberleiden. **Vorzügliche Heilerfolge!** Aerztlich empfohlen. **Groß-Lager für Ungarn: Joseph Hoffmann, Budapest, Bähringasse 8.**

**Veilchen-Sensation** höchstkonzentrierte natürliche Blütenessenz **Calderara u. Bankmann** k. u. k. Hoflieferanten, Wien, VI. **Ueberall erhältlich.**

**Mátyásföldön** az állomás közelében egy nagyobb és egy kisebb **NYARALÓ** bérbeadó, esetleg kedvező fizetési feltételek mellett eladó. A fővároshoz való közelségénél és a kényelmes közlekedésénél fogva éves lakásnak is alkalmas. Tudakozódní VII., Rottenbiller-utca 31. sz. a. lehet, **Központi Tejesarnoknál.**

**TAPETEN** u. Stukollin-Rosetten **Niederle** Váci-körút 31.

Rosa Zweigenthal geb. Schulz gibt schmerz erfüllt im eigenen Namen, im Namen der Kinder Julius, Emma, Gizella, Sigmund, Frida, Eduard, Anna, Schwiegersöhne, Enkel, Brüder, Schwägerinnen, Schwäger und aller Verwandten die tiefbetäubende Nachricht von dem Ableben ihres geliebten Gatten, des Herrn

**Jakob Zweigenthal**

welcher im Alter von 62 Jahren nach einer 35jährigen glücklichen Ehe am 31. März l. J. nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des theueren Verbliebenen wird im isr. Friedhofe zu **Rutka** zur ewigen Ruhe bestattet.

**Friede seiner Asche!**

**Rutka, am 31. März 1909.**

Die Bor- und Lithium-hältige Heilquelle **SALVATOR** bewährt sich bei Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Zuckerharnruhr und catarrhalschen Affectionen. Hauptniederlage Budapest: L. EDESKUTY.

Lukács Aladárné szül. Tauszek Ilona egy a saját mint férje **Lukács Aladár** és gyermekei **Vera** és **Pista**, valamint az egész rokonság nevében mélyen lesújtott szívvel jelenti, hogy drága szeretett anyja, nagynya, anyós, testvér és rokon **Özv. Tauszek Adolfné** szül. **LAMPÉL MÁRIA** f. hó 31-én hosszas szenvedés után 54 éves korában elhunyt. Drága halottunkat április 1-én délelőtt 11 órakor kísérik örök nyugalomra az új isr. temető halottszámból. **BÉKE HAMVAIRA!**

Özv. Tordai Ármádné szül. Weisz Szerén és apja Weisz Mór a maguk, valamint gyermekei Frida, Zoltán, László, Erzsébet, István és a nagyszámu rokonság nevében nagy fájdalommal tudatják, hogy a felejtethetlen legjobb férj, fiu és apa

**TORDAI ÁRMÁND**

49 éves korában hosszu szenvedés után 1909. márczius 31-én reggel 7 órakor elhunyt. A megboldogult hült tetemet a Teréz-körút 39. számu gyászházból április 2-án délelőtt 10 órakor temetik a rákosi isr. temetőbe örök nyugalomra. Sógorai: Weisz Márton, Tordai Mór, Weisz Adolf, Weisz József és sógornője Weisz Józsefné.

Az „Újságírók Tisztviselők Egyesülete“ mely szomorúsággal jelenti, hogy évek hosszu során át volt rendos tagja és jegyzője **Tordai Armánd** a Budapesti Hírlap kiadóhivatalának főtisztviselője életének 49-ik évében, márczius 31-én, hosszas szenvedés után meghalt. Tagtársainkat kérjük, hogy a gyászszertartáson, amely április 2-án délelőtt 10 órakor a Teréz-körút 39. sz. gyászházban megy végbe, nagy számmal jelenjenek meg. **Emlékét hiven és szeretettel meg fogjuk őrizni!**

Mit trauererfülltem, niedergebengtem Herzen gebe ich in meinem und meiner geliebten Kinder Namen allen Verwandten, zahlreichen Freunden und Bekannten die Nachricht, daß mein theuerer, unvergesslicher Gatte **Herr Sigmund Langfelder** im 67. Lebensjahre, nach 35jähriger glücklicher Ehe am 28. v. M. nach mehrmonatlichem Leiden gestorben ist. **Turzófalva, den 30. März 1909.** **Wwe Sigmund Langfelder geb. Gammerrmüller.**

CHOCOLAT FONDANT (FEINSCHMELZEND) **VELMA** **SUCHARD** ERFINDER UND ALLEINIGER FABRIKANT

**Sport.** **Mager Rennen.** Für das morgen, Donnerstag, stattfindende dritte Rennen wurde folgendes Programm ausgegeben: 1. „Maidenrennen der Dreijährigen.“ (Preis 1800 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 7 Unterjährligen. — 2. „Frühlingss-Handicap.“ (Preis 5000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) 14 Unterjährligen. — 3. „Biegarader Hürdenrennen.“

(Preis 1800 Kronen, Distanz 4000 Meter.) 11 Unterschriften. — 4. „Fankovich-Preis“ (1800 Kronen, Distanz 4000 Meter.) 11 Unterschriften. — 5. „Hünderennen-Handicap.“ (Preis 1800 Kronen, Distanz 2800 Meter.) 12 Unterschriften. — 6. „Herrenrennen-Handicap.“ (Preis 1800 Kronen, Distanz 1400 Meter.) 11 Unterschriften.

**Kraferer Rennen.** Der Kraferer Rennverein versendet soeben die Propositionen seiner diesjährigen Meetings. Die Renntermine wurden für den 17., 20. und 24. Juni festgesetzt. Die vom Galizischen Herrenreiter-Klub zu veranstaltenden Rennen finden am 19. und 22. Juni statt. Die siebente Preis-Reitkonkurrenz wurde für den 23. Mai anberaumt.

**Theater, Kunst und Literatur.**

**(Nationaltheater.)** Auch den Künstlern unseres Nationaltheaters ist ein Theilchen von dem Göttergeschenk des Antäus verliehen. Auf dem festen Boden der Mutter Erde stehend, wachsen ihnen die Kräfte. Je wahrer, volkrechter im innersten Wesen ein ungarisches Drama, ungarische Charaktere erscheinen, desto verständnisvoller und gemüthstiefer bringen unsere Künstler in den Geist ihrer Aufgabe ein. Dies trat auch heute anlässlich der Reprise des ausgezeichneten Schauspiels „A föld“ von Kemech und Malonjay zutage. Es war eine Aufführung voll Leben und Wahrheit, ohne jene störenden todtten Punkte, die den Hörer sonst nur zu häufig daran mahnen, daß auf den weltbedeutenden Brettern mehr oder minder wohlgebaute Kunstbeamtete ihr saures Abendpensum erledigen. — Die Vorstellung bot zugleich den würdigen Rahmen für die Jubiläumsfeier zweier der verdienstvollsten Mitglieder des Theaters, der Herren Emerich Szacsavay und Arpad Gabányi, die an dem heutigen Abend das erste Vierteljahrhundert ihrer Zugehörigkeit zur ersten Schaubühne des Landes vollendeten. Es scheint fast überflüssig, aus diesem Anlaß auf die bedeutenden Verdienste der beiden Künstler hinzuweisen. Sie stehen erfreulicherweise in der Vollkraft ihrer Begabung, im Zenith ihres Könnens, und werden hoffentlich noch lange Zeit werthvolle Stützen des Theaters, Zierden der ungarischen Schauspielkunst bleiben. Für die Darstellung kraftvollen, ersten Heldenthums, markiger, gemüthstiefer Ehrlichkeit wükten wir rasch kaum einen geeigneteren Vertreter als Herrn Szacsavay. Seine Shakespeare'schen heroischen Figuren, seine Schegary'schen Kraftmenschen, seine knorrigen Bürger und Bauern des ungarischen Volkslebens sind fast durchwegs Gestaltungen von edler, schlichter Großzügigkeit, von echtem, warmem, gewinnendem Mannesthum. Und ebenso weit dehnt sich das Darstellungsgebiet Arpad Gabányi's, den man — nur um seine Größe im Kleinen zu bezeichnen — gern den genialsten, den größten Epikuristen der ungarischen Bühne bezeichnet. Ein schmückendes Beiwort, das für den unerreichten Meister in der Darstellung Molière'scher Charaktergestalten, den unvergleichlichen, bei weitem besten aller ungarischer Bauernspieler wohl viel zu enge gegriffen erscheint. Die jubelnden Künstler boten denn auch heute Vollproben ihres reifsten Könnens; Szacsavay in der hartumrissenen Figur des fanatisch-aderfuchtigen Bodenvampirs Kovács, Gabányi in der Meisterflanze des alten treuen Kutschers János, Gestalten, die in dem Reichtum ihrer Vollendung, in dem Hauche des Erddunstes, der sie umwikkelt, zu innerster Wahrhaftigkeit erstarken. Von dem dichtbesetzten Haus mit stürmischem, langandauerndem Applaus begrüßt, wurden die beiden Jubilare auch im Laufe des Abends durch vielfache, lebhafteste Aeusserungen der Sympathie und Werthschätzung ausgezeichnet. Um die vorzüglichste Aufführung machten sich noch die Damen Jákai, Rákosi, Márkus, Ligeti und Bizvéri, die Herren Gáli, Mihályfi, Gyenes und Rózsahegyí mit dem Einsatz ihrer besten Kräfte verdient. — J.

Vor Beginn der Vorstellung fand auf der Bühne des Theaters eine intime Feier statt. Direktor Dóth machte den zu Lebenseblängen Mitgliedern des Nationaltheaters ernannten sieben Künstlern und Künstlerinnen von dieser Entschließung des Ministeriums offizielle Mitteilung und begrüßte zugleich die beiden Jubilare in herzlichster, warmempfundener Rede. Im Namen der Kollegen wurden die Jubilare durch Herrn Rózsahegyí begrüßt, der ihnen zugleich als Angebinde der Berufsgenossen je einen mit den Insignien des Nationaltheaters gezierten goldenen Ring überreichte. Von Seite des Lustspieltheaters überreichte Herr Gyözy Lorberpenden und herzlichste Glückwünsche der Kollegen.

**(Konzert.)** Das Orchester der Hörer der polytechnischen Hochschule veranstaltete, gestern unter Leitung seines hochverdienten Dirigenten des Professors Bela V. Dötösi, im Prunkaal der Landes-Musikakademie ein Wohlthätigkeitskonzert mit bestem künstlerischen Gelingen. Das Zusammenpiel der jugendlichen Künstlerchaar gewinnt von Jahr zu Jahr an Graktheit, Glanz und an Reichtum rhythmischer und dynamischer Nuancierung. Man erfreute sich gestern an der tadellosen Wiedergabe von Beethoven's „Egmont“-Ouverture, einer reizenden „Suite“ von Hugo Reinhold, der gewaltigen nahezu vollendet interpretirten Reformationssymphonie, Mendelssohn's, und zeigte sich von dem ebenso virtuosen wie künstlerisch abgeklärten Spiel des Solocellisten der Oper Heinrich Son entzückt, der ein von

Popper bearbeitetes Cellokonzert Haydn's meisterhaft zum Vortrag brachte. Das große, disinguirte Auditorium zeichnete die jugendlichen Künstler, den mitwirkenden Virtuosen und vor Allen den ideal begeisterten, kunstreichen Dirigenten durch wiederholten stürmischsten Beifall aus.

Im kön. Opernhause findet Freitag zu gewöhnlichen Eintrittspreisen das letzte Gastauftreten Friedrich Feinhals' als Hans Sachs in der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ statt.

Im Lustspieltheater findet im Laufe der nächsten Woche die Erstaufführung des Schauspiels „Ideal“ von Frau Koloman Rózsahegyí statt. In den Hauptrollen sind die Damen Barjánfi, Harmath und Gázi, sowie die Herren Hegedüs, Fenyeji und Balassa beschäftigt.

Montag, den 19. April, findet in der Redoute ein Konzert Jan Rubel's unter Mitwirkung der Biharmóniker statt. Karten für dieses Konzert, dessen Reinertrag dem Witwenfonds der Philharmoniker zufällt, sind bei Rózsavölgyi u. Komp. erhältlich.

Die Rózsavölgyi-Gesellschaft hielt heute Nachmittags unter dem gemeinsamen Präsidium Jolt Beóth's und Albert Berzeviczy's eine Sitzung. Zunächst erstattete der Generalsekretär Bericht über laufende Angelegenheiten und meldete, daß die Pester Vaterländische Sparkasse zu Gunsten der Gesellschaft 400 Kronen spendet und daß der pensionirte Staatssekretär Albert Beóth der Gesellschaft als gründendes Mitglied beigetreten ist. Sodann las Anton Barabá eine hochinteressante Skizze „Das Rondell“. Der Vortragende hat die bisher unbekanntem Memoiren des ungarischen Schauspielers Franz Komlósi, der zu Beginn des vorigen Jahrhunderts lebte, entzückt, in welchen interessante Einzelheiten aus dem alten ungarischen Schauspielleben enthalten sind. Der Vortrag Barabá's wurde lebhaft applaudirt. Hierauf trug Andor Rózsmai sein Gedicht „A máteremben“ unter lebhaftem Beifall des Auditoriums vor. Zum Schluß las Ladislav Rákosi eine preisgekürnte Studie Ludwig Rákó's über Michael Tompa.

**Gerichtshalle.**

**Budapest, 31. März. (Der erschossene Hausmeister.)** Die Wohnparteien des Hauses Mátyásplatz 14 hatten viel zu leiden unter den Schikanen des Hausmeisters Alexander Bredl und seines zankfüchtigen Stiefsohnes Joseph Stadler. Besondere Freude machte es dem Hausbesorger, den Parteien die Benützung des Lestes vorzuenthalten, wozu sie laut der Vereinbarung mit dem Hauseigentümer berechtigt waren. Dies gab häufig Anlaß zu Streitigkeiten. Besonders scharf hatte es der Hausbesorger auf den Fabrikbesitzer Joseph Weber und seine Familie abgesehen, die sich den Verfügungen des Hauspachszas nicht willig fügte und darob häufig beschimpft wurde. Die Feindseligkeiten nahmen kein Ende und am 20. April v. J. verursachten sie auch einen tragischen Vorfall. An jenem Abend kamen die drei Söhne Weber's, die den Abend im Orpheum zugebracht hatten, erst nach Mitternacht nachhause. Sie klingelten und Stadler öffnete das Thor. Der Mediziner Arthur Weber übergab das übliche „Sperrschloß“, das aber zufällig auf die Erde fiel. Stadler schien der Meinung zu sein, daß das Sperrgeld absichtlich zur Erde geworfen wurde und in dieser Voraussetzung nannte er die Brüder Weber „Lumpenpack“ und spie vor ihnen aus. Die Brüder Weber antworteten auf diese Insulte mit Schimpfwörtern, worauf, durch den Lärm aufgeschreckt, auch der Hausmeister herbeikam, welcher laut schrie, nun werde er einen Dshenziemer holen. Thatsächlich brachte Stadler den Dshenziemer und eilte den Brüdern Weber nach, die mittlerweile die zweite Etage erreicht hatten. Er drang auf Arthur Weber ein, der den brutalen Burtschen aufmerksam machte, er möge zurückweichen, denn er habe einen Revolver bei sich und es könnte dem Angreifer schlimm ergehen. Diese Ermahnung nützte aber nichts. Im nächsten Augenblick erdröhte ein Schuß und Stadler stürzte zu Tode getroffen zusammen. Arthur Weber wurde verhaftet, am folgenden Tage aber wieder auf freien Fuß gestellt. Das Strafgericht stellte ihn wegen Vergehens der in großer Aufwallung begangenen vorläufigen Tödtung unter Anklage. Es wurde die Schlußverhandlung durchgeführt und am Schluß derselben beschloß der Gerichtshof, dem Antrage des Vertheidigers Dr. Eugen Gál entsprechend, die Erledigung dieses Prozesses dem Geschwornengericht zu überweisen. Heute gelangte dieser Prozeß vor den Geschwornen (Vorländer Leo Jitvay) zur Verhandlung. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. Keszé, die Vertheidigung führte Dr. Eugen Gál. Der Angeklagte erklärte sich nichtschuldig. Er erzählte, wie er und seine Angehörigen vom Hausmeister und seinem Stiefsohn seit wurden. Der Umstand, daß an dem verhängnisvollen Abend das Sperrschloß auf Boden fiel, bildete für Stadler einen willkommenen Anlaß zu unerhörten Beschimpfungen. Als dieser thätlich wurde, habe er aus Nothwehr geschossen. Uebrigens habe ihm die kolossale Aufregung die Sinne geraubt, aber auch wenn er nicht im Zustand der Aufwallung gewesen wäre, hätte er sich zu einer energischen Aktion entschlossen, um den Hausmeisterburtschen von sich fern zu halten.

Um 1/2 1 Uhr nach Mitternacht zogen sich die Geschwornen zur Berathung zurück und um 1 Uhr wurde das Urtheil des Schwurgerichtshofes verkündet. Die Geschwornen verneinten die Schulfrage, worauf der Gerichtshof ein freisprechendes Urtheil fällte.

**(Die vertrauliche Information.)** Das Handelsministerium verlangte im vergangenen Jahre von der Produktivgenossenschaft der Schneider und vom Klub der Schneider Information über den Schneidermeister Joseph Márta, der auf eine Kontrolorstelle konkurrierte. Im Namen der genannten Vereinigungen ertheilten Bela Vikár und Jákó Ullmann die Antwort, die aber ziemlich ungünstig lautete, denn das Ministerium sah sich veranlaßt, das Gesuch Márta's zurückzuweisen. Durch die Indiskretion eines Beamten erfuhr Márta, daß er in der Information als eine unverlässliche und für die erwähnte Stelle ungeeignete Person bezeichnet wurde, was ihn veranlaßte, Vikár und Ullmann wegen Verleumdung zu belangen. Der Verhandlungsrichter fand es für nöthig, die Beschaffung der auf die Ernennung der Kontrolorstelle bezughabenden Akten anzuordnen, die „vertrauliche“ Information fehlte aber aus diesen Akten. Eine neuere Urgenz erwies sich als resultatlos, denn das Ministerium bezeichnete diese Information als strenges Amtsgeheimniß. Unter solchen Umständen sah sich das Bezirksgericht heute veranlaßt, die Beschuldigten freizusprechen.

**(Ein Mörder im Zrenhanse.)** Aus Rózsavár wird gemeldet: Der Lehramtskandidat Martin Krémér, der vor mehreren Wochen seinen Studien- und Zimmerkollegen Hugo Rósl er erschossen hat, ist, nachdem die Gerichtsarzte ihn für geisteskrank erklärt haben, in einer Zrenhanstalt internirt worden. Das Strafverfahren wurde in Folge dessen eingestellt.

**(Hauszinswucher.)** Vor zwei Jahren brachte „Magyar Nemzet“ einen Artikelklub über den Hauszinswucher. In einem dieser Aufsätze wurden über den Privatdozenten Dr. Nikolaus Mihajlovits „Entstellungen“ veröffentlicht. Laut diesem Artikel habe Mihajlovits gleichfalls Hauszinswucher getrieben und seine Miether arg drangsalirt. Wegen dieser kompromittirenden Angaben belangte Dr. Mihajlovits den Journalisten Emerich Szemere und das Strafgericht fand Szemere der Verleumdung schuldig und verurtheilte ihn zu 360 Kronen Geldstrafe. Dieser Prozeß wurde heute von der kön. Kurie revidirt. Nach den Ausführungen des Vertheidigers Dr. Soma Guthi wurde Szemere freigesprochen, weil die kön. Tafel aus den Angaben der Zeugen feststellte, daß die Behauptungen des Angeklagten der Wahrheit entsprechen haben.

**Bozsony, 31. März. (Freispruch.)** Die Bozsonyer Staatsanwaltschaft hat gegen den gewesenen Reichstagsabgeordneten Milan Jvánta wegen der in seinem am 30. September 1907 in der Gemeinde Bafony gehaltenen Redenschaftsbericht enthaltenen Aufreizung das Strafverfahren eingeleitet. In der heute vor dem Bozsonyer Gerichtshof stattgehabten Verhandlung wurde Jvánta freigesprochen.

**Sopron, 31. März. (Ein Advokat als Wucherer.)** Der Disziplinarjenat der hiesigen Advokatenkammer befaßte sich gestern mit den Disziplinarangelegenheiten der Nagymarosener Advokaten Samuel Kunizer und Bela Zollner. Kunizer wurde wegen wucherischer Transaktionen für die Dauer eines Jahres von der Ausübung der Advokatur suspendirt, Zollner wegen standalösen Vorgehens zu 500 Kronen Geldstrafe verurtheilt.

**Der Hochverrathprozeß in Kroatien.**

**Agram, 31. März.** Die Verhandlung wurde um 9 Uhr Früh wieder aufgenommen und das Verhör mit dem Angeklagten Jjivkovic's jun. beendet. Als die Vertheidiger an denselben mehrere Fragen richteten und der Angeklagte dieselben benützte, um der Koalition eine Lobeshymne zu singen, ergingen sich die übrigen Angeklagten in derart lauten Zustimmungsfundgebungen, daß der Senat beschloß, ihnen eine strenge Klüge mit Androhung der Entfernung aus dem Saale im Wiederholungsfalle zu ertheilen.

Sodann wurde der Angeklagte Simon Jjivkovic's jun. verhört, der seine Vertheidigung ganz nach dem Beispiele der anderen Angeklagten einrichtete. Entweder leugnet er Alles oder erklärt er das, was er nicht leugnen kann, als harmlos und bedeutungslos. Auf eine Frage des Notanten Jink, wie es denn komme, daß der Angeklagte, der so arm sei, daß er nicht einmal Salz kaufen könne, das Bild König Peter's anschaffte, schweigt der Angeklagte.

Staatsanwalt-Substitut Stozfir hält dem Angeklagten vor, daß er den Mitangeklagten Gyurics für den 29. März 1903 zu einer vertraulichen diskreten Versammlung geladen habe. Der Angeklagte kann sich daran nicht erinnern.

Sodann wurde der 27. Angeklagte, der pensionirte Förster Georg Gyurics verhört. Auch seine Vertheidigung deckt sich vollständig mit derjenigen der früher einvernommenen Angeklagten. Auf eine Frage des

**ROBERT GYULA**  
BLOUSEN, SCHLAFRÖCKE  
UND JUPON SPEZIALITÄTEN  
BUDAPEST IV. VACI-UTCA 13.

Staatsanwalts, ob er im Jahre 1903 in Uvidel ge-  
wesen sei, erklärt der Angeklagte dies für absolut  
unwahr.

Nach der Mittagspause wurde das Verhör mit  
Gyurics fortgesetzt, ohne daß sich irgend welche be-  
merkenswerte Momente ergeben hätten. Sodann wurde  
die Verhandlung auf morgen vertagt.

Paris, 31. März. (Die Affäre Steinheil.) Der  
Untersuchungsrichter André hat gestern Abends die  
Entscheidung unterzeichnet, wodurch Frau Steinheil  
unter der Beschuldigung der vorbedachten Er-  
mordung ihrer Mutter und ihres Gat-  
ten an die Anklagekammer verwiesen wird.

Telegramme.

Die österreichisch-ungarischen Dreadnoughts.

London, 31. März. (Privat-Tele-  
gramm.) Im Unterhause interpellirte  
heute der Abgeordnete Smith den Marineminister  
darüber, wie viele Schlagschiffe der  
Dreadnought-Type österreichisch-  
ungarischerseits gebaut würden, nachdem  
Londoner Blätter in den letzten Tagen bei Ver-  
gleichung der englischen und deutschen Streitkräfte  
zur See häufig auf das deutsch-österreichisch-unga-  
rische Bündnis angespielt hätten. Der Marine-  
minister antwortete, daß Oesterreich-Ungarn zwar an  
den Bau von Dreadnoughts denke, aber bisher  
diesbezüglich keinen Beschluß gefaßt habe. Der  
Interpellant gab sich mit dieser Antwort zufrieden.

Zusammenkunft zwischen Fallières und Wilhelm II.

London, 31. März. (Privat-Tele-  
gramm.) Die hiesigen Blätter melden auf Grund  
einer Pariser Depesche, daß Fallières im Mo-  
nat April in Monte Carlo mit Kaiser Wilhelm  
zusammenkommen wird. Zur selben Zeit wird auch  
der König von Italien Gast des Fürsten von  
Monaco sein. In offiziellen Kreisen wird die be-  
vorstehende Entree noch geheim gehalten und  
die Verschiebung der Reise des Präsidenten bis  
zum 25. April mit der Krankheit des Minister-  
präsidenten Clemenceau motiviert. Clemenceau  
ist aber wohl auf und die Reise wurde bloß des-  
halb verschoben, damit Fallières in Monte Carlo  
mit dem deutschen Kaiser zusammenkommen könne.

König Eduard und König Alfonso.

Sau Sebastian, 31. März. König Eduard  
traf um 1 1/2 Uhr Nachmittags hier ein. Der König  
nahm das Dejeuner im Schlosse Miramar. Die  
Begegnung der beiden Souveräne trug einen herz-  
lichen Charakter.

Die italienische Adressdebatte.

Rom, 31. März. (Kammer.) Heute fand  
die Adressdebatte statt. Nachdem Mehrere gesprochen  
und Ministerpräsident Giolitti in längerer Rede  
erwidert hatte, wurde der erste Theil der Tages-  
ordnung Marsengo Bastia, der besagt, die Kammer  
nehme die Erklärung der Regierung zur Ken-  
niss und bezüglich dessen Ministerpräsident Giolitti  
die Vertrauensfrage gestellt hatte, in namentlicher  
Abstimmung mit 270 gegen 74 Stimmen bei 28  
Stimmhaltungen angenommen. Der zweite  
Theil der Tagesordnung, der die Billigung  
der Adresse ausspricht, wird in einfacher Ab-  
stimmung angenommen.

Revolutionäre Organisation in Russland.

Berlin, 31. März. (Privat-Telegramm.)  
Der Korrespondent des „Lokalanzeiger“ telegraphirt  
aus Petersburg: Heute Nachts wurde eine  
neue weitverzweigte revolutionäre Or-  
ganisation entdeckt, welche die kaukasischen  
Revolutionäre mit Waffen und Schießmaterial ver-  
sieht. Die Polizei nahm in der Nacht zahlreiche  
Hausdurchsuchungen vor und konfiszierte eine Un-  
menge von Patronen; es wurden auch hochwichtige  
Schriften gefunden. Der Sitz der Organisation be-  
fand sich im Weichbild der Stadt. Eine große An-  
zahl von Polizisten und Polizeibeamten cernirten  
das Haus, Eigenthum des Maschinenfabrikanten  
Malijeff, der mit siebzig anderen Personen,  
darunter zahlreiche Offiziere, verhaftet wurde. Andere  
Hausdurchsuchungen förderten Waffen, Patronen und  
wichtige Dokumente in großer Zahl an den Tag.

Die Polizei hat auch den Revolutionär Bag-  
douroff, einen der Leiter der Verschwörung, ver-  
haftet.

Ministerkrise in Portugal.

Lissabon, 30. März. Das Ministerium  
gab seine Entlassung. Der König nahm die  
Demission an und betraute Beira mit der Neu-  
bildung des Kabinetts.

Meuterer.

Konstantinopel, 31. März. Das zur Dilid-  
besatzung gehörige syrische Zavenbata-  
illon mit Turban hat gemeutert, und  
zwar nach einer Version deshalb, weil man ihm  
anatolische Rekruten zutheilte, nach einer anderen  
Version, weil man es vom Dilid transferirte und  
der neuerrichteten 22. Division zutheilte. Nachdem  
die Kaserne von zwei Infanterie-Regimentern, einem  
Kavallerie-Regiment und einem Jägerbataillon um-  
zingelt worden war und die Meuterer zum  
letzten Mal aufgefordert waren, sich zu ergeben,  
widrigenfalls mit Gewalt gegen sie vorgegangen  
würde, ergaben sie sich. 58 Soldaten des  
1. Bataillons des 5. Regiments, die lektin im  
Dilid gemeutert hatten, wurden durch kriegsgerich-  
tliches Urtheil nach Tripolis in Afrika transferirt.

Paris, 31. März. (Fondsbörse.) Die  
Börse verkehrte angeregt und sehr fest. In Fonds  
fanden lebhaftere Anlageläufe statt, die zu einer Be-  
festigung der Kurse führten. Auch Aktien der Kredit-  
institute zeichneten sich durch besondere Lebhaftigkeit  
und Festigkeit aus, dagegen verkehrten Industrie-  
aktien ruhiger. In Minen wurden rege Abschlüsse  
vorgenommen. Die Börse schloß sehr fest.

Belgrad, 31. März. (Privat-Tele-  
gramm.) Heute ist das serbische Gold-  
agio auf 2 1/2 Prozent gesunken.

Newyork, 31. März. (Fondsbörse.)  
Kabel-Telegramm.) Der Markt eröffnete  
unregelmäßig. Im Verlaufe war die Haltung an-  
geregt und fest. Von Eisenbahnpapieren wurden be-  
sonders Harriman und von Industriewerthen Kohlen-  
aktien bevorzugt. Der Schlussverkehr war angeregt.  
Aktienumsatz 990,000 Stück.

Newyork, 31. März. (Fondsbörse.)  
Kabel-Telegramm.) (Schlusskurs.) Zeit-  
geld 1 1/2% (3%); Taggeld 1 1/2% (1 1/2%); Wechsel auf  
London (60 Tage) 486.05 (486.20), Cable Transfers  
487.75 (488.—), Wechsel auf Paris (60 Tage) 516 1/4  
(516 1/4), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/16 (95 1/16),  
Silber Bullion 50 3/8 (50 1/2), Northern Pacific 3% bond  
74 3/4 (74 1/2), Atchinson Topela and Santa Fe Com.  
108 1/4 (106 1/2), Baltimore & Ohio Com. 112 1/4 (111 1/2),  
Canada Pacific 173 3/8 (171), Chesapeake and Ohio  
69 1/4 (69 1/2), Chicago & Great Western Com. — (—),  
Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 178 1/4 (147 3/8),  
Denver & Rio Grande Com. Shares 46 1/2 (45 7/8),  
Erie Common Shares 29 1/2 (28 1/2), Illinois Central  
145 1/2 (144 1/2), Louisville & Nashville 134 1/4 (131 1/2),  
Missouri Kansas and Texas Common 23 (42 1/2),  
Missouri Pacific 72 1/2 (71 1/2), Newyork Central Rail-  
way 130 1/2 (129 1/2), Newyork Ontario and Western  
47 1/2 (46 3/4), Norfolk and Western Common Shares  
90 1/2 (90 1/4), Northern Securities Com. — (—),  
Pennsylvania 134 1/2 (133 1/2), Philadelphia and Reading  
Com. 135 1/2 (134 3/4), Rock Island Company 24 7/8 (24 1/2),  
Southern Pacific 123 1/2 (122 3/8), Southern Railway  
Com. 26 (25 5/8), Union Pacific 185 1/2 (183 1/4),  
Wabash Preference 47 1/2 (46 1/2), Amalgamated Copper  
Com. 75 3/8 (74), American Sugar Ref. Com. 132 3/8  
(130 1/2), Anaconda Mining. Comp. 44 1/2 (44 1/2), United  
States Steel Corp. 49 (48), United States Steel  
Pref. 113 (112 1/2). Umsatz 990,000 Stück.

Newyork, 31. März. (Schlusskurs.)  
Baumwolle: in Newyork loco 9.85 (9.85), per April  
9.46 (9.50), per Juni 9.37 (9.40), in New-Orleans  
loco 9 1/16 (9 1/16); Petroleum: Standard White in New-  
york 8.50 (8.50), Standard White in Philadelphia 8.45  
(8.45), Refined in Cases 10.90 (10.90), Credit Balances  
at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam  
10.55 (10.55), Robe u. Brothers 10.85 (10.85), Mais per  
Mai 74.25 (74 1/2), per Juli 73 3/4 (73 1/2), per Sep-  
tember 73 3/8 (72 1/2), rother Winterweizen loco 128.50  
(127.—), Weizen per Mai 122 (121), per Juli  
115 (113.75); per September — (—), per  
Dezember — (—); Getreidefracht nach Liverpool  
1.50 (1.50); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 8 3/8 (8 3/8), per  
April 7.05 (7.17), per Juni 6.70 (6.80); Mehl  
Spring Wheat clears 4.45 (4.45); Zucker: 3.52  
bis — (3.50 bis —); Zinn: 29.25 bis 29.60  
(29.— bis 29.50); Kupfer: 12.87 bis 13.12 (12.87 bis  
13.12). — Weizen und Mais fest.

Chicago, 31. März. (Schlusskurs.)  
Weizen per Mai 119 1/4 (118 3/8), per Juli 107.—  
(105.75); Mais per Mai 67 1/2 (66.75), Schmalz  
per März 10.07 (10.07), per Mai 10.17 (10.17),  
Spec short clear 9.43 (9.56), Pork per Mai 17.70  
17.72). — Weizen und Mais fest.  
Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegan-  
gen Geschäftstages.

Der Kapitalist.  
Der Handelsvertrag mit Serbien.  
— Vertragsloser Zustand. —

Mit dem heutigen Tage ist das zwischen  
Oesterreich-Ungarn und Serbien am 1. Januar ge-  
schaffene Handelsprovisorium abgelaufen, und da es  
bis heute nicht gelungen ist, die handelspolitischen  
Beziehungen zu Serbien zu regeln, da wegen der  
Kürze der zur Verfügung gestandenen Zeit weder  
ein Meistbegünstigungsvertrag, noch die Verlänge-  
rung des derzeitigen Handelsprovisoriums zustande  
kam, tritt von morgen ab ein vertragsloser  
Zustand ein, welcher jedoch voraussichtlich,  
wenigstens vorläufig nicht, den Charakter eines Zoll-  
krieges annehmen dürfte, da noch immer die Aus-  
sicht vorhanden ist, daß binnen wenigen Tagen ein  
Uebereinkommen wird geschaffen werden können.  
Ueber die Gestaltung unseres handelspolitischen Ver-  
hältnisses zu Serbien in der allernächsten Zeit wird  
in den Abendstunden folgendes Communiqué ver-  
lautbart:

„Da eine Vereinbarung bezüglich des serbi-  
schen Vertrages bisher nicht zustande gekommen ist  
und daher eine Verzollung unter Meistbegünstigung  
nicht vorgenommen werden kann, andererseits aber  
begründete Aussicht dafür vorhanden ist, daß eine  
Vereinbarung in den nächsten Tagen perfekt wird,  
hat die Regierung die Grenzzollämter angewiesen,  
die aus Serbien anlangenden Waaren in Magazinen  
unterzubringen und dieselben, wenn deren sofortige  
Verzollung verlangt werden sollte, unter Sicher-  
stellung des im Sinne des autonomen Zolltarifs  
fälligen Zollbetrages auszufolgen. Uebrigens ist es  
auch möglich, daß die Verständigung noch bis heute  
Abends zustande kommt, in welchem Falle statt der  
erwähnten, von der Regierung angeordneten Präven-  
tiverfügungen das Verfahren der Meistbegünstigung  
zur Anwendung gelangt. Im Grenzverkehr werden  
jedoch die derzeit in Geltung befindlichen Er-  
leichterungen auch fernerhin aufrechterhalten.“

Ueber die wegen Regelung unserer Handels-  
beziehungen zu Serbien gepflogenen Verhandlungen  
wird Abends aus Belgrad gemeldet:

Der österreichisch-ungarische Gesandte Graf  
Förgach staltete heute Abends dem Minister des  
Aeußern Milovanovics in der Frage der  
Regelung der handelspolitischen Be-  
ziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und  
Serbien neuerlich einen Besuch ab. Nachdem indessen  
ein Uebereinkommen nicht erzielt werden konnte, tritt  
zwischen den beiden Staaten von morgen an der  
vertragslose Zustand ein. In Regie-  
rungskreisen wird erklärt, daß die Beschlüsse des  
österreichischen und des ungarischen Parlaments die  
serbische Regierung außer Stande gesetzt haben, die  
handelspolitischen Beziehungen mit der Nachbar-  
monarchie fortzusetzen. Die serbische Regierung war  
stets bereit, den im Vorjahre abgeschlossenen und  
vom serbischen Parlament bereits angenommenen  
Handelsvertrag zwischen Serbien und Oesterreich-  
Ungarn zu verlängern. Ein Provisorium auf Grund  
der Meistbegünstigung ist indessen für Serbien voll-  
kommen werthlos. Nachdem die österreichisch-ungarische  
Regierung durch die Beschlüsse ihrer Parlamente in  
der handelspolitischen Frage gebunden ist, die serbische  
Staatschina aber in den nächsten Tagen vertagt werden  
wird, wird die handelspolitische Vertragslosigkeit vor-  
ausichtlich längere Zeit andauern. Die serbische Re-  
gierung ist zur Aufnahme neuer Handelsvertrags-  
verhandlungen bereit; nach den Erfahrungen mit  
den letzten Verhandlungen für den Abschluß eines  
Handelsvertrages dürften indessen diese neuen Ver-  
handlungen ebenfalls viel Zeit in Anspruch nehmen.  
In politischen Kreisen wird der Eintritt des ver-  
tragslosen Zustands zwischen Serbien und Oesterreich-  
Ungarn als die bitterste Ironie der freundschaftlichen  
Versicherungen Oesterreich-Ungarns empfunden. Diese  
Ironie sei umso größer, als in Oesterreich-Ungarn  
gerade während der letzten sechs Monate stets be-  
theuert wurde, daß die österreichisch-ungarische Re-  
gierung Serbien wirtschaftliche Kompensationen zu  
geben bereit sei. Im Moment, wo Serbien in der  
beobachteten Frage Oesterreich-Ungarn befriedigt, er-  
widert Oesterreich-Ungarn mit dem Zollkriege. Hiemit  
habe Oesterreich-Ungarn wieder einen Beweis gege-



A ragyogó szépség és örök ifjúság titka a Budai dr.-féle „Gyöngyvírág“ krém és puder. Kaptható mindenütt 1 és 2 koronáért. Főraktár Budapest: Városi gyógyszerért., Váci-utca.

ben, wie es seine Versprechungen einhalte." (Dieser vom „Ung. Telegraphen-Korrespondenz-Bureau“ versendeten, stark farbigen Verlautbarung gegenüber wollen wir den Thatsachen entsprechend konstatieren, daß an der Herbeiführung der gespannten Situation und der hiedurch nun in letzter Konsequenz entstandenen handelspolitischen Schwierigkeiten Serbien ganz allein und ausschließlich schuldtragend ist. Die Redaktion.)

B u d a p e s t, 31. März.

\*(Der Geldmarkt.) Die von uns bereits vorgestern angekündigte Ermäßigung des offiziellen englischen Zinsfußes dürfte morgen thatsächlich erfolgen. Mit umso größerer Wahrscheinlichkeit kann darauf gerechnet werden, als englische Wechsel mit 1/8 Prozent auf dem Kontinent gesucht werden und die Geldflüssigkeit in London eine immer größere wird; aber auch der Umstand macht die Maßregel wahrscheinlich, als bei einer Ermäßigung von einem halben auf 2 1/2 Prozent der Gap zwischen der offiziellen Rate und dem Privatfuß noch immer ein sehr bedeutender ist. In Berlin bleibt der Geldmarkt günstig; ebenso herrscht in Paris große Abundanz und werden aus Paris nach Budapest ausgiebige Offerten gelegt, von welchen auch in manchen Fällen Gebrauch gemacht wurde. Der Zustrom ausländischen Goldes in unsere Monarchie ist wieder ein sehr bedeutender und wurden, wie man uns meldet, hier und in Wien bisher neuerlich 16 Millionen zur Ablieferung angemeldet. Es kann angenommen werden, daß sich die Geldverhältnisse auch bei uns schon in den allernächsten Tagen neuerlich günstiger gestalten werden, obgleich die Inanspruchnahme der Bankmittel zum Ultimo über alle Erwartungen große waren. Die Einreichungen betragen heute hier 14 Millionen, die Fälligkeiten 6 Millionen, insgesammt eskomptierte die Bank in den letzten drei Tagen hier 42 Millionen, während das Inkasso 14 Millionen betrug. Da die Einreichungen in Wien sowohl als in den Provinzen nicht minder sehr bedeutend waren — in den letzten drei Tagen in Wien allein circa 75 Millionen Kronen —, so wird der übermorgen erscheinende Ausweis der Bank per Ultimo März nicht bloß ein vollständiges Schwindeln der am 23. März noch vorhandenen 119.6 Millionen steuerfreien, sondern einen Verkehr von steuerpflichtigen Noten verzeichnen, welcher auf ungefähr 30 Millionen veranschlagt wird.

\*(Vom Getreidemarkt.) Im Verlaufe von fünf Geschäftstagen haben sich ganz bedeutende Preisveränderungen ergeben. Mitte der Vorwoche notierte der Aprilweizen K. 14.50 und fiel bis K. 13.42 zurück. Maiweizen hatte den Hochkurs von K. 14.30 aufzuweisen und notierte gestern bis K. 13.27, Oktoberweizen wies eine Einbuße von K. 11.70 bis K. 10.92 auf, Aprilroggen notierte nach K. 10.83 bis K. 9.89, Oktoberroggen nach K. 9.70 bis K. 8.90, Hafer nach K. 9.30 bis K. 8.60, demnach Preisrückfälle, welche auf sehr bewegte Zeiten schließen. Die bedeutendsten Verluste ergaben sich beim Terminweizen, während in der gleichen Zeit der effektive Weizen nur in schwächerem Maße zurückfiel. Die Differenz, welche zwischen dem Terminkurs und der effektiven Notierung auch bisher bestand, hatte so eine neuerliche Vergrößerung erfahren und muß umso eigentümlicher wirken, weil das Angebot weiter knapp ist, die Importparität rumänischer Waare wieder außer Kalkulation steht und weil es doch sehr wahrscheinlich ist, daß Kündigungen des morgen beginnenden Apriltermins in nennenswerten Mengen noch längere Zeit auf sich warten lassen müßten. Die stärkeren Schiffszufuhren in den letzten Tagen fallen umso weniger ins Gewicht, weil diese schon vorverkaufte Waaren sind und seitens der über nur ganz geringe Weizenbestände und schwache Mehllager verfügbaren Mühlen gerne erwartet wurden. Es ist daher leicht begreiflich, daß unter solchen Verhältnissen es heute eben die Mühlen waren, welche in den wesentlich unterwertigen Maiweizen namhafte Käufe vornahmen. Der vehemente Preisrückfall der letzten Tage regte auch die Spekulation zu Rückkäufen an und so etablierte sich eine entschieden freundlichere Tendenz am Terminmarkte, bei der sich

Um vor Nachahmungen geschützt zu sein, verlangen Sie beim Einkauf ausdrücklich den alt und bestrenommierten

**COGNAC**  
gróf Keglevich István utóda.  
In- und Auslande ausschliesslich mit Ehrendiplomen ausgezeichnet.

sämtliche Sichten einschließlich des Oktobertermins erhalten konnten, obzwar bezüglich der Saaten allseits befriedigende Nachrichten einlangten. Die Preisavancen bei den nahen Sichten betragen circa 30 bis 35 Heller, bei den Oktoberterminen circa 15 bis 20 Heller und konnte sich Aprilweizen bis 13 K. 74 S., Maiweizen bis 13 K. 47 S., Oktoberweizen bis 11 K. 7 S. erhöhen. Im effektiven Geschäft stand man noch unter dem Einfluß des gestrigen Rückganges und war in Weizen anfangs bis 25 Heller, später nur 15 Heller billiger. Roggen büßte 20 Heller ein und auch die übrigen Artikel blieben flau. — An den auswärtigen Märkten hält die feste Tendenz weiter an und in Nordamerika haben die Kurse wieder ihr höchstes diesjähriges Niveau erreicht, trotzdem die sichtbaren Vorräte eine Zunahme erfahren haben und auch die Ernteausichten weiter gute bleiben. Es wirkte aber an allen internationalen Märkten der starke Rückgang der Weltverschiffung befestigend ein, und wenn auch das schwimmende Quantum Weizen ein großes ist, so flöhten die niedrigen Ausfuhrzahlen der exportierenden Länder einige Befürchtung ein. Ueber den Stand der Felder lauten die Nachrichten überwiegend günstig. In England ist das Wetter frühjahrmäßig und die Weizenfrüchte gehen gut auf. Frankreich meldet Regenfälle bei milder Temperatur. Der jetzige Stand der Felder wird etwas unter dem Durchschnitt der letzten Jahre bezeichnet. Rumänien berichtet über befriedigenden Stand der Felder, ebenso sind die Ausichten für die Winterfrüchte in Rußland günstig.

\*(Insolvenzen österreichischer Manufakturwaarenfirmen.) Aus Wien wird uns telegraphiert: Die Manufaktur- und Kurzwaarenfirma J. Kantor in Prag, Bergmannstraße, ist insolvent. Die Waarenschulden betragen 220,000 K., die Geldschulden 50,000 K. Die Passiven verteilen sich auf 215 Gläubiger. — Die Manufakturfirma Kossitz u. Kaucich in Triest ist in Konkurs gerathen. Der Status ist noch unbekannt. Die Passiven sollen ziemlich bedeutend sein.

\*(Ende des Salpetertruffs.) Aus Wien wird uns telegraphiert: Der Truff der chilenischen Salpeterproduzenten, durch welchen die Produktion kontingentiert und die Preise geregelt wurden, löste sich auf.

\*(Landes-Industrieverein.) Das Exekutivkomitee des Landes-Industrievereins hielt gestern unter dem Voritze des Geheimraths Alexander v. Matkovits eine Sitzung. Zu Beginn der Sitzung gedachte der Präsident in pietätvollen Worten des Ablebens des Vereinsmitgliedes Julius v. Raug, dessen Verdienste protokolllarisch verewigt wurden. Das Komitee beschloß, die kleingewerbetreibenden Vereinsmitglieder aufzufordern, die Kleingewerbet-Maschinen- und Werkzeugausstellung korporativ zu beschließen. Für fachgemäße Erläuterungen wird der Verein sorgen. Der Verein wünscht sich mit dem vom Handelsministerium ausgearbeiteten Entwurf des Gesetzes über den Patents- und Musterrecht zu befassen. In dieser Angelegenheit beruft er eine Sitzung ein, dessen Referat der Patentanwalt Stephan G. Kelemen innehaben wird. Eine hauptstädtische Firma führte beim Verein darüber Klage, daß anlässlich einer größeren öffentlichen Lieferung die bestellende Behörde ausschließlich ausländische transportable Baracken bestellen will. Der Verein wird intervenieren, daß in diesem Falle die berechtigten Interessen der ungarischen Industrie berücksichtigt werden. Der Vorsitzende berichtete, daß anlässlich der parlamentarischen Verhandlungen der Steuerreformvorlagen vom Abgeordnetenhaus mehrere Modifikationen genehmigt wurden, die den gewerblichen Interessen zuwiderlaufen und besonders hinsichtlich der Steuerfreiheit des Werthverminderungs-fonds Konfusionen hervorrufen. Das Komitee ersucht den Vizepräsidenten Adolf v. Ullmann, die Frage zu studieren und die weiteren Maßnahmen betreffend Vorschläge zu erstatten.

\*(Konkurs eines Baumeisters.) Aus Wien wird uns telegraphiert: Baumeister Joseph Kargel in Badenbad ist in Konkurs gerathen. Die Passiven betragen 240,000 K., wovon 70,000 K. Hypothekenschulden sind.

\*(Die Wirthschaftliche Bank A.-G.) hielt heute unter dem Voritze des Geheimraths Jg. Széll ihre ordentliche Generalversammlung, in welcher beschlossen wurde, für das abgelaufene Jahr eine Dividende von 10 K. = 5 Prozent zu verteilen, dem Reservecfonds 10,000 K. zuzuwenden und 7060 K. auf neue Rechnung vorzutragen. Auf Antrag des Aktionärs Dr. Loschitz votierte die Generalversammlung der Direktion, in erster Reihe dem

Generaldirektor Andor Nagy, für die erzielten Erfolge Dank und Vertrauen. In die Direktion wurden sodann Jg. Széll, Alex. Lejtényi, Fürst Victor Sulkowsky (neu), Franz Bauer, Tibor Dénes, Ph. Fried, Jgn. Langfelder, Andor Nagy und D. M. Weiß gewählt.

\*(Die erste ungarische allgemeine Affekuranz) hat in einer heute abgehaltenen Direktionssitzung den Abtheilungschefs Theodor Széll und Emerich Póll die Procura erteilt.

\*(Unionbank.) Aus Wien wird telegraphiert: In der heute unter dem Voritze des Präsidenten Grafen Adolph Dubsky abgehaltenen Generalversammlung der Unionbank wurde der vom Direktor Mikus verlesene Geschäftsbericht einstimmig zur Kenntnis genommen, ebenso wurden die Anträge auf Verwendung des Reingewinns einstimmig angenommen. In den Verwaltungsrath wurden neugewählt: die Herren Dr. Gotthold Stern und Hofrath Max Déri von der Internationalen Elektrizitätsgesellschaft.

\*(Hamburg-Amerika-Linie.) Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Batavia“, von Genua und Neapel nach Newyork, 28. März 5 Uhr 30 Min. Morgens Gibraltar passiert, Dampfer „Cleveland“, nach Newyork 28. März 11 Uhr 20 Min. Nachts von Cherbourg, Dampfer „Graf Waldersee“, 27. März 12 Uhr Mittags von Newyork direkt nach Hamburg, Dampfer „Kaiserin Auguste Victoria“, von Newyork kommend, 28. März 8 Uhr Abends Dover passiert, Dampfer „Patricia“, 27. März 4 Uhr Morgens in Newyork, Dampfer „Ballanza“, 27. März 2 Nachmittags von Newyork nach Newyorks News, Dampfer „Sambia“, von Newyork kommend, 28. März 1 Uhr 20 Min. Nachmittags auf der Elbe.

\*(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Urojevits u. Cohen, Handelsfirma in Belgrad; Antonio Cusmanich, Firma in Spalato; H. Fuchs Samu, Schneidefirma in Budapest; Nadoruteza; Johann Kiefer, Kaufmann in Apatin; Wilh. Jar. Sich, Kaufmann in Smichow.

London, 31. März. (Bonds Börse.) An der heutigen Börse fanden lebhaft Umsätze in heimischen und ausländischen Renten statt. Amerikanische Bahnen verkehrten ruhiger, dagegen waren kanadische Bahnaktien fest im Kurse. Minen wurden seitens der Spekulation bevorzugt und schlossen lebhaft und fest. Kupferbares waren zuletzt etwas erholt. Schlussstimmung fest.

London, 31. März. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 57 per Kasse, 57 1/2 per drei Monate; Zinn 134 1/2 per Kasse, 135 1/2 per drei Monate; Blei 13 1/2, Zink 21 1/2.

**Effektenbörsen.**

Budapester Effektenbörse. 31. März. Die Börse eröffnete in freundlicher Tendenz. Das Geschäft blieb sehr ruhig. Im weiteren Verlaufe übten die innerpolitischen Zustände, welche die Situation als gespannt darstellen, ungünstigen Einfluß. Bei mäßigem Angebot erlitten dadurch Ung. Kreditaktien und Kronenrente, sowie Rimamurányer unbedeutende Einbußen. Staatsbahn und Lombarden blieben gut behauptet. Auf dem Lokalmarkt war einiger Verkehr in Salgóöhlen, elektrischen Stadtbahn- und Kommerzialbankaktien. An der Mittagsbörse blieben die Besorgnisse wegen der innerpolitischen Schwierigkeiten vorherrschend. Unter dem Einfluße der hiedurch veranlaßten Abgaben schwächten sich Ung. Kredit um 2 K., ferner Hypothekbank, Eskomptebank- und Rimamurányer ab. Kronenrente blieb ziemlich gut behauptet. Auf dem Lokalmarkt war ziemlich lebhafter Verkehr in Bauwerthen, Beocsiner, Salgóöhlen und Elektrischen Stadtbahnaktien.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 640.25 bis 639, Ungarische Kreditbankaktien zu 754.25 bis 752.50, vierprozentige ungarische Kronenrente zu 92.50 bis 92.40, Hypothekbankaktien zu 428.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 686 bis 687.50, Lombarden zu 109 bis 109.50, Elektrische Stadtbahnaktien zu 266.50, Kommerzialbankaktien zu 3375 bis 3380, Salgóöhlener Kohlenaktien zu 566, Rimamurányer Eisenwerksaktien zu 533.75 bis 534.50, Eskomptebankaktien zu 477.50, Neufüster Ziegeleiaktien zu 325.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Salgóöhlener Kohlenbergbauaktien zu 564 bis 566,

**Ich denke für Sie**  
Kostenlose Reklame-Veröffentlichungen für alle Unternehmungen. Größte Erfolge durch zielbewusste Zeitungsreklame. Aufnahme von kleinen Anzeigen, Verlobungs-, Familien- und Traueranzeigen für alle in- und ausländ. Blätter besorgt auf das coulanteste.  
**Lukács Vilmos** Reklame- und Annoncenbureau  
Budapest, V., Fűrdő-utca 10.

Sanatorium-Jose zu 8.05, Neustifter Ziegelei-Aktien zu 325 bis 331, Drafsche-Aktien zu 478 bis 476, Abria-aktien zu 403 bis 401.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 752.50 bis 751, Ungarische Hypothekbankaktien zu 429 bis 427, Ungarische Esompfebaktien zu 476 bis 476.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 639.50 bis 638, Rimamurányer Eisenwerksaktien zu 534 bis 531.50, Straßenbahnaktien zu 568.50 bis 567.50, Elektrische Stadtbahnaktien zu 266 bis 265.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 687 bis 688.50, ungarische Kronenrente zu 92.35 bis 92.45, Lombarden zu 108.50.

Zur Erklärungzeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 638.75.

Prämiengeschäft: Kursstellung in oesterreichischen Kreditaktien auf morgen von 8 K. bis 9 K., auf acht Tage von 16 K. bis 18 K., per Ultimo April von 32 K. bis 34 K.

Die Nachbörse war anfangs ruhig. Später auf Wiener Käufe in Oesterreichisch-ungarischen Staatsbahnaktien beschränkt sich die Tendenz und die Kurse der in Verkehr gekommenen Werthe erhöhten sich bei mäßigem Geschäft um 2 bis 3 Kronen. Der Schluß war fest. Es notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 638.50 bis 640.25, Ungarische Kreditbankaktien zu 751 bis 753, vierprozentige ungarische Kronenrente zu 92.55, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 688.50 bis 692.50, Straßenbahnaktien zu 569.50. — Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 640, Ungarische Kreditaktien zu 752.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 692.

Wiener Effektenbörse. 31. März. Nach der sehr lebhaften Geschäftstätigkeit der letzten Tage hat an der heutigen Börse wieder eine im Allgemeinen ruhigere Haltung Platz gegriffen, da die Käufe des Publikums sich nur in geringerem Umfange erneuerten und auch der Markt mit Rücksicht auf die Flottendebatte im englischen Parlament etwas größere Reserve beobachtete. Die durchwegs zufriedene Stimmung, auf welche der günstige Eindruck der Lösung der politischen Krise, der nunmehr auch durch die Annahme der Forderungen der Großmächte seitens der serbischen Regierung bekräftigt wurde, nachhaltig einwirkte, blieb aber weiter ungebrochen in Geltung, und da auch die voraussichtlich bevorstehende Zinsfußermäßigung in London der finanziellen Auffassung eine neuerliche Anregung bot, blieb das erhöhte Kursniveau trotz der geringeren Aktionärslust allgemein gut behauptet. Einzelne Werthe setzten auch die aufstrebende Kursentwicklung bei vorübergehend lebhafteren Umsätzen fort und in der Coullisse traten insbesondere wieder Staatsbahnaktien, im Schranken Obethalbahnaktien, einige Kohlenwerthe und die Aktien der Hirtensberger Patronenfabrik (Couponabschlag 40 K.) durch neuerliche Strömungen hervor. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like ungar. Goldrente, ungar. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1864er Lose, Ferdinands-Nordbahn, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 640.25, ungarische Kreditaktien 753, AnaloBankaktien 297.25, Bankverein 528.50, Unionbank 543.25, Länderbank 439, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 690.25, Lombarden 108.50, Obethal 459, Rimamurányer 532.25, Tabak-

aktien 344, Alpine-Aktien 642, Mairente 95.45, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 92.55, Russen 97.75, Türkenlose 184.50, Marknoten 117.08 per Kasse, 117.08 per Ultimo, Napoleond'or 20 Francs-Stück 19.02.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 31. März. Die Börse war auf den günstigen Verlauf der österreichisch-ungarisch-serbischen Verhandlungen, sowie angesichts der guten Haltung der gestrigen Westbörsen und des billigen Geldstandes auch heute fest veranlagt. Es entwickelte sich jedoch nur auf einzelnen Umfassen ein lebhafteres Geschäft, so namentlich auf dem Markte der Renten und der heimischen Banken. Auch österreichische Werthe wurden reger umgesetzt. Orientbahnaktien hoben sich um 1/4 Prozent. Im Uebrigen hielt sich der Verkehr in engen Grenzen, doch überwogen leichte Besserungen. Allgemeine Elektrizitätsaktien zogen auf Meinungskäufe erheblicher an, dagegen verloren Gelsenkirchener unter dem Drucke größerer Abgaben im Zusammenhange mit der beabsichtigten Betriebsvermehrung 1 1/2 Prozent. Amerikanische Bahnen wurden in Folge der schwächeren Haltung Newyorks vernachlässigt. Im weiteren Verlauf konnten sich die Kurse bei ruhigem Verkehr durchwegs gut behaupten. Die Nachbörse war fest und etwas lebhafter auf günstige Auslandsmeldungen. Montanwerthe litten theilweise unter Realisierungen. Die Industriewerthe des Kassensmarktes waren fest und lebhaft. Ultimogeld 4 1/2 Prozent, Privatdiskont 2 1/2 Prozent.

Berlin, 31. März. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 95.90, 4prozentige österreichische Goldrente 99.20, 4prozentige ungarische Goldrente 94.80, österreichische Kreditaktien 202.10, ungar. Kronenrente 93.20, Südbahn 17.90, österreichisch-ungarische Staatsbahn 148, russische Banknoten 216.25, Wiener Wechselkurs 85.25, 4prozent. neue russische Anleihe 80.10, italienische Rente —, Diskontokommandit 187.70, allg. Elektrik Edison 230.70, Dynamit-Trust 163, Gelsenkirchener 180.70, Harpener 189, Laurahütte 192.20, ungarische Türken 94.60. — Fest.

Frankfurt, 31. März. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 202.60, österreichisch-ungarische Staatsbahn 148.50, Südbahn 18.20, Deutsche Bank 241.20, Diskontokommandit 188, Dresdener Bank 160.75, Berliner Handelsgesellschaft 169.70, Gelsenkirchener 180.70, Harpener 189, Hibernia —, Laurahütte 192.70, italienische Rente 104.10, ungarische Goldrente —, ungarische Papierrente —. — Fest.

Hamburg, 31. März. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 99, österreichische Kreditaktien 202.10, 1860er Lose 157, österreichisch-ungarische Staatsbahn 148, Südbahn 17.90, italienische Rente 103.60, 4prozentige österreichische Goldrente 98, 4prozentige ungarische Goldrente 95.10. — Fest.

Paris, 31. März. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 97.57, österreichische Goldrente 101, ungar. Goldrente 95.50, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 404.50, 3/4prozentige italienische Rente 104.20, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 292, fünfprozentige Marokkaner 524, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4prozentige konf. amort. Rumänen —, vierprozentige amort. Rumänen 1905 94, fünfprozentige Russen 1905 101.80, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 92, vierproz. Serben 1907 444, vierprozentige spanische Exterieur 99.55, 4prozentige ungarische Türken 94.60, Türkenlose 176.50, türkische Tabakaktien 366, österr. Bodenkreditanstalt —, österr. Länderbank 490, ungar. Hypothekbank 460, Banque de Paris 1614, Banque Ottomane 719, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 113, Meridionalbahn 665, Orientbahnen —, Waggon Wits —, Hartmann Maschinen 518, Rio Tinto 17.37, Sucrerie d'Egypte 36, Tula 280, Thompson Houston —, Witbang Kohlen 160, Chartered 20.50, De Beers 337, East Rand 125, Jagersfontein 131, Transvaal Consols —, Transvaal Land Company 64, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.25, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.15, Wechsel auf Wien (kurz) 105.12, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/4, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/2, Wechsel auf die Schweiz (kurz) —, Check auf London 251.85, Privatdiskont 1 1/4. — Fest.

London, 31. März. (Schluß.) Englische Consols 84 1/2, 4prozentige Rupien 61 1/2, japanische Rente 89 1/2, Spanier 97, 4prozentige ungarische Goldrente 94, Plazdiskont 1 1/4, Silber 23 1/4, Südbahn 4 1/2, Italienische Rente 102 1/4, Wiener Wechselkurs —, Chartered 0.78, East Rand 4.87, Randfontein 1.87, Randmines 8.25, De Beers 13 1/4, Canada Pacific 176 1/4. — Fest.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 31. März. Effektivere Weizen war heute bei mäßigem Uffert und ebensolcher Kauflust flau. Es wurden circa 15,000 Meterzentner zu 20 bis 25 Heller, später zu 10 bis 15 Heller billigeren Preisen umgesetzt. Tageszufuhr in Weizen 32,305 Meterzentner. — Roggen ist 10 Heller

billiger und notirt per prompt circa 9 K. 80 H. bis 9 K. 85 H. Parität Budapest. — Futtergerste ist ohne Verkehr unverändert und erreicht 8 K. 75 H. bis 9 K. per Kasse Parität hier. — Hafer tendirt 10 H. billiger. Als hier wird 8 K. 75 H. bis 9 K. per Kasse, für seine Sorten 9 K. bis 9 K. 20 H. bezahlt. — Mais ist 5 Heller billiger und ist per prompt mit Qualitätsgarantie Parität Budapest zu 7 K. 45 H. bis 7 K. 50 H. verkäuflich.

Auf dem Terminmarkt gestattete sich die Stimmung heute freundlicher. Nach dem bisherigen scharfen Rückfall erfolgten seitens der Spekulation Rückkäufe, umso mehr, da der Ueberwerth der effektiven Waare die Beschaffung besonders von Weizen rationabel erscheinen ließ. Auch Oktoberweizen war besser beachtet und dies beeinflusste auch die Tendenz der übrigen Artikel, welche ebenfalls aufwärts strebten.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden:

Weizen: Heiß: 200 Mztr. 80.5 und 100 Mztr. 79.5 zu 14.30, 500 Mztr. 80 zu 14.30, 200 Mztr. 80 zu 14.30, 200 Mztr. 80 zu 14.30, 200 Mztr. 80 zu 14.30, 300 Mztr. 80 zu 14.30, 100 Mztr. 79.5, 100 Mztr. 79 zu 14.20, 200 Mztr. 79.5 zu 14.30, 1000 Mztr. 79 zu 14.35, 300 Mztr. 78 zu 14.20, 100 Mztr. 76.5 zu 14.10. — Bester Boden: 100 Mztr. 77 zu 13.90. — Banater: 600 Mztr. 80.5 zu 14.30, 6600 Mztr. 80 zu 14.30. — Hartaer: 1100 Mztr. 77 zu 13.85. — Siebenbürger: 100 Mztr. 76 zu 13 (fehlerhaft). — Oberungarischer: 100 Mztr. 76.5 zu 13.80, 200 Mztr. 76.5 zu 13.80. — Bácsfaer: 600 Mztr. 75 und 1300 Mztr. 76 zu 13.80. Alles per drei Monate.

Roggen: 100 Mztr. zu 9.80, 300 Mztr. zu 9.85, 200 Mztr. zu 9.80, Alles per Kasse, Parität.

Hafer: 100 Mztr. zu 9, 300 Mztr. zu 8.75, 100 Mztr. zu 9.25, Alles per Kasse.

Mais: 300 Mztr. zu 7.45, ab Schiff.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 13.50, 13.54, 13.45; Weizen per Mai zu 13.29, 13.15, 13.51, 13.47; Weizen per Oktober zu 10.88, 11.03, 10.98, 11, 11.08; Roggen per April zu 9.87, 9.98, 9.90, 9.97, 9.94; Roggen per Mai zu 10.10; Roggen per Oktober zu 8.86, 8.99, 8.93, 9.07; Mais per Mai zu 7.43, 7.44, 7.41, 7.54; Mais per Juli zu 7.57, 7.68, 7.67; Hafer per April zu 8.62, 8.74; Hafer per Mai zu 8.70, 8.74. — Mittags um halb zwei Uhr schlossen (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 13.74 Geld, 13.75 Waare; Weizen per Mai zu 13.47 Geld, 13.48 Waare; Weizen per Oktober zu 11.07 Geld, 11.08 Waare; Roggen per April zu 9.93 Geld, 9.94 Waare; Roggen per Oktober zu 9.03 Geld, 9.04 Waare; Hafer per April zu 8.72 Geld, 8.73 Waare; Hafer per Oktober zu 7.42 Geld, 7.43 Waare; Mais per Mai zu 7.53 Geld, 7.54 Waare; Mais per Juli zu 7.68 Geld, 7.69 Waare; Kohlspreß per August zu 14.25 Geld, 14.35 Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Heiß, neu; Banater, neu; Pester Boden, neu; Weissenburger, neu; Bácsfaer, neu.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Roggen, Ia, neu; Roggen, Mittel, neu; Gerste, Ia, neu; Gerste, Mittel, neu; Hafer, Ia, neu; Hafer, Mittel, neu; Mais, neu.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Weizen per April; Weizen per Mai; Weizen per Oktober; Roggen per April; Roggen per Oktober.

Advertisement for 'Lökölö hölgyek' featuring an illustration of a woman and text describing 'amerikai porcellán poudert használnak'.

Advertisement for 'Hercules-Bier' featuring a large logo and text: 'Malz-Nährbier-Specialität. Budapest Vertr. Mosch B., Király-u. 99. Preis cour. grat 1'.

Table with commodity prices: Mais per Mai, Mais per Juli, Hafer per April, etc.

Schiffverkehr. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Affekuranz.

Wiener Fruchtbörsen vom 31. März. (Privat-Telegramm.) In der seitherigen rückgängigen Bewegung trat auch heute keine Unterbrechung ein.

Verkauf, 31. März. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai 230.50, per Juli 229.75, Roggen per Mai 174.75, per Juli 179.50.

Breslau, 31. März. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 22.30, neuer —, gelber Weizen loco, alter 22.10, neuer —.

Paris, 31. März. (Produktenmarkt.) Weizen per März 24.25, per April 24.05, per Mai-Juni 24.25, per Mai-August 24.25.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 29. März, Abends 6 Uhr, bis 30. März, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff ein-

gelangten und von hier verschifften Getreidemengen und beim Budapest. Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table showing grain arrivals and departures: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Mehl, etc.

Sichtbare Getreidevorräthe. Laut den an das landesstatistische Centralamt eingelangten offiziellen Berichten gestaltete sich der Vorrath in den öffentlichen Lagerhäusern und genossenschaftlichen Getreidelagern in der Zeit vom 20. März bis 27. März folgendermaßen:

Table showing visible grain stocks: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Mehl, etc.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Produkte blieben ohne Verkehr. — Amtlich notiren (per 100 Kilogramm): Budapest Schweinefett, Stadtwaare zu K. 154.— Geld, K. 155.— Waare.

Budapest, 31. März. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 52.50 Geld, K. 53.50 Waare.

Wien, 31. März. (Spiritus.) Bei allgemeiner Geschäftstillung notirt prompter Kontingentspiritus nominal unverändert 53 K. bis 53 K. 40 H.

Prag, 31. März. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Ausfuhr zur sofortigen Lieferung 23 K. 60 H. bis — K. — H., Oktober-Dezember 22 K. 40 H. bis — K. — H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 31. März. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker t. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 21 M. 20 Pf. bis 21 M. 30 Pf., per Mai 21 M. — Pf. bis — M. — Pf., per August 21 M. 25 Pf. bis 21 M. 30 Pf., per Oktober-Dezember 19 M. 75 Pf. bis 19 M. 80 Pf. — Tendenz: Behauptet.

Köln, 31. März. Rübsöl loco Km. 59.—.

Schwäche

ob körperlich, oder nach Krankheit wird rasch behoben und die baldige Rückkehr zur Gesundheit und Kraft ist gesichert durch SCOTT'S EMULSION.



Echt nur mit dieser Marke — dem Fischer — als Garantiezeichen des SCOTT'Schen Verfahrens!

Für empfindliche

Gaumen und Magen, welche den Lebertran nicht vertragen, ist SCOTT'S EMULSION das idealste Mittel. Sie hat zudem den Vorzug, dass sie dreimal nahrhafter ist, als der gewöhnliche Lebertran.

Auch im Sommer mit bestem Erfolge zu nehmen.

Preis der Originalflasche 2 K. 50 H.

In allen Apotheken käuflich.

Advertisement for Metallmöbel (Metal Furniture) by S. L. Urban, featuring an illustration of a bed and text describing various furniture items.

Budapester Börsenkurse. 31. März. Table with financial data: Ia. Ung. Staatsanleihe, b. Def. Staatsanleihe, II. Andere Anleihen, III. Pfandbr. u. Oblig., IV. Renten, V. Sparkassen.

Table with financial data: VI. Verf.-Gesellsch., VII. Mühlen, VIII. Bergw. u. Ziegelf., IX. Eisen- und Maschinenfabriken, X. Zucker-Aktien, XI. Diverse Untern.

Table with financial data: XII. Verkehrs-lit., XIII. Lofe, XIV. Saluten, XV. Devisen (vista), Liquidations-Kurse vom 29. März.

Viehmärkte.

Budapest, 31. März. (Hauptstädtischer Schweine- markt.) Von gestern zurückgeblieben 342 Stück Schweine, 52 Stück Frischlinge, Nachtrieb 19 Stück Schweine...

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geisler u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Kälber- und Rindfleischpreise in Folge besserer Kaufkraft behauptet, Tendenz fest...

Zwiebel von 30 bis 34 H. per Kilogramm. — Trockene Schwämme 1 R. 40 H. bis 1 R. 60 H. per Kilogramm.

Budapester Todtenliste.

Vom 31. März. — Frau Joseph Bapp, 28 J., V., Arböcsgasse 44. Franz Ráb, 43 J., I., Aranyfacsagasse 16. Franz Dopfay, 68 J., I., Herrngasse 70. Frau Joseph Moringer, 48 J., VIII., Kalvariensplatz 22. Frau Jakob Szenger, 81 J., VII., Untere Waldzeile 7. Joseph Szabó, 59 J., VII., Szabellagasse 5. Frau Ludwig Kovács, 26 J., VII., Viehtriebweg 32. Barbara Kovács, 50 J., VI., Cötvös-gasse 44. Joseph Baumgarten, 98 J., VI., Vigi Ferenczplatz 14. Ludwig Weis, 69 J., VI., Cötvös-gasse 28. Joseph Kraft, 84 J., VII., Untere Waldzeile 7. Julius Raub, 79 J., IV., Kaplonygasse 5. Karl Germar, 34 J., VIII., Josephigasse 51. Johann Nagy, 27 J., VII., Arenastrasse 10. Dezsö Szoldát, 66 J., VII., Szabellagasse 23.

Wasserstand.

Table with columns for location (Donau, Danubius, etc.), date (31. März), and water level (Centimeter) with plus/minus signs.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt

am 31. März 1909, 7 Uhr Morgens. Das Wetter in Europa ist mild und im Osten trocken. In Ungarn herrscht abwechselnd bewölkt und mit Ausnahme der Küste trodenes Wetter. Die Temperatur bewegt sich im ganzen Lande 3 bis 4 Gr. C. über dem Normale; das Maximum mit 20 Gr. C. befindet sich auf den Stationen des Alföld, das Minimum mit -1 Gr. C. war in Kolozsvar. — Prognose: Es ist mildes Wetter und sporadisch geringer Regen zu erwarten.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 18, das Minimum hingegen 8 Gr. C.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-gesellschaft Sigmund Dröby. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Dröby. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-gesellschaft.

Wieso wissen Sie, daß die Diana-Seife auch thatsächlich Galle, Honig und Lanolin enthält.

Weil die Diana-Seife dunkelgrün ist, stark schäumt, die Haut weich macht, alle Wimpern und Unebenheiten sowohl aus dem Gesicht, wie auch von den Händen wegwäscht. Weil die Diana-Seife von den vornehmsten Chemikern analysirt wurde, die konstatirt haben, daß ihre Hauptingredienzien Galle, Honig und Lanolin sind. Weil die Diana-Seife die einzige Hautpflege- Seife ist und als Hauptpflege- und Verschönerungsmittel in erster Reihe Galle, Honig und Lanolin anerkannt sind. Weil die Diana-Seife bei den Herren die häufigen Wimpern vom Nacken wegwäscht. Es ist bei Herren und Damen allgemein bekannt, daß es heutzutage keinen angenehmeren Geruch gibt, als den der Diana-Seife. Es ist allbekannt, daß die Diana-Seife und der Diana-Crème binnen acht Tagen alle Sommerprossen wegwäscht.

Dankbriefe. Geehrter Herr! Bitte mit Nachnahme drei Stück Diana-Seife. Mein Gesicht und meine Nase waren noch vor wenigen Wochen ganz roth, jetzt benötige ich jedoch Diana-Seife und die Wirkung ist eine verblüffende. Mein Gesicht ist blühendweiß geworden. Von nun an werde ich mich nur mit Diana-Seife waschen. Mit Gruß Frau Rosenberg, Beamtensgattin. Hamburg, 5. Januar 1909. Geehrter Herr Apotheker! Vor zwei Wochen habe ich mir einen Zigel Diana-Crème und ein Stück Diana-Seife kommen lassen, um meine Sommerprossen zu entfernen. Die Wirkung war eine überraschende. Binnen acht Tagen war auf meinem Gesicht keine einzige Sommerprosse mehr zu sehen. Ich bitte jetzt um die Zusendung von 2 Zigel Diana-Crème und 2 Stück Diana-Seife für meine Schwester. Mit ausgezeichneter Hochachtung Frau Dr. F. K. Pozsony, den 19. Januar 1909.

Geehrter Herr Apotheker! Aufrechtig gestanden pflege ich annoncirten Mitteln niemals aufzusitzen. Da ich aber die Diana-Seife und Diana-Crème noch in Paris von meiner Schwägerin als angeblich die erstangigsten Schönheitsmittel loben gehört habe, so bitte ich um die postwendende Zusendung eines Stückes Diana-Seife und eines Zigels Diana-Crème. Wien, 10. Januar 1909. Gräfin S. F. Der Diana-Puder ist gänzlich unschädlich, bleibt auf dem Gesicht mit wunderbarer Gleichmäßigkeit haften und mit freiem Auge gar nicht zu bemerken. Er ist sehr angenehm, hat einen diskreten Geruch und wird nicht nur von Damen, sondern auch von Herren benützt. 1 Glästigel „Diana“-Crème (für Tag- und Nachtgebrauch) Fr. 1.50 1 Glästigel „Diana“-Crème (für Nachtgebrauch) Fr. 1.50 1 großes Stück „Diana“-Seife Fr. 1.50 1 große Schachtel „Diana“-Puder (weiß, rosaroth, gelb mit Gesichtleder zusammen) Fr. 1.50

Erhältlich in ganz Europa in Apotheken, Droguerien und Parfumerien. Ist auch durch die Centrale zu beziehen bei

ERÉNYI BÉLA APOTHEKER Budapest, VII., Károly-körut 5.

Auch die kleinste Bestellung wird mit Nachnahme postwendend effectuirt.

## Massives Hartholz-Schlafzimmer Kronen

inklusive geschliffenem Spiegel und rothem Marmor

# 360

Gutstehung für die Dauerhaftigkeit.



Alleinverkauf der Möbelerzeugnisse der „Slavonia“ Holzindustrie A.-G. bei  
**SZÖTS SIMON, „Teppichniederlage“, Budapest, Kossuth Lajos-utca 15.**

# DÓCZIM.

Grösstes Schuhwaarenlager Ungarns  
Budapest, VII., Rákóczi-ut 10

empfehl die modernsten und aus bestem Material selbst erzeugten **ungarischen, französischen und amerikanischen** Formen

### Herren-, Damen- u. Kinder-Schuhe

Damen-Schuhe:	
Gemsleder, Schnür, Knopf, o. Spangen	Kr. 5.60
Aus braunem Gemsleder	6.60
Chevreaux, Pariser, schwarz	7.60
Aus braun Chevreaux	9.40
Gems- o. Kalbleder, Schnür, Zug oder Knopf	7.-
Dieselben in braun	8.-
Boxcalf, Schnür o. Zug	8.50
Knopf	9.-
Franz. Chevreaux, Schnür o. Knopf	9.50
Knopf	10.-
Herren-Schuhe:	
Feinste amerikaische aus Boxcalf oder Chevreaux	15.-
Gemsleder, Schnür, Pariser	7.80
In braun	8.80
Chevreaux- oder Lakleder-halbschuhe 9.60, braun	10.60
Braun Gemsleder Zug oder Knopf	9.50
Kalbleder, Schnür o. Zug	8.-
Boxleder, Zug 9.50, Schnür	10.-
Franz. Chevreaux, Zug oder Schnür 10.-, Knopf	11.-

Provinzbestellungen mit grösster Sorgfalt effektiviert.  
Separate Postabteilung. Stetes Lager 50.000 Paar.  
**In den Souterrainlokalitäten Engros-Verkauf.**  
Nichtentsprechendes wird bereitwilligst umgetauscht.  
**Illustrierter Preiscurant gratis u. franko**

### Franz Mosenthin, Leipzig-Entwickel

Budapest, II., Ostrom-utca 31  
Eisenbau- und Eisengießerei



Grösste Spezialfabrik für Wintergärten, Gewächshäuser mit Heizungsanlagen.

Älteste Fabrik dieser Branche, gegründet 1864. Auf vielen grossen Ausstellungen nur mit ersten Preisen prämiert. Als grösster Bauten wurden von uns in den letzten Jahren ausgeführt: Die grossen Palmenhäuser im Friedrich-Wilhelm-Garten zu Regensburg, das grosse Palmenhäuser im Leipziger Palmengarten und viele andere mehr. Ferner empfehlen wir auch zur Unterhaltung folgende Spezialitäten: Stalleinrichtungen, Veranden, Ballons, Pavillons, Gartenzelte, photographische Ateliers, Feuers, Frühbeetsfenster sowie Eisenkonstruktionen für Hochbau und Brückenbau jeder Art, Maschinenbau und Baugewerk.

Prospecte und Kostenaufschläge liegen jederzeit zu Diensten.

Garantirt sortenechte Rosen und Chahäume liefern am besten und billigsten

M. Fr. Wilk jun. & Comp. Zeiden (Brassó m.) prämiert mit gold. Medaille 1906 REELLE BEDINUNG Hauptkatalog gratis.

### 10.000 Rosen

Thea, Rosa, Bourbon, Remontant zweifelhafte harte Kronen, hohe 10 Stück 12 Kronen, halbhöhe 10 Stück 8 Kronen, niedere 10 Stück 5 Kronen.

Grosse Auswahl von Perenen, Flor- und Zierpflanzen.

Kataloge gratis und franko.

**Fr. Spora,** Export-Gärtner, Klattau, Böhmen.

## GUMMI-PRÄSERVATIVES

die sichersten fruchtbarsten, englischen u. amerikanischen Spezialitäten

### GUMMI-BLASEN

12 St. feine fl. 1.-, 1.20 u. 2.-

**NEVERRIP**, 12 St. mit schaumart. . . . . fl. 3.-

**JUNO** feinste, bännte und haltbare amerikaische Blase, geistlich geschützt. Dieses Schutzmittel ist ausschließlich bei mir zu haben:

6 Stück 2 Gulden, 12 " 3 fl. 75 kr.

**CAPOT** amerit. (kurz) 12 Stück feinst fl. 2.- und fl. 2.50

**FISCHBLASE** 12 Stück feinst, fl. 2.-, 3.-, 4.- und 5.-

**Musterkollektion** zweifelhafte Zusammenstellung, 12 Stück fl. 2.-, 25 Stück fl. 4.-

**BRUCHBAND** mit englischer Stahlfeder per Stück fl. 2.-, 3.- und 5.-

**Suspensorium** . . . . . 50, . . . . . 80 kr. und fl. 1.-

**Diana-Gürtel** (Dienstreifen), Einlagen per St. fl. 2.50, 3.50

**Irrigator** fl. 1.30, 1.50 u. 2.-

Gebrauchsanweisung und illustrierter Preiscurant sende franko.

### TROPP MÓR

Budapest, VII., Rákóczi-ut 84 (Kerepesi)



**MICI LILI**

aus Luster . . . fl. 2.50  
aus Seide . . . . . 4.-  
aus Stoff . . . . . 2.-  
aus Seide . . . . . 3.-

**NÓI KALAP-BAZÁR,** Semmelweis-utca 17. sz.

# COAKS

aus den Budapester Gaswerken  
ist das beste, reinste und sparsamste Heizmaterial.

Herabgesetzte Preise ab 1. April 1909:

Rußcoaks	per 100 Kg.	fr. 4.32	100 Gaswerke
Stückcoaks	" 100 "	" 4.20	" "
Coaks II. Klasse	" 100 "	" 3.32	" "

Für Zufuhr ins Haus sammt Einräumen in den Keller:

- Zutrawilla Bester Seite . . . . . per 100 Kg. 32 Hell.
- Zutrawilla Ober Seite (vom Gaswerk Ofen, " " " 36 "
- Festung, Bladsberg, Sonnenberg, Rosenhügel und Umgebung, Altöfen, Zutrawilla Bester und Ober Seite, sowie bei Sendungen von den Bester Werken nach Ofen . . . . . " " " 60 "
- für Bestellungen von plombierten Säcken (bei 250-1000 Kg. unbedingt erforderlich) . . . . . " " " 32 "

Mit Rücksicht auf die außerordentlichen Schwierigkeiten, welche in den verfloßsenen Wintermonaten bei der Zustellung von Coaks sich ergeben haben, wird das u. i. Publikum ersucht, den Coaksbedarf womöglich schon in den Sommermonaten beschaffen zu wollen.

**Die Direktion.**

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

## GELD-

vorstehende auf Lofe, Werthpapiere, Provinz-Justiz-Amtlichen in entsprechender Höhe, kann in beliebigen kleineren Raten auch zurückgezahlt werden, coulant zu haben bei

**KÖVÁRY ÁRMÁN,**  
Bank und Wechselstube, Klassenlotterie-Hauptverschleiss  
**BUDAPEST,**  
Kossuth Lajos-utca 20.  
Gegründet 1873.  
Anderwärts verpfändete Lofe löse aus Eigenem aus und ertheile bei aufgebore Darlehen.

Beste und verlässlichste Bezugsquelle für

## Spezereiwaaeren של פמה:

**Rebenwurz Lipót,** Budapest, Laudon-utca 3  
Kunden aus der Provinz werden ersucht, ihre w. Aufträge zwecks rechtzeitiger Effektivierung prompt einzusenden. Referenzen beim hiesigen orth. Oberrabbiner Sr. Ehrw. Koppel Reich.

## Wichtig für Bruchleidende!



Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruchbandtechnik ist fast Gutes der hervorragendsten in- und ausländischen Professoren und Aerzte das von **Wilhelm Molnar** erfundene und bei der Pariser Exp. Ausstellung 1907 mit der goldenen Medaille, Ehrenkreuz und Diplom ausgezeichnete

### BRUCHBAND!

welches, einzig in seiner Art, allen Mängeln bei den bisher in Verwendung stehenden mit einem Schlege ein Ende macht. Preise: Einseitig von fl. 6-8. Doppelseitig von fl. 13-16. Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billiger. — Gewöhnliche Bruchbänder einseitig von fl. 2.50 bis fl. 5.—. Doppelt von fl. 5 bis 10. Großes Lager in allen Gattungen Suspensorien, Bauchbinden, Nabelbandagen, Geradhalter, Krampfadern-Gummistrümpfen, Frigateurs und Aljates-trümpfen, Luftpflaster, als auch sämtliche Artikel zur Krankenpflege zu den billigsten Fabrikspreisen bei

**Molnar Vilmos,**  
IV., Mátyás-körút 28.  
Spezialist in Bandagen, Gummiswaren u. Artikeln zur Krankenpflege.

Bestellungen werden unter größter Diskretion gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages effektiviert.  
**Preiscurant gratis und franko.**  
Gegründet im Jahre 1888.

**110 Filialen.**

Filialetablissements in Ungarn:

Arad  
Debreczen  
Eger  
Eszék  
Fiume  
Kassa  
Kolozsvár  
Komárom  
Lugos  
Miskolcz  
M.-Vásárhely  
N.-Beckerek  
N.-Kanizsa.

**16000 Paar wöchentliche Erzeugung.**

Herren-Schnürstiefel 7.20  
sehr dauerhaft K

Enorm billig, elegant und anerkannt gut sind die

**Schuhwaaren**  
„TURUL“ Schuhfabriks - Akt. - Ges.  
**Temesvár.**  
Centralniederlage: Budapest, IV.,  
Kossuth Lajosg. 14-16.

Damen-Schnürstiefel 6.20  
sehr dauerhaft K

Herren-Bergsteiger 17.-  
American Style K  
Goodyear genäht.


Damen-Schnürstiefel 13.-  
aus Chevreau, elegant u. chic, Goodyear genäht K

**1200 Angestellte und Arbeiter.**

Filialetablissements in Ungarn:

N.-Kikinda  
N.-Szeben  
N.-Szombat  
N.-Varad  
Pancsova  
Pécs  
Pozsony  
Sopron  
Szombathely  
Szeged  
Temesvár  
Ujvidek  
Verseck  
Zágráb

**Spezialität: Goodyear Welt.**



# ASTHMA

**Mittel gratis und portofrei.**

Ich habe eine wunderbare Methode entdeckt, welche **ASTHMA** und **BRONCHIAL-KATARH** heilt. Die Krankheit wird vollkommen aus dem Körper ausgerottet und die kranke Person hat keine weiteren Anfälle mehr zu befürchten.

Alle Nervosität und alle anderen asthmatischen Zustände verschwinden. Ich wünsche, dass alle Asthmatiker meine Mittel versuchen, besonders wende ich mich an jene, welche schon lange Zeit leiden und deren Fall als unheilbar betrachtet wurde. Ich besitze tausende von urkundlichen Zeugnissen. Meine Heilmittel sind keineswegs Drogueriewaren; sie sind ganz unschädlich und doch von mächtiger Wirkung. Um zu beweisen was ich sage, werde ich an irgend eine Adresse eine Probe frei versenden und gleichzeitig eine Brochüre beifügen welche von grossem Wert ist, die Ursachen von Asthma erklärt und Gründe angiebt, warum meine Behandlung untrüglich ist.

Um diese Sendung zu erhalten, genügt es eine 10 Pfg. Postkarte zu adressiren an:

**Prof. Max DANA, 6, St. James St. 536 London, W.C. England**

**Fünfzehn Gulden**

Trifft ein elegant angeführter, moderner Schnitt, aus reinem Seidenstoff nach Maß

**Anzug oder Ueberzieher**

Link Lipót, Herrensneider-Geschäft, Budapest, VIII., Rákóczi-ut 55.

Solo sende meinen Zuschnitt mit Muster ins Haus. Nach Probieren Muster mit Abnahme gratis und franco, bei größeren Bestellungen sende meinen künftigen Zuschnitt. Rücksendung des mit ungetauht oder das Geld bereitwilligst retourniert.

**Patentirte Militär-Schlafsäcke**  
gegen Wind und Wasser geschützt.

Rucksäcke zu 3-4 Kronen, Feldflaschen aus Aluminium, hält die Getränke kalt und warm nach Belieben, praktische Schnellfieder „Neu“, Spiritus, in fester Form zu 70 Heller und Kronen 1.-. Taschen-Peternen, Konserven, leichteste wasserdicht gummierte Battisi-Pellerinen, Schlaf-Zustiffen von Kronen 4.-. Wappenschoner Krone 1.50 und sonstige Proprietäten für Mobilisirungsfall empfehlen billigst

**PLÖKL und HAAS**  
Ausrüstungshaus,  
Budapest, VI., Andrassy-ut 13. szám.

Besonders zu beachten: Clement ant. selbstladende Taschen-Pistolen Kronen 36.80.

**REGENROCK**  
wasserdicht, rein Wolle Kr. 42.-

Jacob Rothberger, f. u. f. Hoflieferant  
Budapest, IV., Váci-utca 6.

**KASSEN !!**  
Wir offeriren feuerfeste und einbruchssichere **Kassen u. Kassetten** in nur solider Ausführung zu bedeutend billigeren Preisen als Wien u. Budapest. Im Interesse des Käufers ist es, sich unseren illustrierten Katalog kostenfrei zu bestellen.

Zinsenheim & Co., Pozsony.



Der Osterhase bringt diesmal herbei Ein aussergewöhnliches Osterei! Ein Leuchttürmchen ist es - wissst Ihr's schon? Mit „Dralle's Maiglöckchen-Illusion“! Er legt es ins sorglich versteckte Nest Als schönstes Geschenk zum Osterfest.

Blütentropfen ohne Alkohol. Entzückend natürlicher Duft. Unübertroffen! En gros: **M. HOFFMANN & Co., Tetschen a. E.** Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Magyar ember csak magyar ásványvizet igyék!

# Magyar ásványviz

forgalmi és kiviteli részvénytársaság Budapest, V., Báthory-utca 5. szám

**Kizárólag természetes**

magyar ásványgyógyvizet hozunk forgalomba.

Borszéki Boldizsár, idült gyomor baj ellen ... 28 fill.	Baross, vesebaj ellen ... 28 fill.	Horgász, étvágygerjesztő ... 28 fill.
Borszéki Fökut, az ásványvizek királya ... 28 „	Borhegyi, hughyajtó ... 28 „	Kászón-Salutaris, légcsőhurutnál ... 28 „
Borszéki Kossuth, vérszegénység ellen ... 28 „	Boholti, üdítő viz ... 28 „	Répáti, égvényes ásványviz ... 34 „
Bodoki Matild, alkális savanyuviz ... 28 „	Előpataki, sárgaság ellen ... 34 „	Székely-Selters, idült gyomor bajok ellen ... 28 „
	Felsőrákosi Mária, légcsőhurut ellen ... 28 „	Sztojka, cukorbetegség ellen ... 34 „
	Hargitaligeti, üdítő ital ... 28 „	

**természetes ÁSVÁNYVIZ** gyógyhatása és kellemes íze össze nem hasonlítható a mesterséges ásványvizekkel

Magyar ásványvizeinkkel a külföld majdnem összes gyógyvizei pótolhatók.

Tíz palackot már hához szállítunk!

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 1. April 1909.

Neues Pester Journal

Seite 17

## Nemzeti Színház.

Évi bérlet 60.  
**A divat.**  
 Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Ráth-Végh István.  
 Hatfalussy Rákosi  
 Ania Lenkey  
 Bimbi Váradi  
 Hatfalussy Adorján Dezső  
 Csabai Pál Somlai  
 Liptákné Vizvári  
 Alvinczky Helvey  
 Gagerné Nagy  
 Szalayné Molnár  
 Perjes Laci Rózsahegy  
 Scholz Hajdu  
 Halleré Boer  
 Koki, leánya Nagy  
 Nyékiné Demjén  
 Pipi, leánya Várnai  
 Péterfiné Munkácsi  
 Dobi, leánya Kelemen  
 Vecsés Muki Paulay  
 Kezdeté fél 8 óraker.

## Magy. Kir. Operaház

Évi bérlet 61.  
**A troubadur.**  
 Dalmi 4 felvonásban. Szövegét írta Cammerano Salvator. Fordította Nádaskay L. Zenejét szerzelte Verdi.  
 Luna gróf Várdy  
 Leonora Sebők  
 Azucena Fodoré  
 Manrico Lunardi  
 Ferrando Kárpát  
 Ines Palóczyné  
**Tánczegeveleg.**  
 Choreografiáját szerzelte és bejelentette Guerra Miklós. Zenejét összeállította Szikla A. Kezdeté 7 óraker.

## Fővárosi gyermek színház.

**Hamupipóke.**  
 Bohózatos varázsszerege da'okkal és tánczokkal 6 képben, magyar színpadra alkalmazta Komor Gyula. Kezdeté délután 4 óraker.

## Urania Színház.

**A francia forradalom.**  
 Kezdeté fél 8 óraker.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 18.

## FOLIES CAPRICE

VI., RÉVAY-UTCZA 18. Telefon 14-22  
 Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott.  
 Beginn der Vorstellung um 1/9 Uhr.  
 Heute 1/10 Uhr:  
**„A legszebb szörmekirakat“.**  
 Bohózat. Irta: Fann. Rendező: Erdélyi Emil.  
 Zum Schluss 11 Uhr:  
**„Der Herr Ersatzmann“.**  
 Posse von Josef Armin. Regie: Edmund Werner.  
 Tageskasse Vormittags 9-1 und Nachmittags 3-6. Im I. Stock Casino de Paris Tanzattraktionen ersten Ranges. Beginn 1/12 Uhr

## ROYAL ORFEUM

ERZSÉBET-KÖRUT 31 TELEFON 10-22  
 Heute und jeden Abend 8 Uhr das kolossale Aprilprogramm. 12 Weltattraktionen. Drei unordentliche Possen: Ein freudiges Abenteuer, Der Klavierbändiger, Der geflügelte Gast. Klory, das Städtgespräch. Karten ohne Vormerkbungsgebühr an der Tageskasse Vormittag 10-2, Nachmittag 3-6. Sonntag 1/4 Uhr Nachmittagsvorstellungen mit ermäßigten Preisen. Im Spiegelsaal des Wintergartens: TRIANON und Grand Cabaret. Neue Tanzattraktionen. Zigeunermusik bis 5 Uhr Morgens.

DAS BESTE  
**„APENTA“**  
 NATÜRL. BITTERWASSER

Hauptdepots: L. Édeskúti, k. u. k. Hoflieferant, auch erhältlich bei Béla Zoltán, Apotheker, und in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

## Modewaarenhaus Ungár

Kossuth Lajos-utca 2. sz.

In den Souterrain-Lokalitäten:  
 (Eingang Ecke Városház-utca.)

- Kostüme mit kurzem Jacket ... K. 24.—
- „ m. langem Jacket ... „ 36.—
- Prinzesskleid mit Jacket ... „ 80.—
- Schösse aus engl. Stoff ... „ 8.—
- Miederschösse ... „ 14.—
- Spitzenblousen ... „ 8.—
- Wasch- u. Clothblousen ... „ 3.—
- Schlafröcke aus Waschkreton ... „ 8.—
- „ aus Delaine ... „ 16.—
- Cloth-Jupon ... „ 5.—
- Frühjahrs-Jacket ... „ 16.—
- Lange Paletots ... „ 20.—
- Kimono-Kragen ... „ 20.—
- Mädchen-Jacket ... „ 12.—
- Mädchen-Kragen ... „ 6.—

**Feste Preise!**  
 Verlangen Sie den Frühjahrs-Katalog!  
 TELEFON 922. TELEFON 922.

Kérjen mindenütt  
**Klaus-csokoládét**  
 mert ez a legjobb csokoládék közül a legjobb.  
 Kapható mindenütt.

## FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann L., Director. Nagymező-utca 11.  
**PAUL CONCHAS,**  
 Armeé-Herkules Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm II.  
**Hermann Strebel,** süddeutscher Komiker.  
**La Superbe,** elektrische Feerie.  
**Gantier,** „Im Spielwaarenladen“.  
**Tacianu,** das stimmliche Phänomen.  
**Camille Trio,** Excentr. Reckturner.  
**Ballet, Baumann, Albach, Szár, Barbarinas, Bioscope.** Anfang 8 Uhr.  
**Geschw. Taubert,** Xilophon-Virtuosen.  
**Miss Loissett,** englische Soubrette.  
**Flemmand Brock,** Excentrics.  
**Les Dubarry,** Tanz-Duettistinnen.  
**Clement d'Lion,** Billardballen-Manipul.  
**A néni,** neue ungarische Posse.

## WERTHEIMER-tele MULATO

Népszínház-utca 28. sz.  
 Eigentümer und Director BASS LAJOS. Telefon 52-04.  
 Durch die poln. Operntengeseinschaft in Budapest zum ersten Male:  
**Neu! DIE GOVERNANTE. Neu!**  
 Lebensbild. Die ungarische Pojie:  
**„SENBES LAKÓ“**  
 Stück der berühmten Sängerin Bela Zittmann (Käthe). Das Sommertheater Herminenstraße 51, wird im Monat Mai eröffnet. Das berühmte Ranner-Duett aus Amerika wurde für den Sommer festlich engagiert.

## ETABLISSEMENT TÁTRA

Telefon 15-10 VII., Király-utca 77. Telefon 15-10  
 Heute, Donnerstag, den 1. April 1909  
**ganz neues Programm.**  
**GEORG BAUER**  
 der beste deutsche Humorist.  
**Das Zwillingpaar Gebrüder Schmitt**  
 (7 Jahre alt), in ihrem sensationellen Abenteuer als Duetten, Jongleure, Equilibristen, Acrobaten, Ringkämpfer etc.  
**Martha und Else Nixon,** Gesangs- und Tanz-Duett.  
**Hansi Nora** Kofal-Soubrette.  
**MARGOT GRAMONT** előadó-művészné.  
**VIOLA de ALVAREZ** Tanz-Excentricus.  
**EIN HOCHSTAPLER!**  
 Originalposse von Berthold Schmitt.  
**Logen! Anfang 8 Uhr! Reservierte Sitze!**  
 Telefon 15-10. Kassa-Eröffnung 5 Uhr.

## BUDAPESTI CABARET BONBONNIERE

VI., Teréz-körút 28. Telefon 52-88.  
 Minden este 9 1/2 óraker  
**László Rózsai**  
 Azonkívül: Mozgosítás vagy Beruholt a conferencier.  
**A városatyák.** — Eleven regény. — 3 bohózat, 3 tréfa, Conferencier: Dr. Szalay József. Jegyek: 4, 3, 2 korona. (Zenekari és páhojyülés 6 korona.)

## STEINHARDT MULATÓ.

Rákóczi-ut 63. Telefon 54-23.  
 Szenzáció! Kezdeté 8 óraker! Szenzáció!  
**Budapest-Nagymaros.**  
 Jelenetek egy vasúti kupéban. Irta: Glinger és Taussig. Fordította: Steinhardt Géza. Ezt megelőzi:  
**Csak öt perc!**  
 Bohózat. Irta: Glinger és Taussig. Fordította: Steinhardt. **ÉN ÉS A WEISZ JENŐ.** A holdvilág óta paródiája. Irta: Szóke Szakáll. Énekli Steinhardt, valamint Gyárfás J. műsorral, továbbá Tunison et Desmoines és a Harrdinis-csoport fellépte. A remek télikeretbe reggeli tánc és zene. Első. attrakciók. Belépődíj nincs. Jegyek: 9-12-ig és 3-6-ig Rákóczi-ut 63, és özv. Koati Józsefné tőzsdéjében. Andrásy-ut 29. Vasár- és ünnepnap d. u. 1/4 órai kezdettel mérsékelt helyére előadás. Színre kerül: Budapest Nagymaros.

Gegründet 1862. HÖD 7W Telefon 19-41.  
**Zu den bevorstehenden Osterfeiertagen**  
 empfiehlt in bester Ausführung zu den billigsten Preisen ihr reichhaltiges Lager in diversen  
**Mandel- und Dessertbäckereien, Torten, Konfekt, Dunstobst, Parfaits etc.**  
 Alles streng HÖD 7W die altrenommierte Konditorfirma  
**Freund Ödön,**  
 BUDAPEST, VI., Király-utca 14.  
 Provinzaufträge werden promptest und sorgfältigst ausgeführt.

## PARISIANA-ORFEUM

Marmorpalais. Direktor A. FRIEDMANN.  
 Szereosen-utca, gegenüber der Oper.  
 Telefon 161-45. Telefon 161-45.  
 Beginn der Vorstellung **9 Uhr.**  
 Kassastunden Vorm. 1/10-1 Uhr 2, 3, 4, 5 u. 6 Kronen-Plätze  
 Nachm. 3-9 Uhr  
**Das sensationelle APRIL-PROGRAMM.**  
**Gastspiel d. wunderschönen Geschwister Lonna**  
 Wunder der **Die lebendigen Statuen.** Sensationelle Plastik. Die Nacktheit in der bildenden Kunst. Künstlerische, allegorische Bilder nach den Plänen des Kunstmalers G. Wurmb.  
**Aenny Lonna als Salome**  
 Die weltberühmte Gesellschaft hat im Wiener Hof-Theater über 200 Abende gastir. 16 Variété Spezialitäten.  
**Spissel Brothers and Mack**  
 amerikanische Burlesk-Komiker mit ihren humoristischen Attraktionen. Nach der Vorstellung im prächtvollen Wintergarten Kabarett unter Mitwirkung vornehmer Künstler. Sonntag Nachmittag strong solides Familienprogramm bei herabgesetzten Preisen. — Vorzügliche Küche. Flaschenbier.



## PESSL

K. U. K. HOF-, ERZH. KAMMERFRISEUR  
**BUDAPEST, IV., VÁCZI-UTCZA 19.**  
 Künstliche Stirnfrisuren, Transformationen  
 Einlagen, Lockenchignons, Zöpfe etc.  
 Unkenntlich im Tragen und praktisch zum Selbstfrisieren.  
**Nur ausschliessliche Verwendung von Naturhaaren.**  
**Grösster und vornehmster Damen-Frisirsalon.**  
**Civile Preise. Civile Preise.**  
**Exakte Effektuierung aller brieflichen Bestellungen. — Kataloge gratis und franko.**

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 1. April 1909.

Neues Pester Journal

Seite 18

## Vigszínház.

**A király.**  
Vigjáték 4 felvonásban. Irák Flers, Caillavet és Aréne. Fordította: Molnár Ferencz.  
A király Hegedüs  
Chamarande Fenyvesi  
Bourcier Góth  
Marthe Varsányi  
Rond Szerényi  
SerninChamarande Tanay  
Thérèse Góthné  
Lelorrain Tihanyi  
Corneau Vendrey  
Crucbet Balassa  
Gabrier Győző  
A püspök Kazalichky  
A szenátus elnöke Harsányi  
Suzette Komlóssy  
Georgette Dallos Irma  
A tábornok Pogány  
A prefektus Hári  
Komoranyi Danka  
Inas Kassay  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Király Színház.

**Az elvált asszony.**  
(Die geschiedene Frau.)  
Operett 3 felvonásban. Zenét szerzette: Paul Leo. Fordította: Gábor Andor.  
Művevege Karol Király  
Inas, a felesége Medgyessy  
Kezdeté fél 8 órakor.

Bakkenskyj  
Wander-Loo  
Deesteltonk  
Dender  
Ruitersplatt, bíró  
Leye, ügyvéd  
Tjonger  
Wiesum  
Scrop, kalauz  
Adèle, jagyese  
Krauwertleit  
Martje, a felesége  
Kisbíró  
Egy hölgy  
Inas  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Magyar Színház.

**A szerencse fia.**  
Komédia 4 felvonásban. Irta: Drégely Gábor.  
Varga, szabó Körmenyi  
Irén, leánya Bátorfi  
Szontagh Márton Doby  
Kormos Antal Csontos  
Eprekerti Reinor Vágy  
Reinerné Forrai  
Emma, leányuk Mészáros  
Gáikuti, igazgató Rétkei  
Almodiné Bera P.  
Szucs Adolf Czobor  
Dávid Rátkai  
Lili, leánya Zala  
Almodai Fenyvesi  
Sebás György Papp  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Döntson

a n. é. közönség szavazata!

Moskovits Farkas és Társa  
anatómiai cipőgyár cs. és kir. kö-  
zöhadrsereg szállító (Budapest,  
VII., kerület, Rákóczi-ut 64.  
szám.) felkéri a n. é. közön-  
séget, hogy a kirakathban elhelyezett

## Moskovits anatómiai cipőkre

vonatkozó reklám-tervekre

!!szavazatot leadni sziveskedjenek!!

A reklám-tervezethez legjobb szö-  
veg ajánlónak 1-ső díj 1 arany-  
óra, 2-dik díj 1 ezüst tula óra,  
3-dik díj 1 ezüst cigarettatartóca.

Szavazólapok az üzlet előtti  
urnánál lesznek kiosztva !!



**Tavaszi sorozatos árusítás**  
amerikai chevro-  
cheviot és boxbol **12, 16, 18 kor.**  
Moskovits Farkas és Társa  
cs. és kir. közös hadsereg szállító  
**anatómiai cipőgyár**  
Budapest, Rákóczi-ut 64.  
Fiókok: Pécs, Petróvársány, Sarajevo, Nagyvárád,  
Szabott árak. Árjegyzék ingyen és bérmentve.

**Reperitoire des Nationaltheaters.** Freitag, 2. April, „Oedipus király”. (3-Ab. 61.) Samstag, 3. April, „Oedipus király”. (3-Ab. 62.) Sonntag, 4. April, Nachm. „Cyrano de Bergerac”, Abends „A tűzhely”. (Ab. susp.)  
**Reperitoire der kön. ung. Oper.** Freitag, 2. April, „A nürnbergi mesterdalnok”. (Ab. susp.) Samstag, 3. April, „A ceavargo”. (3-Ab. 62.) Sonntag, 4. April, „Az afrikai nő”. (3-Ab. 63.)  
**Reperitoire des Lustspieltheaters.** Freitag, 2. April, „Vigyázz a nőre!” Samstag, 3. April, „Fatajlárás”. Sonntag, 4. April, Nachm. „A kirándorló”, Abends „Vigyázz a nőre!”  
**Reperitoire des Königs-Theaters.** Freitag, 2. April, Samstag, 3. April, „Az elvált asszony”. Sonntag, 4. April, Nachm. „A dol-larkirálynő”, Abends „Az elvált asszony”.  
**Reperitoire des Ungarischen Theaters.** Freitag, 2. April, zum ersten Male „Zöld kakadu”, „Régi jó idők”. Samstag, 3. April, „Zöld kakadu”, „Régi jó idők”. Sonntag, 4. April, Nachm. „Hamlet”, Abends „Zöld kakadu”, „Régi jó idők”.

## PRINZ WINDISCH-GRAETZ

Tokajer Kellerwirthschaft in Sárospatak  
**TOKAJER WEINE**

Original Schlossabzüge.  
Feinste Edelweine der Welt!

In eigener Verwaltung der prinzl. Kellerverwaltung.  
Auszug aus der grossen Preisliste:  
1904. Tokajer Szamorodner . . . . . K. 2.-  
1901. „ „ extra fein . . . . . 3.-  
1906. „ „ fott . . . . . 3.50  
1889. alter, „ „ hervorrag. Jahrg. . . . . 6.-  
1835. „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ 8.-  
1820. „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ 10.-  
Tokajer-Ausbruch u. Natur-Medizinalweine:  
1904. Tokajer Ausbruch, vierbütig . . . . . K. 6.-  
1901. „ „ sechsbütig . . . . . 8.-  
1889. „ „ fünfbutig Medizinal K. 10.-  
1874. „ „ vierbütig Cabinet-Aszu K. 18.-  
Versandt aus den prinzl. Schlosskellereien Sárospatak nach jeder Bahn- oder Poststation franko gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme.  
Ein 5 Kgr.-Postkolln enthält 5 Orig.-Tokajer Flaschen.  
Bestellungen sind zu richten: An d. Centralbureau der Prinz Windisch-Graetz'schen Kellerwirtschaft :: in BUDAPEST, IX., LÖNYAY-UTCZA 14. sz. ::  
Telefon-Interurban: 108-65.

**ABBAZIA. HOTEL u. PENSION SCHLOSSER**  
In herrlichster, staubfreier Lage am Südstrande gelegen. Modern, komfortabel eingerichtete, erst-rangiges Familienhaus. Herrliche, grosse son-nige Terrasse. Bäder im Hause. Elektr. Licht. Pension v. 7 Kronen aufwärts. Prospekte gratis.  
**BESITZER: FRANZ SCHLOSSER.**

**Abbazia. Villa „Juliana”. Pensionat Szivós.**  
Familiares Heim ersten Ranges. Das ganze Jahr geöffnet.  
**Ausgezeichnete Internationale Küche.**  
Kinder ohne Begleitung werden aufgenommen, bestens beaufsichtigt, einer kräftigen Lebensweise unterzo-gen. Nahe zum Molo. Im Centrum gelegen. Moderne Einrichtung. Elegante Zimmer mit herrlicher Aussicht auf das Meer. Elektrische Beleuchtung. Wasserleitung. Pension von K. 6.- aufwärts. Mit und ohne Pension.  
Telegraphadressa: Villa Juliana Abbazia.

A jelenkor legkiválóbb bőrfinomító találmánya és  
**SZÉPÍTŐSZERE**  
a növényekből készült  
kristályszerű  
massza  
Hatása páratlan, a bőr felemészti és ezál-tal sima, üde fehér lesz. Eltünteti az arc-, kéz-, nyak-, vállbőrön a ráncok, kat, redőket, pattanást, kiütéseket stb. 2-3-szori bekenés után el-távolítja a szeplőt májfoltot, mitesszert.

**KRISTALIN**  
Bámulatosan fiatalít. Vízben feloldódik, mert nem tartalmaz az arca oly káros és ártalmas anyagokat.  
Ára 1 korona. Üvegdoboz ára 3 K. Próbátégely 50 fillér.  
Hatását emeli a Kristalin növénysszappan 1 K. és növénypuder 1 K. Kap-ható minden gyógytárban és drogeriában. Postán küldi: „KRIS-TALIN”, Bpest, Baross-utca 91. A meg-rendeléseket naponta elintézik, minden kül-deményhez használati utasítás is van mellékelve.

**Bad Jungbrunn bei Lienz in Tirol.**  
Herrliche Sommerfrische; mit-ten im Walde. Mässige Preise. Prospekte d. die Direktion.



**Schmidt M.**  
szilgyártó, nyerges és bőröndös,  
Bpest, VIII., Rákóczi-ut 25.  
Ajánlja saját gyártmányu ko-csizó és lovagló szerszámjait mindennemű utazóbőrön-dök, pénz-, szivar és ezga-retta stb. tárczáit.  
Arjegyék bérmentve.

**Billigste Einkaufsquelle**  
von selbstgezeugter  
**Sonn- u. Regenschirme**  
allerneueste Nouveautés  
große Auswahl von echt französischer  
**Reform-Mieder**  
welche auch nach Maß angefertigt werden bei  
**Brand Samuel** BUDAPEST,  
VI., Király-utca 16 und  
IV., Deák Ferencz-utczal.

Zu meiner  
**Damen- und Mädchen-**  
Konfektions-Großhandlung, Budapest,  
**Király-utca 13**  
erster Hof (Durchhaus)  
habe ich den

**Einzelverkauf**  
zu außerordentlich billigen und soliden  
**Engrospreisen**

eingeführt, wo den geehrten Damen ständig nach Original-Modellen in eigener Werkstätte angefertigte  
**Damen- u. Mädchen-Konfektions-Stücke**  
in riesiger Auswahl,  
Damen-Paletots, Damen-Kimonos, Gelegen-heits- u. Reifemäntel, Mädchen-Paletots, Mäd-chen-Krägen in billigster und feinsten Ausfüh-rung zur Verfügung stehen. Telephon 19-46.

Legnagyobb választék  
**NŐI KALAPFORMÁKBAN**  
ÉS KÉSZ MODELLEKBEN  
**GOLDMARK** BUDAPEST, IV. k.,  
SZERVITA-TÉR 3.  
FÉLEMELET. :: LIFT :: TELEFON 10-53.

**Zu vermieten**  
VIII., Rákóczi-ut 63. sz., I. Stock  
eine für eine **Waarenhalle, Bau-kanzlei** oder **Verein** geeignete Loka-lität, bestehend aus einem grossen **Saal, Vorsaal u. Nebenräumen.**

**Csödtömegeladás.**  
A Herceg és Horváth (Rákóczi-ut 52.) női divatáruháza csödtömegének kiáru-sítása megkezdődött.  
**Dr. Preszler Jenő**  
tömeggondnok.

**KÖNIGIN ELISABETH**  
**SALZBAD**  
Altbekannt die besten Heilerfolge aufweisend besonders bei **Frauen-Krankheiten.**  
Modern eingerichtet unter steter ärztlichen Aufsicht. Elektrischer Verkehr (15 Minuten vom Centrum der Stadt). Gleichzeit-ig offerirt das natürliche Ofner Königsbitterwasser, wel-ches das beste und unschädlichste Abführmittel ist. Mit nähe-ren Auskünfte u. Prospekten dient die Bade-Direktion Bu-dapest-Kelenföld. Telephon 40-84.

**Grosses Geschäftslokal**  
Franziskanerplatz Nr. 2 (Királybazar), Eck-lokal mit Verbindung mit grossem trockenen Keller, ist per 1. Mai direkt vom Hauseigentümer zu vermieten. Näheres beim Hausbesorger.

\*\*\*\*  
\*\*\*\*  
\*\*\*\*



Die amerikanischen Schuhe sind die besten!  
Unter den Besten sind die Allerbesten:  
„Barry-Above All“  
„Walk-Over“  
„Sorosis“  
„Patrician“

In Budapest ausschliesslich zu haben bei:  
**American Shoe Company Ltd.**  
VI., Dorottya-utca 6. szám.

Illustrierte Preisourante auf Verlangen gratis und franko.

\*\*\*\*  
\*\*\*\*  
\*\*\*\*

Budapesti Villamos Városi Vasút Részvénytársaság.

Hirdetmény.

A budapesti villamos városi vasút részvénytársaság t.-cz. részvényesei az 1909. évi április hó 14. napján délelőtti 11 órakor a társaság helyiségeiben VII. Kertész-utca 10. sz. a. tartandó

XVIII. rendes közgyűlésre

ezennel tisztelettel meghívtnak.

Napirend:

1. Az igazgatóság évi jelentése és az abban foglalt indítványok.
2. Az 1908. üzleti év mérlegének és zárszámadásának előterjesztése.
3. A felügyelő-bizottság jelentése és a felmentvény megadása iránti indítvány.
4. A nyereség felosztására vonatkozó javaslat.
5. Igazgatósági tagok választása.

A részvények letételek f. évi április hó 6-ig bezárólag a Pesti Magyar Kereskedelmi Bank értékpapír-pénztáránál V., Dorottya-utca 1. szám alatt és az Angol-Osztrák Bank budapesti fióktelepénél V., Fűrdő-utca 6. szám alatt.

Kivonat az alapszabályokból:

18. szakasz. Minden részvényes jogosítva van a birtokában levő minden 25 db részvény után egy-egy szavazatot a közgyűlésen gyakorolni. Szavazati joggal bíró azon részvényesek, kik a közgyűlésen személyesen, vagy helyettes által résztvenni kívánnak, kötelesek a közgyűlés megtartására kitűzött határnap előtt 8 nappal részvényüket a nem járt szavazatokkal együtt az igazgatóság által a közgyűlésre egybehíró hirdetményben kieltelt helyeken letenni.

20. szakasz. Az évi mérleg és zárszámadás, valamint a felügyelő-bizottság jelentése a KT 193. §-a értelmében a közgyűlés megtartását megelőzőleg 8 nappal a társaság helyiségeiben közbetekintésre kitétetnek.

21. szakasz. Azon részvényesek, kik személyesen nem jelennek meg a közgyűlésen, magukat egy e czékből külön meghatalmazott szavazatképes részvényes által képviselhetik. Kiskorúak vagy gondnokság alatt állók törvényes képviselőik által képviselhetnek; nők és jog személyek oly meghatalmazott által is képviselhetik magukat, kik maguk nem részvényesek (Utánnyomás nem díjazatik).

**Hársfa-utca**  
**BUTOR UDVAR**  
37.

szállít legolcsóbban saját feltételek alatt készített teljes lakberendezéseket készpénzért u. m. részletfizetésre is.

**Schwarz Lipót és Testvére**  
kártyosm. és butoraktár  
Wesselenyi-utca keresztezés. TELEFON.

**Die Kunst auszukommen**  
wird durch Favorit-Schnitte sehr gefördert, denn jede Dame kann sehr gut davon profitieren. Anleitung durch das Favorit-Modenalbum, nur 95 S. Jugend-Modenalbum, nur 85 S. bei Eduard Bentner, Wien, VIII., Florianergasse 1.

**Stofhere**  
Schwaaaren- und Geflügelhandlung, gutgehendes Geschäft, billiger Preis, Krankheitshalber billig zu verkaufen. Adr. in Exp. 2842

**GRATIS**

franko versenden wir bis jetzt unseren Preisourant über

**GUMMI**

und verschiedene Schmummel.  
„Nakira“ gefühl. geschützte Herren-Gummi.  
Spezialität per Ddz. 12 Kr., bei 3 Dutzend 20% Rabatt.  
„UTERUS SPRAI“ neuester hyg. Damenartikel 14 Kr.

Gummischlangen per Ddz. 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kr.  
Musterkollektion 12 Stück 4 Kr.  
Pess. oculus von 3 Kronen.  
Irrigatoren von Kr. 3 aufwärts.  
Bildets auf Eisenständer 8 Kronen.

**MAGYAR ORVOSI MÜSZERTÁR**  
Budapest, VII., Rákóczi-ut 32  
vis-à-vis dem Rochusplatz  
Achten wir auf die genaue Adresse 8. auf das rote Kreuz

Die seit 1873 bestehende und bestbekannte Oedination  
Anstalt ist bestens zu empfehlen.  
Spezialbehandlung für

**Geheime und Hautkrankheiten,**  
Manneschwäche, veraltete Blasen-, Harnröhren- und Frauenkrankheiten, Geschwüre, Epphills und deren Folgen, Nervenschmerzen ohne Anwendung der Lebensweise, unaufrichtig und ohne Berufshörung. Gewissenhafte, gründliche, rasche Behandlung auch brieflich in der Oedination-Anstalt

**Dr. Garai**  
Spezialarzt und gew. Spitalsarzt,  
Budapest, VI. ker., Andrassy-ut 24. szám,  
Oedination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends  
Son- und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Medikamente beifügt. Honorar mäßig.

**TENGERI HALAK**

Jeden Tag frisch!

per Kilo Heller.

Kabeljau im Ausschnitt	70
Seelachs im Ausschnitt	70
Seeschill gross, im Ausschnitt	80
Seeschill helgoländer	120
Seeschill klein	60
Dorsch	80
Seeforelle	100
Angler	180
Tarbot mittel	150
Rothzunge	180
Seezunge	600
Steinbutt	480

Ungarische Fischkonservenfabrik u. Fischhandel A.-G.  
Central-Markthalle  
Telefon 57-92.  
VII., Garay-téri Fischhalle  
Telefon 72-54.  
VI., Király-utca Nr. 60.  
Telefon 7-49.  
Ferdinand-téri Fischhalle.

Das größte Wunder der Natur!

Oferm = Auferstehungsfest.  
Semper viva (Ewiges Leben)  
die Auferstehungs- und Lebens-  
pflanze aus Bafästina, auch Rose von Jericho genannt, hat wunderbare Eigenschaften, grünt und wächst mit und ohne Erde, braucht nur mit warmem Wasser angefeuchtet zu werden, und ist in 24 Stunden groß ausgewachsen. Der schönste Zimmerstaud, auf dem Speyerisch eine herrliche Fieder, funnvoller Grabstaud. Außerdem hat die Pflanze sehr nützliche Eigenschaften. Sie verdrängt ein liebliches Aroma, reinigt die Zimmerluft, vertreibt Motten, Schnaden u. s. w. Die Auferstehungs- und Lebens- pflanze ist unsterblich, lebt von einem Jahrhundert zum andern, ohne je mit Wasser oder Erde in Berührung zu kommen, sie kann gekocht werden, die größte Hitze oder Kälte haben keinen Einfluss auf sie, immer frisch und grün, Sommer und Winter. Die einzige Pflanze dieser Art, reich an Sagen, in der Bibel spricht Jesajas von ihr. Schönes Geschenk, stets passend. Preis 1 Stück R. 1.60 und 20 S. Porto, bei Nachnahme 45 S. Porto. Jedem Besteller ein schönes Buch gratis dazu. Wiederverkäufer gesucht.

Karl Scholz, Dornbirn 41 (Vorarlberg). 11887

**Echte Brüner Stoffe**  
Frühjahrs- und Sommersaison 1909.

Ein Coupon Mtr. 3,10 lang

1 Coupon 7 Kronen
1 Coupon 10 Kronen
1 Coupon 12 Kronen
1 Coupon 15 Kronen
1 Coupon 17 Kronen
1 Coupon 18 Kronen
1 Coupon 20 Kronen

kompletten Herren-Anzug (Rock, Hose und Gilet) gebend, kostet nur

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug K. 20.—, sowie Ueberzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammgarne etc. versendet zu Fabrikpreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

**Siegel-Imhof in Brünn.**  
Muster gratis und franko.

Die Vortheile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend. Fixe billigste Preise. Grosse Auswahl. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung, auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Waare.

**CLIMAX**

ROHÖLMOTORE und LOKOMOBILE

beste und billigste Betriebskraft für landwirtschaftliche und gewerbliche Zwecke.  
Keine Finanzkontrolle.  
Keine Explosionsgefahr.  
Erstklassige Referenzen.



**BACHRICH & Co.**  
BUDAPEST • HAMBURG • WIEN  
Motorenfabrik:  
WIEN, XIX. 6. Bezirk, Heiligenstädterstrasse 83.  
Musterlager und Bureau für Ungarn:  
BUDAPEST, V., Szabadság-tér 17 (Börsenpalais).

**Apotheker A. THIERRY'S BALSAM**  
ALLEIN ECHT mit der grünen NONNE als Schutzmarke

Von unfehlbarer Heilwirkung bei allen Erkrankungen der Respirationorgane, Husten, Auswurf, Heiserheit, Brustschmerzen, Stenosen, Entzündungen der Leber und Milz, Appetitlosigkeit, schlechter Verdauung, Verdauungsstörungen, Bluthausen und Mundkrankheiten, Stichebrennen, Brandwunden, Ausschlägen, Injektionen etc.

12/2 oder 6/1 oder 1 Familienflasche R. 5.—.

Apotheker **A. THIERRY'S** allein echte  
**CENTIFOLIENSALBE**

zuverlässig von sicherster Heilwirkung bei Wunden, Geschwüren, Verletzungen, Entzündungen, Abszessen, entzündete alle in den Körper eingebrachten Fremdkörper und macht gummig schmerzhaften Operationen unmöglich. Heilsam bei noch so alten Wunden etc.  
2 Dosen kosten R. 3.00.

Bezugsquelle: Apotheke zum Schängel des Adolf Thierry in Pregrada bei Rohitsch

Depots in Budapest bei Apotheker J. v. Tóth, Dr. Egger, sowie bei den Droguisten Thallmayer & Selz, Rossmeyer Nachf. etc.

**"KRONOS"**  
allerneueste u. beste bis jetzt existierende  
**Petroleumglühlichtbrenner**  
und komplette Lampen  
**80-150 H. Kerzen.**  
Einfach, keine Regulirung.  
**!! Sofort Licht!!**  
1 Liter Petroleum 16 Stunden!!!  
Wiederverkäufer überall gesucht.  
Hoher Rabatt. Alleinverkauf für Ungarn:  
**DEGEN JAKAB,**  
Budapest, IX., Kövartár-utca 28. 28.



In der Nummer unseres Blattes vom 25. d. begannen wir mit der Veröffentlichung eines Romans unter dem Titel

## „Feindliche Welten“

von Georges Ohnet.

Wer Ohnet ist, brauchen wir unseren Lesern nicht zu sagen. Der Verfasser des „Hüttenbesitzer“ zählt zu den ersten und beliebtesten französischen Romanciers; seine Werke zeichnen sich durch spannende Handlung, fesselnde Darstellung und psychologische Vertiefung aus. Wir freuen uns, unseren Lesern das neueste Werk des berühmten Erzählers bieten zu können.

Am 4. April beginnt in unserem Blatte die Veröffentlichung des Romans

## „Fürstentliebe“

von Franz Herczeg.

Es ist dies der neueste, in Buchform noch nicht publizierte Roman des ausgezeichneten Schriftstellers; eine prächtige Geschichte im Rahmen historischer Ereignisse, die dem Verfasser volle Gelegenheit zur Entfaltung seines hervorragenden Talentes bieten. Durch die Veröffentlichung dieses Romans verpflichten wir unsere Leser sicherlich zu Dank.

## Pariser Mode.

Die Prinzessform ist noch nicht ausgeglichen, ob schon sie manchen Veränderungen unterworfen wurde, unter denen die getheilte, faltig zu ununterbrochener Front sich fortsetzende Rückseite die originellste Schneideridee kundgibt. Das Taillenkleid mit faltigem Rock und Gürtel tritt daneben wieder auf. Der runde Rock des Straßenkostüms hat den schleppenden der eleganten Toiletten noch nicht verdrängt. Der lange Ärmel behauptet sich erfolgreich neben den wieder aufgetauchten halb- und dreiviertellangen, da Puffen, Falten und Besätze ihm ein neuartiges Ansehen geben. Die Mode gefällt sich in Gegensätzen. Eine neue Art von Prinzesskleidung mit weitem Halsauschnitt und ohne Ärmel verlangt eine absteigende Blouse als Begleiterin. Seltsamerweise duldet eine andere Sorte von Prinzesskleidern nicht einmal einen abweichenden Stoff übereinstimmender Farbe, wie die bisher üblichen Taillierkleider. Die gleiche Mode, die das Kleid hoch am Hals hinauf gehen läßt und noch Rüschen und Bandverzierungen zur Erhöhung anfügt, befürwortet auch den freien Hals, nach umrahmt von weißen Tüllplissés mit farbiger Kravatte.

Aus der Fülle neuer Erfindungen tritt — wie wir in der „Frankfurter Zeitung“ lesen — das Kürasskleid besonders befremdlich hervor. Als ein Panzer, wie ihn Jeanne d'Arc getragen haben mag, umspannt der Stoff, glatt und eng, Leib und Brust. Darunter reißt sich in Falten ein weiter Rock an. Am deutlichsten ist diese Art bei einem Modell von Paquin, einem frischrothen Foulardkleid mit weißem Viereckmuster ausgeprägt. Eng und schlicht bleibt die Kürassform, während unter Quersältnen der Stoff daran angereicht ist, eine zweite noch weitere Partie in gleicher Weise folgt und am Saum des runden Rockes wieder mit Quersältnen endigt. Glatt und eng bleiben die langen Ärmel mit einer Verzierung von schwarzen Bandschleifen, wie an der Vorderseite der Taille. Diese ist vorn im Viereck, rückwärts im Dreieck, mit gesticktem œru Leinenkragen belegt, über dem ein kleinerer vieredriger Umlegekragen von weißer Lingerie-Arbeit den Hals frei läßt. Die Rückseite der Taille geht in das getheilte Schößchen aus, dem sich schwarze Bandschleifen als Verzierung der schmalen Rückbahn anschließen. Eine ähnliche Panzerform liegt auch einem Prinzesskleid aus dunkelblauem Serge zu

Grunde, das aus dem gleichen Hause hervorging. Die Kürassform ist durch schwarze Treppen mit Coutache in Fäden abgegrenzt und setzt sich dann schlicht und eng in dem süßreien Rock fort. Dieses Kleid, das als Straßenanzug, ohne Jaquette zu tragen ist, hat den lange entbehrten und doch so bequemen Knopfschluß an der Vorderseite, der durch Schnüre und Passementerie-Knöpfe zugleich eine Verzierung bildet. Wie am Halse ein herzförmiger Ausschnitt, so läßt der Ärmel nach der Hand zu eine Chemisette in weiß mit grünen Tupfen und Plisse sehen. Bei den Modellen von Beer wird der Panzer durch eigenen Ausschnitt mehr zum Sattel. Marineblauer Seidenvoile schmiegt sich zart über das weiche Seidenunterkleid gleicher Farbe. Die Kürassform ist unten an Vorder- und Rückseite über rundem Faltenrock eifig ausgeschnitten. Nach oben ist sie ziemlich kurz, so daß die Bloufentaille mit ihrer bunten Seidenstickerei bestens zur Geltung kommt. Stickereigalun umrandet den runden Ausschnitt über Goldtülleinsatz und theilt die langen Ärmel der Länge nach. Bei einer weinrothen Seidenvoile-Toilette noch aparterer Art, ist es ein ausgeprägter Sattel, der sich an den Seiten theilt und einseitig mit Passementerie geschnürt ist, über schmal in Falten genähtem weitem Rock. Octupler Goldtüll, der den Hals in runder Passe umgibt, leuchtet auch unter dem weinrothen Chiffon der Taille durch, bis ein Gürtel in bunter Broderie beides umfaßt. Die Ärmel, faltig und dreiviertel lang, sind in Goldtüll bis zur Hand weitergeführt.

Die neueste Form für Prinzessröcke der Schneiderkostüme hat dreiviertel hohe Falteinsätze vorn und rückwärts, wodurch der Rock die bisherige spannende Enge verliert. Paquin gibt auch hierfür ein gutes Beispiel durch ein leigefarbiges Kaschmirkostüm, dessen Prinzessrock von jener Art ist. Dazu gehört eine Jaquette halbanger, loser Form, mit seitlich geschlitzten Schößen, wenig mit Dreife besetzt, doch durch frischrothe werbe Leinenausschläge an Kragen und Manschetten apart und anspruchslos geziert. Die Jaquette scheint der Pariserin ein ganz unentbehrliches Kleidungsstück selbst im Sommer zu sein, denn oft sind den leichtesten Toiletten Jaquettes beigegeben, deren schleierartige Feinheit einen praktischen Zweck kaum haben dürfte. Sie ist ein loser Paletot aus silbergrauer durchsichtiger Seiden-Marquise mit Mandstickerei von seidener Rundschmuck im

## Feindliche Welten.

Roman von Georges Ohnet.

Deutsch von Ludwig Wechsler.

Von ihm hatte sie auch die blauen Augen und das blonde Haar, ebenso wie die etwas untergesetzte Gestalt. Als Kind hatte er sie „Bony“ genannt und im Alter von zwanzig Jahren stand ihre kleine, aber kräftige und anmuthige Gestalt im größten Gegensatz zu ihrem großen, schlanken, brünetten Bruder, von dem sie sich auch in moralischer Hinsicht stark unterschied. Künstlerisch veranlagt, verrieth Laurentia mit ihren Bildhauerarbeiten und Aquarellzeichnungen ein wirkliches Talent, und auch die Dichtkunst war ihr nicht fremd. Weilte ihr Vater in Badonviller, so wendete er sich unfehlbar an sie, wenn es galt, eine Rede zu halten oder eine wichtige Arbeit abzufassen. Sie verstand ihn weit besser wie sein Sekretär und der Chefredakteur des „Echo“. Nur eines konnte er nicht tief genug bedauern; seine Tochter theilte absolut nicht seine Ideen über die gesellschaftliche Evolution, und sah in den Theorien, die er im Einklange mit seiner Partei im Parlament verkündete, nichts wie die reine Utopie. Dies gab natürlich zu fortwährenden Meinungsverschiedenheiten Anlaß zwischen Vater und Tochter, welsch letztere mit lächelnder Festigkeit die begeistertsten Anpreisungen der Schönheit des Gleichheitsystems zu widerlegen bemüht blieb.

Was nun Frau Didelod anbetraf, so fühlte sie sich in Lehrange niemals so recht behaglich, wie ihr denn jeder Aufenthalt außerhalb der Bannmeile von Paris fast als Verbannung erschien. Im Uebrigen herrschte die vollkommenste Harmonie in der Familie. Die Kinder hingen mit großer Liebe an ihren Eltern, die im besten, herzlichsten Einvernehmen miteinander lebten. Das Haus Didelod wies denn auch, abgesehen von gewissen kleinen Schwächen, die jedem seiner Mitglieder anhafteten, lauter Charaktere von unantastbarer Redlichkeit auf und zählte zu den ersten der Pariser Gesellschaft. Frau Didelod, die an allen aristokratischen Wohlthätigkeitsakten theilnahm, versammelte durch den Glanz ihres Haushalts und die Pracht ihrer Veranstaltungen die vornehmsten Kreise bei sich, während ihr Gatte dank seiner industriellen und parlamentarischen Stellung

die hervorragendsten Persönlichkeiten der Finanz- und politischen Welt um sich faß.

Das im Faubourg Saint-Honoré gelegene Palais Didelod besaß einen herrlichen Garten, dessen Zugang sich in der Avenue Gabriel befand. In diesem Garten vereinigte Frau Didelod jedes Frühjahr ihre Freundinnen zu glänzenden Festlichkeiten um sich, die den Zeitungen Stoff für spaltenlange Berichte lieferten. Reich, geachtet, gesund, in Eintracht mit einander lebend, besaßen die Didelod Alles, was vereint sein muß, um Glück zu heißen. Hätten sie sich seiner nicht mit freiwilliger und angeborener Bescheidenheit erfreut, so hätten sie allenthalben den größten Reiz erregen können. Sie fühlten sich selbst glücklich, was wohl die verlässlichste Art ist, es in Wirklichkeit zu sein. In ihrer lothringischen Verbannung, wie Frau Didelod ihren Aufenthalt in Badonviller nannte, pflegte sie regen Verkehr mit den Großgrundbesitzern der Umgebung und unterhielt die freundschaftlichsten Beziehungen zu der ihr schon von altersher nahe stehenden Familie Verlier. Das vom Marquis und der Marquise von Verlier bewohnte Schloß Fleurance war nur durch eine Wiese von Badonviller getrennt; die beiden Besitzungen liefen fast parallel miteinander. Herr von Verlier jagte niemals, und sein Sohn Maxim, Lieutenant bei den Dragonern, weilte weit öfter bei seinem Regiment als in Fleurance. So stand denn auch Verlier's Jagdgebiet Didelod zur Verfügung. Er besaß einen nicht minder reichen Willsthand, der Maurice Didelod und den Gästen seines Vaters als prächtige Reserve diente. Die Bewohner von Badonviller und Fleurance verkehrten denn recht häufig und lebten, insoweit nicht von Politik die Rede war, im besten Einvernehmen miteinander.

Durch seinen Einfluß hatte es Didelod der Aeltere beim Kriegsminister durchgesetzt, daß die Dragonerbrigade, die bisher in Lehrange in Garnison gelegen war, nach Lille verlegt wurde, während die daselbst stationirte Brigade nach Lehrange kam. Zu dieser Brigade gehörte auch das Regiment, in dem Maxim von Verlier als Lieutenant diente. So kam es, daß die Marquise jetzt während des ganzen Sommers ihren Sohn bei sich hatte. Der Anstoß zu dieser Veränderung war eigentlich von Laurentia ausgegangen. Sie war gemeinsam mit Maxim von Verlier, dem Jugendfreunde ihres Bruders, erzogen

worden und hatte sowohl im eigenen, wie im Interesse der Marquise ihren Vater veranlaßt, den Garnisonwechsel der beiden Brigaden in Vorschlag zu bringen. Hoch erfreut, Frau von Verlier einen Dienst erweisen zu können, wäre Didelod trotzdem nicht so eifrig ans Werk gewesen, den Wunsch seiner Tochter zu erfüllen, wenn er die geheimen Beweggründe gekannt hätte, die sie das Verlangen hegen ließen, das Regiment, in dem der Lieutenant Maxim diente, in der Nähe von Badonviller zu wissen. Er ließ sich aber völlig von Laurentia bethören, die wieder einmal einen Beweis der Kunst lieferte, mit der sie den Abgeordneten von Lehrange bei der Nase zu führen verstand.

An dem Tage, da sich Didelod nach seinem Frühstück so eilig auf das Bürgermeisteramt begab, um den Strikeabsichten des Herrn Tournemarie ein rasches und gründliches Ende zu bereiten, ergingen sich gegen zwei Uhr Nachmittags Laurentia und Maxim in dem dichten Schatten der herrlichen Bäume des Schloßparkes von Badonviller. Maurice war nach dem Meierhof Ronceaur geritten, wo er auf dem von der Verveille bespülten Wiesengelände einige Pferde züchtete. Frau Didelod saß in ihrem kleinen Salon und schrieb, mochte vielleicht auch in ihrem weichen Armstuhl ein wenig eingeschlummert sein. Langsam schritten der junge Offizier und Laurentia dahin.

Ihr Vater scheint sich seit seinem letzten Aufenthalt in Badonviller sehr verändert zu haben, bemerkte der Lieutenant.

— Verändert — gegen Sie?

— Ja. Die jüngste Session, die ihn in Paris zurückhielt, scheint in seinen Gesinnungen einen völligen Umschwung herbeigeführt zu haben. Ehedem konnte man glauben, daß ich ihm sympathisch sei; heute möchte ich fast beschwören, daß das Gegentheil der Fall ist.

— Hat er Ihnen vielleicht etwas Unangenehmes gesagt?

— Nein. Er ist liebenswürdig wie immer und trotzdem fühle ich, daß seine Freundlichkeit nur oberflächlich ist, während er im Grunde genommen...

— Machen Sie sich keine unnützen Sorgen und lassen Sie alle Psychologie beiseite. Sie sind ja gottlob nicht romantisch veranlagt.

(Fortsetzung folgt.)

Deffin der Foulardtoilette, die er begleitet; oder eine Jaquette ganz neuer Form mit Seitenschluß und Faltenhohls aus moosgrünem Boile mit passendem Kleid.

Allerlei.

(Geschenke für den erwarteten holländischen Thronfolger.) Der in Holland so freudig erwartete Thronfolger dürfte das bei seiner Geburt am reichsten beschenkte Wesen der Welt sein. Denn ganz Holland rüstet sich, und wohl selten sind einem Thronfolger von den Provinzen und Städten seines Landes so viele werthvolle Geschenke bescheert worden, als sie in diesem Falle geplant werden. Theilweise steht, wie wir schon kurz berichteten, die Liste schon fest. Die Provinz Zeeland schenkte einen Kinderwagen mit einem aus feinsten Spitze bestehenden Baldachin; der Haag eine Wiege, deren Stickerien von denselben Arbeitern hergestellt werden, die feinerzeit die Krönungs- und Hochzeitsroben der Königin anfertigen; Rotterdam ein silbernes Tafel-service inklusive Messer, Gabeln, Löffeln und Eierbehälter; Drenthe einen silbernen Präsentirteller mit dem Wappen der Provinz und alten, werthvollen Goldstücken aus der Zeit des Prinzen von Oranje belegt; die Zimmerleute von Raandam eine luxuriöse Schachtel; die Frauen von Breda ein „herliches“ Geschenk, dessen nähere Bezeichnung geheimgehalten wird; die holländische Kolonie in London Stiftung eines Bettes in einem Hospital. Eine Stadt in Zeeland schenkt eine silberne Kinderwage, während eine ganze Anzahl von Städteverwaltungen Uhren stiftet. Auch die holländischen Kolonisten von Ostindien und Guyana haben ihre Geschenke bereits gesendet.

(Die Tragödie im Nonnenkloster.) Aus Rom meldet man: Die merkwürdige Tragödie im Kloster der Marienschwestern, über die schon berichtet wurde, nimmt eine ganz andere, aber nicht minder seltsame Gestalt an. Der greise Barbani war seit Jahrzehnten ein glühender Feind des Papstthums und hatte dies auch dadurch bekundet, daß er die Tochter der 1867 von päpstlichen Soldaten erschossenen Patriotin, Frau Tarquati zur Lebensgefährtin erlor. In den letzten Jahren war Barbani, der in den besten finanziellen Verhältnissen lebte, sogar einer amerikanischen Sekte beigetreten. Ein unglücklicher Zufall wollte es, daß seine einzige Tochter während der Villeggiatur mit Signorina Rainalda Ricciotti, dem erschossenen Mädchen, Freundschaft schloß. Rainalda übte auf das völlig religionslos erzogene Mädchen einen so juggediven Einfluß im religiösen Sinne aus, daß die Tochter den Vater immer wieder dringend bat, sie doch katholisch taufen zu lassen. Darob

trat zwischen Vater und Tochter eine tiefe Entfremdung ein, deren Folgen das zartfühlende Mädchen schließlich erlag. Der Schmerz über den Tod der Tochter erreichte den Vater dermaßen, daß er an ihrer verhängnisvollen Freundin Rainalda, die er für ein Werkzeug der Priester hielt, Rache zu nehmen schwor. So erfolgte die Tragödie und der Selbstmord, die sich nur durch die seelische Zerrüttung des neuraasthenischen Freigeistes erklären lassen.

(Eine Fachschule für Stierkämpfer.) Aus Madrid wird der „Frankf. Ztg.“ berichtet: In den ersten Tagen des kommenden Mai wird in der spanischen Industriestadt Bilbao eine Fachschule für Tauromachie eröffnet werden. An Stelle des Rathes dient eine überdeckte Arena. Die Schüler bilden Kurse zu zehn oder zwölf Theilnehmern, um sich zunächst einmal mit den ganz ungefährlichen Kälbern zu befassen. Später werden sie dann auch gegen Kühe und junge Stiere losgelassen. Sie erhalten je nach ihren Leistungen Noten. Eine Prüfungskommission entscheidet sehr streng über die Aufnahme der sich zum Eintritt Meldenden. Denn die Schule betrachtet es nicht nur als ihre Aufgabe, gewandte und tapferere Stierkämpfer heranzubilden, sondern sie legt auch besonderen Werth darauf, daß die aus ihr hervorgehenden Helden der Arena jammlich schöne und stattliche Erscheinungen seien. Die Schüler haben das Recht, allen am Orte stattfindenden Stierkämpfen als Zuschauer und Zuhörer gratis beizuwohnen. Sie sollen dort sehen, wie es die richtigen Toreros machen, und gleichzeitig ihr Ohr an das Geschrei des Publikums gewöhnen. Am Schlusse eines Kurzes findet als Examen ein Kampf mit jungen Stieren statt. Die Einschreibungen haben bereits begonnen. Die Einschreibungsgebühr beträgt zehn Pesetas. Die künftigen Herren Toreros stellen sich bereits in großer Zahl ein. Man sieht, Spanien macht kulturelle Fortschritte!

(Der Blumendank für den König.) Aus Wien wird telegraphirt: Ein hiesiges Ehepaar hat die Anregung gegeben, dem König als Ausdruck des Dankgefühls für seine Friedensliebe eine Blumenhuldigung darzubringen. Die Wiener mögen, so schrieb das Elternpaar, Blumen auf den Kies des Gartenparterres vor dem Schönbrunner Schlosse als Gruß und Dank für den König streuen. Gestern folgten auf Grund dieser Anregung die ersten schüchternen Huldigungen. Am Vormittag erschien eine elegant gekleidete Dame mit einem Lorosenkraut in der Hand im Schloßhofe und fragte den dort aufgestellten Wachposten, ob sie den Blumenstrauß niederlegen dürfe. Es wurde ihr gestattet. Im Laufe des Nachmittags legten einige Frauen noch sechs Sträuße unterhalb der Fenster der königlichen Gemächer nieder. Hofbedienstete sammelten dann die Blu-

men und legten sie auf den Rasen im Schloßhofe. Es ist anzunehmen, daß am Sonntag der Blumendank der Wiener in reichem Maße fortgesetzt wird. Die Schloßhauptmannschaft hat den Auftrag gegeben, die Huldigung zu gestatten.

(Trennung im Hause Krupp.) Aus Essen meldet die „B. Z.“ am Mittwoch: Ein Gerücht besagt, daß die Ehe zwischen Bertha Krupp und Krupp v. Bohlen getrennt werden soll. Frau Krupp soll angeblich mit der Behandlung, die ihr ihr Mann angedeihen läßt, unzufrieden sein. Auch der jüngste Tod des acht Wochen alten Söhnchens des Ehepaares soll auf die junge Frau seelisch depressivend gewirkt haben. — Im Mai 1906 hat sich Fräulein Bertha Krupp, die Universalarbin des 1902 verstorbenen Offiziers Kanonik Königs, mit Herrn Gustav v. Bohlen und Halbach, Legationsrath der preussischen Gesandtschaft beim Papst, verlobt. Die Braut galt für die reichste Erbin Deutschlands. Als ihr Vater starb, wurde der Werth der gesammten Krupp'schen Betriebe auf circa 160 Millionen Mark geschätzt. Dazu kamen noch Grundbesitz und andere Vermögensobjekte im Werthe von vielen Millionen. Man hat damals besonderen Werth darauf gelegt, die Erbin, die im nächsten Jahre majorenre wurde, noch vorher zu verheirathen, damit sie bei der Verwaltung ihres ungeheuren Vermögens eine Stütze habe. Ihre und ihrer Mutter, einer geborenen Freiin von Ende, Wahl fiel auf den genannten Diplomaten. Gustav v. Bohlen und Halbach, ein Badenser, steht im Alter von 39 Jahren und ist der Sohn eines Oberstleutnants und Ministerresidenten a. D.

(Maxim Gorki's neuester Roman.) Unter dem Titel „Sommer“ hat Maxim Gorki, wie man aus Petersburg meldet, einen neuen Roman vollendet, der ein farbenreiches Bild aus der revolutionären Bewegung in Rußland liefert. Gorki hat hier eine Reihe von Revolutionären und Revolutionsgegnern vorgeführt, die besonders ihre Thätigkeit auf dem flachen Lande entfalteten und in den Gang der russischen Revolution tief eingriffen. Besonders gelungen ist ihm die Schilderung des Unterganges des Führers der revolutionären Bewegung in der Umgebung von Moskau, Jegor Petroff, dessen Gestalt lebensvoll und mit feiner psychologischer Analyse gezeichnet ist.

(Demonstrationen der Suffragettes.) Aus London meldet man: Die Suffragettes machten gestern Nachmittags wieder einen vergeblichen Versuch, in das Parlament einzubringen. Zehn Frauen wurden verhaftet.

33]

Die Salsmächte.

Roman von Seadon Hill.

Deutsch von Ludwig Wechsler.

— Onkel Jem! rief Fosyth heiß erröthend aus. — Schon recht, mein Junge. Ich weiß, Du hättest den Auftrag nicht übernommen, wenn ich Dir gesagt hätte, wer Ziegler sei, suchte der General den Erregten zu beruhigen. Und ich hätte niemals zugegeben, daß Du Dich in eine lebensgefährliche Falle begibst, wie die Gruft eine solche gewesen wäre, — ohne den Schutz, auf den wir, das heißt ich vertraute. Wir durften unter den gegebenen Umständen nicht zu viele Bedenken tragen, denn es ist wahrhaftig kein Leichtes, über Leute, die Einen an Leben und Eigenthum bedrohen, einen ernstlichen Vortheil zu erlangen.

Benzon, der den Blick unverwandt auf Cora Lestrade geheftet hielt, wandte ihn jetzt ab und mit kalter Höflichkeit, die die Mehrzahl seiner Zuhörer eifrig zu berühren schien, dankte er dem General, daß er ihn über „einen Punkt von einschneidender Bedeutung“ aufgeklärt habe; zugleich bat er um die Erlaubniß, sich zu entfernen, wenn er thatsächlich nicht verhaftet werden sollte. Auf einen Wink seines Gebieters trat Agimoolah zur Seite, worauf sich der Mann zum Fenster hinausschwang und alsbald verschwand, nachdem er an den Epheuranfen einen festen Stützpunkt gefunden. Die Zurückgebliebenen blickten dem finsternen Gesicht nach, während es längs der Kletterpflanzen hinabglitt, und als sie sich zurückwendeten, sahen sie, daß die Frau, die als „Mr. Clinton Ziegler“ und als „Mrs. Talmage Eglinton“ eine so große Rolle in ihrem Leben der letzten Wochen gespielt hatte, schwankte und nahe daran war, zu Boden zu stürzen.

— Ich danke Ihnen, sprach sie, sich mit einer gewaltigen Anstrengung emporraffend, als ihr Senator Sherman, der ihr zufällig zunächst stand, zu Hilfe eilen wollte. Es war bloß eine vorübergehende Schwäche; doch werde ich zufrieden sein, wenn ich mich auf mein Zimmer zurückziehen darf.

Und mit einem Aufklappen der alten Frechheit fügte sie, General Sadgrove nachahmend hinzu:

— Selbst die Schlechteste unter ihnen fühlt sich

erschüttert, wenn sie ihr Todesurtheil aussprechen hört, und das, schloß sie wieder ernstes Tones, habe ich heute Nachts in diesem Zimmer aussprechen gehört.

Doch am nächsten Morgen, als sie in Begleitung ihrer Zofe Rosa das Schloß so früh verließ, daß noch Niemand von den Hausleuten zu sehen war, bemerkte die Dienerschaft, daß Mrs. Talmage Eglinton hochmüthig war wie immer und prunkhafter gekleidet als sonst. Und Mr. Manson, der Haushofmeister, spendete ihr die reichsten Segenswünsche, während er bedauernd dem Wagen nachblickte, der sie zur Station bringen sollte, — jedenfalls unter dem Einflusse eines Trinkgeldes, wie er es seit einem Vierteljahrhundert nicht so reichlich erhalten.

— Sie ist eine Dame durch und durch, seufzte er, als er die Thür der Halle schloß und hineinging, um die Zurüstungen für den Frühstückstisch zu überwachen. Schade, daß sie unerwartet abreisen mußte...

21.

Die Schatzscheine waren an ihrem Bestimmungsort in den Gewölben der Bank von England angelangt und nachdem Senator Sherman seinen Pflichten gegen seine Republik gewissenhaft nachgekommen, eilte er zu seiner Frau und Tochter nach Prior's Larrant zurück, von einer schweren Last befreit, die — wie er sich ausdrückte — auf ihm gelastet hatte. In seinem Sonderabtheil saßen auch General Sadgrove und der Herzog von Beaumanoir, die durchaus darauf bestanden waren, ihn zu begleiten.

Der Herzog, der sich in gehobener Stimmung befunden hatte, bis die Schatzscheine in unversehrtem Zustande die Bank erreichten, war auf der Rückreise wieder in seine frühere Niedergeschlagenheit verfallen. Seine zwei Gefährten behandelten ihn konsequent wie einen Helden, während er vielleicht nicht mit Unrecht vermuthete, daß sie von dem wahren Stand der Dinge Kenntniß hätten. Er wußte, daß der General an dem Tage, da „Mrs. Talmage Eglinton“ angeblich an ihr Zimmer gefesselt war, im „Hotel Cecil“ einen Besuch abgestattet und mit „Mr. Ziegler“ eine Unterredung hatte, in deren Verlauf sicherlich der wahre Thatbestand ans Tageslicht kam, und auch der Senator mußte diesen wenigstens theilweise kennen, sonst wäre es ihm verfloßene Nacht nicht gelungen, Cora Lestrade's zutreffende Beschuldigung durch eine zwar großmüthige,

im Uebrigen aber ganz unzutreffende Darstellung seiner — des Herzogs — Mitschuld zu widerlegen.

All dies hatte zur Folge, daß sich Beaumanoir sehr unbehaglich, ja sogar unglücklich fühlte, und schon wiederholt hatte er den vergeblichen Versuch gemacht, die falsche Position, in die er gerathen war, richtigzustellen. Offenbar waren die beiden Herren stillschweigend dahin übereingekommen, ihre Auffassung über seine Aufführung aufrechtzuerhalten, und so oft er eine zerknirschte Anspielung auf diese vom Stapel ließ, stopften sie ihm sozusagen den Mund mit einer neuerlichen Lobrede über die Beweggründe, die sie ihm dafür zuschrieben, daß er sich ursprünglich geneigt gezeigt hatte, die Kombination Lestrade zu fördern. Es trug selbstverständlich nicht zur Echölung seines Behagens bei, als er bei dem letzten derartigen Anlasse bemerkte, daß der Senator dem General einen bedeutamen Wink gab.

Dies war sehr verdrießlich, so weit die Gegenwart, und geradezu unerträglich, so weit die Zukunft in Frage kam, denn Beaumanoir durfte — das gebot ihm schon sein Gewissen — dem Senator gegenüber keinerlei Mißverständnisse bestehen lassen. Doch schließlich gab er seine nutzlosen Bemühungen auf und lehnte sich in seine Ecke zurück, von der Hoffnung erfüllt, daß er durch ein diplomatisches Vorgehen eine Gelegenheit herbeiführen würde, die ihm gestatten wird, seinem gepreßten Herzen Luft zu machen.

Inzwischen war der General bemüht, die Neugierde des Senators zu befriedigen und nebenbei auch die des Herzogs in Bezug auf die Art und Weise, in der es ihm gelungen war, die Identität der angeblichen Mrs. Talmage Eglinton mit dem geheimnißvollen Clinton Ziegler nachzuweisen. Er schilderte das Gemisch von Zweifel und Argwohn, das ihn befiel, als er sich die Ueberzeugung verschaffte, daß die Inhaber der aneinander stoßenden zwei Wohnungen im „Hotel Cecil“ gleicherweise an dem Komplot gegen die Schatzscheine theilhaftig waren, doch ohne der Sache auf den Grund kommen zu können. Namenlich hatte er sich bebrängt, förmlich in der Klemme gefühlt, als die abgefeimte, schlau berechnete Warnung der „Mrs. Talmage Eglinton“ vor „Clinton Ziegler“ ihn in seinem Verdachte an ihre Schuld wankend machte.

(Fortsetzung folgt.)

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelmort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

**Die „Kleinen Anzeigen“** werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Salzmanstrasse 54) und zur Verantwortlichkeit des Publikums in folgenden Kategorien:

**I. Bezirk:**  
**II. Bezirk:**  
**III. Bezirk:**  
**IV. Bezirk:**  
**V. Bezirk:**  
**VI. Bezirk:**  
**VII. Bezirk:**  
**VIII. Bezirk:**  
**IX. Bezirk:**  
**X. Bezirk:**

**Ein junger Kommiss** der Gemischtwaaren-Branche wird aufgenommen. Offerte und Gehaltsanprüche sind zu richten an Schulz Armin, Ruttka. 8777

**Fehérnemű és vegy-tisztító** vidéki nagy gyárhoz művezető kerestetik. Jelentkezni: Geduldiger, Váci-körút 17. 24221

**Guten Verdienst** können agile Agenten erzielen durch Propaganda eines billigen, vielfachen Massenartikels. Jeder Haushaltung unentbehrlich. Offerte von nur tüchtigen **Plagaganten** und **Reizenden** erwünscht unter Chiffre „Stets bereit“ an Annoncenbureau Lukács Vilmos, Budapest, Badgasse 10. 24222

**Négy polgárit** vagy egyértékű iskolát végzett értelmes gyermek, aki németül is tud, jó kézirásu, a Pötvárosi könyvtárban jó fizetéssel foglalkozást kap. Csak írásbeli jelentkezést elfogad az igazgatóság. (Központi város-háza.) 1488

**Tanörök** kerestetnek. Czimok olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. József-körút 38. 2835

**Betöltendő állások,** pályázatok és delutáni irodai melléki foglalkozások jelenleg nagy választékban vannak közzé az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. József-körút 38. 2836

**Deréktüző,** ki nagyobb noidivat-teremben volt alkalmazva, felvétetik. Friedl Sándor, Hajó-utca 5. 1487

**Französisches Gruben-unternehmen** (Komitat Szatmár) sucht jungen Mann als **Grubenpraktikanten** mit französischer, ungarischer, deutscher, eventuell rumänischer Sprachkenntnissen. Salair, Wohnung, Heizung, Beleuchtung geboten. Ausfichten für Avancement. Schriftliche Anträge mit Gehaltsanprüche an Benyó Kálmán, Budapest, Üllői-ut 61, zu richten. 1486

**Gazdasszony**nak kerestetik kis háztartásba igen jó s feltétlen tisztességes szakácsnő. Jelentkezni Erzsébet-tér 5, I. emelet, iroda. 7222

**Hivatalnoknő,** német és számféjtésben perfekt, intelligens, szorgalmas, edzett, komoly munkás ajánlatat fizetési igényekkel továbbítja „Gépirónő 2886“ jelige alatt Haasenstein és Vogler, Budapest, Dorottya-utca 9. 4470

**Strazzista selyem- és csipkeárú-üzletben** felvétetik. Ki már e szakmában jártassággal bír, előnyben részesül. Czim a kiadóhivatalban. 31820

**Csapos,** intelligens, élelmes szakember, előkelő budai vendéglő vezetésére azonnal kerestetik. Ovadék 1000 korona. Kovács, Tavaszmező-utca 7. 31821

**Sírkövesnők** -tanoncznak két jó házból való fia fizetéssel felvétetik. Handel, sírköraktár, Köztemető-ut 2. 31800

**Szegedek** jobb üzletek-ből egy belvárosi selyem- és csipkeárúházban felvétetnek. Ajánlatok fényképpel „Előkelő“ jelíge Tenczer Gyula hirdetőjébe, Szervita-tér, küldendők. 5271

**Csapos,** intelligens szakember, előkelő budai vendéglőbe azonnal kerestetik. Ovadék ezer korona, Kovács, Tavaszmező-utca 7. 24445

**Nagy-német** gyakorlott irodista Brunnbe-rosztókereskedésbe kerestetik. Ajánlatok „L. T.“ alatt főposta restante. 31816

**Gyakornok** kezdő fizetéssel, szép írással, azonnal felvétetik műszaki üzlet irodájában. Herceg Arthur, Lehel-utca 8. 3970

**Premierkommiss** der Schüh-branche, tüchtiger Verkäufer, wird für ein hervorragendes hiesiges Detailgeschäft zum sofortigen Eintritt gesucht. Df. nebst Gehaltsanprüchen unter „Gute Position 779“ an die Exp. 7934

**Budapester** Liqueurfabrik ersterer Ranges sucht tüchtigen **Plagaganten** für prompten Eintritt gegen ansehnliches Entommen. Offerte unter „B. 390“ an die Exp. 24390

**Laufbürste** und **Mädchen**, welches nähen und häkeln kann, sucht Kohn Vilmos, Barossy-utca 11. 24331

**6-10 Kronen täglich** verdient jeder Agent (auch Dame), der am Platze an Private einen sehr notwendigen, ganz konkurrenzlosen 25 Kreuzer-Artikel verkauft. Auskunft bei Lichtenstein Marton, István-ut 16. (Nacht für Hausierer sehr geeignet.) 24384

**Italienischer** Korrespondent für Radmittagsstunden gesucht. Offerte unter „M. C. 394“ an die Exp. erbeten. 24394

**Szeged,** az uri divat-, kap- és cipőszakmában teljesen jártas, azonnal felvétetik. Krausz Sigmond, Podmaniczky-u. 1. 24413

**Fiatal** komptoirista, ki perfekt magyar stenográfus, szép írással bír, nagykereskedés részére azonnali belépésre kerestetik. Czím a kiadóban. 24398

**Börögynök.** Furdohelyeket látogató utazó tokaji gyógybor eladására jutalekkel felvétetik. Leveleket „Mellékkereset“ jelige alatt a kiadóhivatal továbbítja. 8779

**Kereskedelmit** végzett fiatal gyakornok, jó kézirással, kezdőfizetéssel felvétetik. Német és magyar ajánlatok „Gyár 428“ czímen e lap kiadóhivatalába küldendők. 24428

**Schoprima Moórec**  
**Weißwein** כשר של פוסט  
 Eigenbau, versendet in Leihgebunden zum Preise von 40 Kreuzer per Liter ab Moór p. Radn. Muster in Domjóns 3 1/2 Liter per Postnachnahme. Bei größerer Abnahme entsprechend billiger. **Josef Gáuzl**, Weinproduzent in Moór. 21754

**Legjobb likörök** és rum készíthetők kivonattal. Egy üveg ára 60 fillér, 10 üveget 6 koronáért bérmentve küldök. Arjegyzéket kívánatra. **Réthy Béla** gyógyszerész, Békéscsaba. 8775

**Wein.** Offertiere vorzüglichem Weißwein zu 24 Kronen, Sortenweine zu 26 Kronen per Hektol, Alles ab Bahn Jánoshalma gegen Nachnahme. Muster sende nur in Halb- oder Ganzhelo-Käffer. **Salamon Béc**, Jánoshalma. 24141

**Székely** Gebirgschaff für per Kilogramm Kr. 1.30, Arbeiterkr. 0.80. Packung in 5-50 Kg. Holzboxen, 2-10 Kg. Blagen. Bestellung bei der Székely Schaffschaff in Székelyudvarhely. Auf Wunsch Preisblatt. 8766

**Tejes bárányokat** husvétig 5 koronáért szállít postacsomagokban „Transylvania“ vállalat Barót, Erdély. 31658

**Fleisch! Fleisch!** Für Fleisch täglich frische Schlachtung, je 10 Pfund Postfrei prima hinteres, dices Hind- oder Kalbfleisch vom Schlögel K 3.60 franco per Nachnahme liefert **Marie Waf**, Stalat 25, Dettler. 8776

**Heirathsanträge.**  
**Heirathsvermittler,** welche in wohlhabenden Kreisen Zutritt haben, werden um ihre Adresse ersucht. Unter „Vollkommen sicher 150.000“ an die Exp. 31675

**Heirath** ohne Vermittler. Verlangen Sie für 50 Heller, auch Briefmarken, „Rathgeber“. Budapest, Königsgasse 110. Neueste Nummer enthält 75 Damen, Vermögen 3000-200.000 Kr. 2250

**Gebildete,** herzensgute, sehr häusl., sparj. Christ. Dame, Witwe, mehrere tausend Kronen Vermögen, sucht aus Mangel an Bekanntschaft auf diesem Wege einen Lebensgefährten, 40-50 Jahre alt, angeleh. Lebensstellung, schuldenfrei, Provinz, Land bevorzugt, Hauptstadt, sowie Geschäftsmann ausgeschlossen. Hauptbedingung weder Spieler noch Trinker, edler, schöner Charakter, Christ, guter Gatte, welcher mit seinem Geine zufrieden, und den Wunsch, Eines für das Andere zu leben, hat. Witwer, event. 1 Kind, erwünscht. Anträge erbeten unter „Ein Herz und ein Gedanke 415“ an die Exp. 24415

**Heirathe** Dame, mit deren Hilfe sichere Existenz erreichbar. Bin 34 Jahre alt, Jsr., Beamter. Anträge unter „Anständig 408“ an d. Exp. 24408

**Wegen** mangels Bekanntschaft möchte auf diesen Wegen Bekannt werden mit häuslich erzogenem Mädchen oder junger Wittve. Heirath nicht ausgeschlossen. Gefällige Offerte sind erbeten unter „Genial 847“ an die Exp. 82847

**Behufs** Ehe suche mit solchem Mädchen bekannt zu werden, dessen Eltern mir zu Stelle als Majoratener oder ähnlichen Posten verhehlen könnten. Zuschriften unter „Brav 457“ an die Exp. 85357

**Heirathe** nur schöne, wenn auch ältere, aber gutsituirte Witwe. Bin 50er jähriger Mann, habe sichere Stelle mit großem Entommen. Zuschriften unter „Vermünftig 458“ an die Exp. 85458

**Möchte** heirathen, wenn ich möchte, eine solche Frau zu finden, die mich, griech. tüchtig gewordener 40-er, der Fröhllichkeit zurückgibt. Briefe unter „Ich will's versuchen“ an die Exp. 85459

**Heirathe** ohne Bedenken dasjunge Mädchen oder junge Witwe, von welcher ich auf dieser Annonce die gecheibteste, treffendste Antwort erhalte, unter Chiffre „Bin Reugierig.“ 85460

**Intelligenter** 32jähriger junger Mann, Jsr., in guter Stellung, mit 300 Kr. monatlichem Gehalt, auch etwas Vermögen, wünscht sich mit schönem anständigen Mädchen aus guter Familie zu verheirathen. Mitgift Nebenfache. Anträge unter „Weiber Kabe“ an die Exp. 82335

**Heirath.** Suche für meine Verwandte mit 1500 Kronen Mitgift einen passenden Ehegefährten. Briefe unter „Häuslich“ an die Exp. 88668

**Mädchen** wünscht ehrbare Bekanntschaft behufs Ehe mit charaktervollem Staatsdiener oder besserem Arbeiter, 28-32 Jahre alt. Unter „Jung und hübsch 562“ an die Exp. 84562

**Korrespondenz.**  
**Fraulein** vorigen Donnerstags vor Mitternacht Café New-York auf dieses Blatt aufmerksam gemacht, wird gebeten, Brief unter „3 Sterne“ Hauptpostlagernd zu begeben. 31776

**Damen!** Benützen Sie kein Ruder, sondern Junopaten, Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. 23022

**Welcher** junge Mann möchte die Bekanntschaft einer intelligenten, jungen Reichsdeutschen machen. Materielles ausgeschlossen. Unter „Reichsdeutsche 667“ an die Exp. 85667

**Frau** mit eigener Wohnung sucht aufmerksamen Freund. Briefe unter „40jährige“ an die Exp. 24401

**Trois** jeunes hommes désirent faire la connaissance d'une ou plusieurs parisiennes de Paris pour passer bien leurs loisirs. Lettres sous „Désintéressement 412“ à l'exp. 24412

**Welche** nur vornehme, gutsituirte Dame würde sich eines hier fremden, hochgebildeten, sympathischen, distinkuirten Herrn (30er) annehmen und dessen Fortkommen fördern. Unter „Dankebar 225“ an die Exp. 7128

**Welch** gutherziger Herr möchte einer seihen, intelligenten 24jährige Staatsbeamtin 100 Kronen leihen? Gefällige Anträge „Gwig dankbar 442“ an die Exp. 24442

**Dreieinig.** Mittwoch feinen Brief erhalten. Gruß. Demeter. 31807

**Chifon-Rozi.** 30. 8 Uhr-Vorstellung, junge deutsche Bonnie mit Kind — mit englischer Maximemüge — würde von rüdmächtigem fündem Herrn zur Bühne ausgetribel werden. Unter „Glück 803“ an die Exp. 31808

**Rath.** Lese Brief, aber sofort und antworte gleich. Es eilt sehr. 85455

**Dona** — c. Rother Brief ist nicht von mir. Antwort für Sie erliegt. S. 24417

**Bitte** den Herrn, der beim Aussteigen in Züme mein Gepäck vertauschte, dasjelbe umzutauschen. Friedman, Budapest, Szerocsen-utca 47. 7218

**„Bubi“.** Bergebens gemartet. Gewöhne Dir endlich ab verprechen und nicht zu halten. Es ist dies eines Bubi nicht würdig. 85456

**Nfy!** Bizonytalanság kinjaiban szonvedek. Epedve várom soraidat edesem. Imádlak. Örökre Tied. 24404

**Karl Müller hat** Brief Hauptpost. 31810

**Vadróza.** Besten Dank für beglückende Nachricht, besonders letzter Punkt. Die Heberschrift hat mir nicht besonders gefallen, möchte knie-fälligst um Bärtliche bitten. Bitte Sonntagsnummer unter „Sziv“ nachzusehen. Hätte mich sehr geirent, wenn ich Ihnen im bewußten Traume ershienen wäre, aber noch lieber in Wirklichkeit. Freue mich schon sehr auf glückliches Wiedersehen. Die Zeit vergeht mir jetzt sehr monoton, aber es ist ja auch kein Wunder. Mit Grüßen und Küßen. 31817

**Hefawinkel.** Dank für liebe Zeilen. Wartete beidemgl. Brief abgegangen. Umzählige Küße. 31799

## Offene Stellen.

**Benöthige** für meine Großtraft und Salzverleiß einen Geschäftsführer, Mann oder Frau, mit 4000 Kronen Kaution. Bezahle 140 Kronen monatlich und Zimmer sammt Beleuchtung und Heizung. Joseph Blau, Nasic, Stavovszky. 24299

**Technische** und **Werkzeugmaschinenbranche** sucht tüchtigen, selbstständigen **deutsch-ungarischen Korrespondenten**, der auch die Schreibemaschine beherrscht. Anträge mit Angabe der Anprühe unter „Abjofat 347“ an die Exp. 24347

**Junges Mädchen** aus anständigen jüdischen Hause, das im Hausweien und Geschäfte behilflich sein will, wird gesucht, Offerte an Sonnenfeld Gyula, Nagy-bicsese. 8769

**Plagagant** der Spezerer-, Delikatessbranche, solid, fleißig, am Platze gut eingeführt, welcher eventuell auch kleine Reisetouren zu machen hätte, gesucht. Offerte unter „N. D. 275“ an die Exp. 24275

**Für** die diesjährige Nebenübernahme werden mehrere **Wagenmeister** aufgenommen. Kenntniß der lokalen Sprache bedingt. Offerte mit Zeugnisabschriften und Referenzangaben sind an die Zuderfabrik Nagytapolcsány zu richten. 8728

## Maschinen.

**50 HP moderne Dampfmaschinen** und Kesselanlage, ferner **40 HP Döckerische** Halbstationärschne, beide vorzüglich erhalten, zu verkaufen. Anfrage unter „Reflektor 809“ an die Exp. 31809

**Lebensmittel.**  
**Tofajer** Gebirgswein (Sjomonader) von 1908, vorzügliches Getränk, per 100 Liter 64 Kronen. Adresse **Ortner Lajos**, Tokaj. 5216

**Kalbs-Schlögel** oder prima Hirschfleisch vom Schlögel versende für Diäten zur besten Zufriedenheit, je 5 Kg. zu Kr. 2.80. J. Kwastel, Podwoleczyaska. 24407

## Dienst u. Arbeit

**Haushälterische** sucht anständiges, junges Ehepaar; der Mann ist pensionsfähiger Diener, versteht alle im Hause vorkommenden Arbeiten. Abt. in der Exp. 24234

**Tanuló** fizetéssel felvétetik. Pfeiffer Leó és T. Király-utca 27. 24288

**Mädchen** für Alles und Bedienerin wird aufgenommen. Népszínház-utca 29, I. 2. 31812

**Mietung u. Vermietung**  
**Szép bolt helyiség** május hó 1-jére kiadó. Bövebbet VII., Kertész-utca 50 (Király-utca sarkán), a házfelügyelőnél. 24227

**Ngel** nagy raktárhelyiség, esetleg mülhelynek is alkalmas, május 1-től augusztusig albörbenbármily árban, augusztustól továbbra rendes árban kiadó. Hoffmann Zsigmond, üzleti könyvgyár, Lázár-utca 15. 24395

**Billa Wüsch** am Schwabenberg, oberhalb des Hotels — neben Halte-stelle der Zahnradbahn — vier Zimmer im Etod, zwei Zimmer Parterre, Küche, Badezimmer zc., mit prachtvollem Garten, zu vermieten. Näheres **Csengery-utca 67**, bei **Sandfran**. 24441

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Möbel.

**Bestausgeführte** Schlafzimmern, Speisezimmer etc. wegen Geschäftslieferung zu herabgesetzten Preisen erhältlich im städtischen Möbelfabriklager der „Vukovics“ Asztalosmunkák gyár-részvénytársaság, **Váci-utca 63.** 1348

**Herrschafsmöbel.** Kaufen, verkaufen Mahagoni, Schlaf- und Speisezimmer, Herrenzimmer, Salon u. Messingmöbel, Klaviere, Beizer und Sonnenlampen, Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektrische u. Petroleumlampen etc. **Nagy és fia lakberendezés kiállítása Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21.** Telefon 17-77. 2827

**Gute Messingbetten,** zweimünddreißig Gulden, mit Drahtmatratzen, zu verkaufen. **Lázár-utca 3.** 3949

**Feines Mahagoni-Schlafzimmer,** mit drei Kissen, geschliffenem Toilette-Spiegel, hundertfünfzig Gulden, gestickte Vorhänge zwölf Gulden zu verkaufen. **Lázár-utca drei.** 3952

**Berühmte** Wohnungseinrichtung, geeignet zur Palast-einrichtung, entzückend schön, im Stil Louis XVI., Speisezimmer mit 24 Personen geeignetem Ausstattungsgegenständen aus gebogenem Citronenholz, Biedermeier-Herrenzimmer, französischer Salon, sofort zu verkaufen: **Lázár-utca drei.** 3953

**Elegante** englische Ledergarnitur, Dinan und zwei Sautenils, billigt zu verkaufen. **Báthory-utca 9, II. 5.** 2247

**Magyar vas-és rézbutorgyár,** Peterdy-utca 4, telefon 76-02, szállít igen szolid kivitelben összecusukható **vaságyat** matracozzal 20 kor-ért, elegáns **vas gyermekágyat** 25 kor-ért, **re-mekszék tiszta rézágyat** 80 kor-ért, ugyanily gyermekágyat 70 kor-ért, vaskeretű **sodronyágybetétet** 12 kor-ért fakeretű 7 kor. Füraktár **Roth Nándornál,** Bécsi-utca 5. Telefon 80-80. Arjegyzék ingyen és bérmentve. Kértek a czimre figyelni. 2829

**Herrschafsmöbel** kaufen und verkaufen Mahagoni, Salongarnituren, Herrenzimmer, Messingmöbel, Wertgegenstände, Kuchenschrank, Porzellan, Almassy-tér 17. 4434

**Egész lakásberendezés** sűrűn eladó. Alsóerdősor 30, földszint. **Rosenthal.** 7185

**Olesó és jó butorok** a legmodernebb kivitelben kaphatók. VI., Szerecsen-utca 22. 1453

**Önémet** ebédlő, fényezett háló, szalongszék, csillár, függönyök, szőnyegek elköltségek miatt együtt és egyenként olesón eladó. **Vörösmarty-utca 13, II. 9.** 3176

**Butor-asztalos** szoba beeresztését, butor viaszolását, fényezését és javítását elvállal. **Vas József, Murányi-utca 42, telefon 71-90.** 24323

**Használt** 6 ajtós előszobaszekrény, modern kredenz, pohárszekrény és több butordarab olesón eladó **Budán, Margit-körút 58.** Steinitz és Schultzer. 24101

**Speisezimmer,** komplett, zu verkaufen. **Ubr.: VI., Eötvös-utca 1, II. 26.** 24438

**Eisen- und Messingmöbel,** eigenes Fabrikat, zusammenlegbares Eisenbett mit 3 Matracen fl. 8.50; Kinderbett fl. 11.50, Messingbett fl. 35. Klein, Eisenmöbel-Fabrik, Niederlage, Nagy-mező-utca 66, beim Bahnhofs-boulevard; Fabrik: Rózsa-utca 16. 24433

**Englische** Ledermöbel-Zubehörgegenstände, photographisches Album für 50 H. Szücs, Tapezierer, József-körút 14. 24432

**Möbelkredit** neuen Systems, Möbel bester Ausführung, gegen baar oder auf bei Bankinstitut zahlbaren Raten, im Möbelfabrik Balázs u. Co., Budapest, Révay-u. 3. Der Werth der gefassten Möbel wird vom Bankinstitut bezahlt, der Käufer schuldet der Bank u. können in Folge dessen Baarpreise berechnen. Dieser Bankkredit verpflichtet weder zur Antichthesicherung, noch zu sonstigen Ausgaben. 24429

**30% Ersparnis! Regi-butorzalón,** Budapest, Ferenciek-tere 3, telemelet. **Kauf, Verkauf** von Herrschafsmöbeln und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni und Palissander-Möbeln, Herrenzimmer, orientalischen Teppichen, Luster. **Telephon 82-13.** 24430

**Gelegenheitskauf.** Moderne Schlafzimmern, politisch und matt. Speisekredenz, Divane, Tisch, Sessel, Küchen- und Wohnzimmer-einrichtungen zu verkaufen. **Mendelovits, Tischlermeister, Pecske-utca 2, Ecke Volkstheatergasse.** 24435

**Möbel-Schlaf-, Speisezimmer und Salongarnituren,** Herrschafszimmer, Büreaueinrichtungen, Messing- u. Mahagonimöbel, Teppiche, Vorhänge kaufen und verkaufen **Fräulein Karol Wechsler, Király-utca 21, I. St., Ecke Kazinczy-utca.** 24126

**Mahagoni kredenz,** pohárszek, asztal 300 frt. **Sima** cseresznye hálószoba 275 frt. Világos háló toillettel 215 frt. Tukros modern diván 50 frt. Angol garnitura 110 frt. Massiv hálószoba 170 frt. Füllgöngy, börszek és egyes butorok csödtömések vétele és eladása. **Bartók Farkas, VII., Király-utca 13 (Gozsduháza),** harmadik udvarban. 2834

## Realitäten.

**Zinshaus - Verkauf.** Liliom-utca 10. szam, dreiflüchtig, Zinsrenten 5100 Kronen, preiswürdig zu verkaufen. Zum Ankauf genügen 10,000 Kr. Näheres **Károly-körút 7, I. emelet, Hoffmann, titkár.** 24282

**Kelenföldi** allomás mellett a Budaeörsi uton modern bérház, benne eine urilakás nagy kerten, nemes gyümölcskerten, ugyszintén rózsa-kertszettel, ugyanez tulajdonos, közele a hähöz 4200 öl 12 éves nemes szőlövel beültetete, beteg-ség miatt rendkívüli kedvezö feldteilek mellett sűrűgösen eladó. **Czim a kiadóhivatalban.** 1478

**Ház és telkek** eladók: Zuglóban egy ház 587 négyzetölökkel; szintén Zuglóban einige telkek üresen álló 596 négyzetölök; Dunakeszi-Alagon két telk 300, 300 négyzetölök, szabad közből eladók. **Bövebbet: V., Nagy-korona-utca 34, házfel-ügylönál.** 24393

**Aus Salatonsee** ist eine schöne Villa (prachtvolle Aus-sicht) mit 3 hoch Weingarten, berühmte Weingegend, zu verkaufen. Näheres **Budapest, I., Lisznyay-utca 44.** 5891

**Villa** am Schwabenberg, 2 Minuten von der Zahnrad-bahn, Haltestelle **Adalaf, 4** Zimmer, Küche, 2 Bäder, Badezimmer, Klotz, möbirt, Wasserleitung, reparates Wohnhaus für Gärtner und Dienerschaft, ca 1500 Klotzen, Gemüse- und Obst-garten etc., vortheilhaft zu verkaufen eventuell zu vermieten. Näheres **Telephon 28-19.** 24318

**Földszintes,** esetleg emeletes ház gyári célokra megvételre kerestetik 100-120,000 koronáig készpénzzel. Ajánlatok „G. A. 391“ jellegre a kiadóhivatalba. (Ügynökök kizárva.) 24391

**Fabrikgrund,** 4-700 Mester, event. auch mit darauf stehenden Gebäulichkeiten, im **Ertravillan, Neu oder Rest,** wird unter leichten Zahlungsbedingungen zu kaufen gesucht. Offerte unter „Fabrikgrund 518“ an die Exp. 31654

**Budán,** legeszszege-sebb helyen, a déli vasut mentén, család házaknak feleltet alkalmas **par-czelliak** eladók. Viz, csatornázás, gáz. Ertesítés: **Wisinger, I., Alkotás-utca 34.** Telefon 102-32. 24427

**Villa,** Rózsadombon fekvő, egyemeletes, szép gyümölcsösökkel, verandák, olesón eladó. Ügynökök kizárva. Reflektánsok irhatnak „B. S. 824“ alatt a kiadóba. 31824

**Einfachiges** Haus, nahe zum Volkstheater, wird für 100,000 Kronen sofort ver-kauf. Briefe werden an die Exp. unter „Gelegenheitskauf 822“ abgeffirt. 31822

## Geschäfte

**Piliscsabán,** hol allan-dóan katonaság táboroz, 25 éve fennálló kis kávé-ház italmérséssel, házzal együtt minden elfogadható áron szabad közből eladó. Tulajdonos: **Stern Mór, Piliscsaba.** 24273

**Kaffeehause** in der Joseph-stadt, altbekanntes bestes und ältestes Geschäft mit anstehen-der 2 Zimmerwohnung, Zins 500 Gulden, Tageslohnung 45 Gulden, ist mit reichlicher Einrichtung billig zu ver-kaufen. Näheres durch **Gold-AGENTUR, Wesselényi-utca 51.** 3946

**Bauholzgeschäft,** welches 32 Jahre in einem Komitats-ort besteht, mit großem Kundenkreis von der Umgebung, Jahresumsatz 60,000 Kronen, ist samt Haus mit 3 Zim-merwohnung und großem Grund billig zu verkaufen. Zullebernahme 40-50,000 Kronen erforderlich. Näheres durch **Gold-AGENTUR, Wesse-lényi-gasse 51.** 3947

**Papiergeschäft,** beste Ge-gend der inneren Stadt, in der Nähe von Schulen, welches monatlich 180 Gul-den reinen Nutzen abwirft, ist von alleinstehender Dame leicht zu führen, ist en bloc billig zu verkaufen. Näheres durch **Gold-Mittler, Wesse-lényi-gasse 51.** 3948

**Papiergeschäft,** in der Nähe mehrerer Schulen, billiger Zins, ist dringend zu ver-kaufen. Anträge: „Sichere Existenz 805“ an die Exp. 31806

**Füszkereskedés** pálinkameréssel, és munkástájékon, napi 200 korona bevételre, melyről meglehet gyözödni, 500 frt-ért eladó. **György Lászlónál, Rökk Szilárd-utca 3.** 31895

**Saroknagyvendéglo** Erzsébetvárosban, egy-tekkel, éttermekkel, napi forgalom 280 korona, családi vizsaly miatt, remek, örösi leltárral, 2500 for-intért eladó. Vételhez sörgyár 2000 koronával hozzájárul. **György Lászlónál, Rökk Szilárd-utca 3.** 31814

**Lebensmittel,** Holz und Kohlen-Geschäft sehr gut gehend, auf guten Posten, ist Familienverhältnissen halber in jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. **Holländer, Rombach-utca Nr. 1.** 31823

**Hausföld** csemege-üzlet igen forgalmas helyen, szép berendezés-sel, betegség miatt sűrű-gösen eladó. **Czim a kiadóba.** 24423

## Diverse

**Rabiz-Prachtgewebe** bei der **Fabrikfirma Paul Kellner & Söhne, Budapest, IV., Ferencz-József rakpart 21.** 8171

**Poloskairtat** jótál-lással, padlóbeeresztést, surolást, lakás teljes takarítását **por-szívógéppel, por-mentesítést, piszkos tapéták tisztítását** el-vállal **Netter, Andrassy-ut 56.** Telefon 16-13. 24320

**Egy** mopszkutya elve-szött, Munyó névre hall-gat, 350. számjegy, meg-találó jutalomba részesül. **II. ker., Corvin-tér 13. sz., Baczáké.** 31798

## Stellen-Gesuche.

**Kautionsfähiger,** intelli-genter Mann, der drei Lan-des-sprachen mächtig, sucht in Budapest ständigen Posten als Magaziner, Material-verwalter, Kassier, Inventar-oder dergleichen. Derselbe ist in der Spiritusbranche ver-firt und in Bureauarbeiten auch verwendbar. Adresse bei **Mayer, Uniformirungsbau-fabrik, Baross-tér 6.** 24346

**Oekonomie-Beamtin,** ver-heirathet, 38 J., Vater von 2 Kindern, der drei Lan-des-sprachen mächtig, sucht Posten in größerer Wirtschaft. Geff. Anträge unter „Praktisch 196“ an die Exp. 24196

**Nachmittagsbeschäfti-gung** als Geffilchasterin, Begleiterin oder Bureau sucht intelligente Frau. Ist des Deutschen sowie Ungarischen vollkommen mächtig, hat gute Handchrift. Geffällige Anträge unter „Nebeneinkommen 382“ an die Exp. 24332

**Als Wirthschafterin** oder Stütze der Haushalt em-pfiehlt sich per sofort zu findenlojer Familie für be-jährlichen Salair. Geffällige Anträge zu richten an **Sigmund Rojntthal, Bekészsaba.** 24406

**Utazó,** a füszér- és gyar-matárú-szakmában telje-sen jártas, reprezentáni tudó, ki Felsőmagyaror-szágon és Alföldön jól be- van vezetve, azonnali be-lépésre állást keres. Szives megkeresések „Szorgalm 411“ a kiadóba ké-retnék. 24411

**Perfekte** deutsche Steno-graphin u. Maschinenschreiberin sucht Stelle als deutsche Kor-respondentin. Briefe unter „Ambition 415“ an die Exp. 24415

**Házvezetőnőnek,** anyahelyettesnek vagy házrepresentánsnőnek ajánlkozik distinguált, simpátikus izr. hölgy, esetleg magányos urhoz, kitünö referenciákkal bir. Szives megkeresések „Vi-dékre is elmegy 103006“ czimen **Schwarz József** hirdetőjébe, **Andrassy-ut 7.** 7224

**Espan,** a gazdaság min-den ágában jártas, azon-nalra állást keres. **Edin-ger Izidor, Léva.** 31804

**Komptoiristin** mit mehr-jähriger Praxis, der ungar-ischen und deutschen Kor-respondenz, sowie der Buch-führung mächtig, sucht Posten. Geff. Zuschriften unter „Beste Referenzen 409“ an die Exp. erbeten. 24409

## Geld.

**Verkauft** Brillanten, Rubinen, Perlen zu höchsten Preisen. **Singer Jakob, Ju-welier, Király-utca 91, Ecke Jabellagasse.** 24315

**Verkauf** schieine von Brillan-ten, Gold, Silber, Kaufe oder löse selbe aus und bezahle in besten Preise. **Schiller, Sip-utca 8.** 7902

**Beraktározunk** leg-jutányosabban a nyaraló-idényre vagy rövidebb időre remek helyisé-geinkbe. Ingóságokat ér-tékesítő és beraktározó vállalat, **Szentkirályi-utca 2. sz.** Telefon 110-08. 7191

**Gelddarcken** in jeder Höhe zu 6% auf Budapest-er Käufer I. und II. Satz-placet zu den **conlanten** Bedingungen: **Samat Blum, Eötvös-utca 19.** 31795

**Gelddarcken** auf Möbel, Klaviere, Wagen, Nähmaschi-nen, kaufmännische Waaren, Einlagerungs-Unternehmen, Tauber Armin és társa, **auschließlich nur VII., Baross-tér 18.** Telefon 97-66. 7905

**Penzelölleggel** berak-tározunk butorokat, zongorákat, varrógépeket, kerékpárokat és egyéb árukat 7% évi kamatra. Elvállalunk butorszállítá-sokat csukott butor-kocsijainkban. **Heiler Testvérek, szállitók, Rottenbiller-utca 3.** Tele-phon 79-85. 2830

**Bar-Verkauft** auf beinmü eingelagerte Möbel, Klaviere Automobile, Maschinen und sonstige Waaren. Auch von der Provinz. Uebernehmen Möbeltransporte und Loko-Heberlieferungen. Soldesten Bedienung. Ungarische Hand-els-, Expeditions- und Ein-lagerungs-Kommandit-Gesell-schaft, Budapest, VI., Königs-gasse 76, gegenüber den Königs-Theater. **Telephon 119-05.** 3957

**Személyhitel! Tiszt-viselőkölcsönt! Jel-zálogkölcsönt!** leg-olesobban, leggyorsabban eszközöl **Szenes Adolf, Izabella-utca 67.** Telefon 101-28. Válaszbélyeg! 24440

## Bekleidung.

**Ein** taubengraues, neues, ele-gantes Kostüm für schlanke Damen sofort zu verkaufen. **Andreovits Lajos, Régi-posta-utca 15, I.** 5213

**Heberzieher 8 Kr. aufw.,** Franz Josephs-Mod 8 Kr. aufw., Jaquet 6 Kronen aufwärts, Dose 6 Kronen aufwärts. **Rothberger Jakob, Kristóf-tér 2, I. em. 3959**

**Moderner Herrenanzug** nach Maß 25 Kronen aus englischen Stoffen. Licht-mann, Herrenschneider, Bu-dapest, Rottenbiller-utca 4A. Provinz Stoffmutter franko. 3958

**Sehr schöne** Frauen-Heim-den und Bettwäsche-garnituren aus echt Numburger-Leinwand, außerordentlich billig, im Feinpreisigen **Reifenmaazens-haus, Budapest, VII., Károly-körút 9, im Hofe.** 7936

**Frühjahrskostime, Prin-zekkleider,** reizende Ge-legenheitsstoffeiten verfer-tigt geschmackvoll **Maison Fischer, Lipót-körút 27.** 8168

**Moderne** Kleider und Kostime verkauft billig, stä-rkere, große Dame. **Bejpre-ehung** **Bormittag von 10-12 Uhr.** **Dohány-utca 3, II. 1.** (Bazar-ház.) 24424

**Aperteite** Damenheute, **Re-paraturen** 2 Kronen auf-wärts. **Maison Marianne, Gizella-tér 3.** 31806

**Geschickte Schneiderin** für Damen- und Kinderkleider, sehr geschmackvoll arbeitend, empfielt sich auch für Um-änderungen jeder Art. **Vá-czi-utca 7, II. löpessó, I. em. 3.** 8216

## Kompagnon

**Kompagnon u. 100,000** Kronen wird zu einer in ganz Ungarn alleinstehenden Fabrik, die mindestens jährlich 50-60,000 Kr. trägt, gesucht. Einlage sicher, kann auch Dame sein, wenn Witwe, Eirath nicht ausgeschlossen. Einträge unter „100,000 Kr.“ an die Exp. 31674

**Kompagnon,** welcher die Kassa und Bureau führt, wird gesucht zu einer seit 16 Jahren bestehenden Möbel-transport- und Einlagerungs-Unternehmung mit 30- bis 40,000 Kronen. Geld ge-führt. Jährlicher reiner Nutzen 10-12,000 Kronen. Offerte unter „Sichere Zu-kunft 50“ befordert **Hudolf Wofe, Antonen-Expediton, Budapest, Nádor-utca 11.** 1479

**Fachmann** der gesamten Isbestbranche sucht einige Kapitalisten behufs Gründung einer vollständigen Isbest-fabrik. Anträge unter „A. S. 385“ an die Exp. 24385

**Társ** 15-20,000 korona tökével nagy jövedelmet hajtó és régen létező jó bevökörrel rendelkező iparüzlethez kerestetik. Ajánlatok „Uri exiszten-czia“ alatt a kiadóba. 24384

## Konkurse.

**Pályázat.** A mélykuti izr. népiskolához egy he-lyettes tanító kerestetik a folyó évi tanévre. Az ál-lás április 15-én betöl- tendő. A hitközség java-dalmazásán kívül két pri-vát óra külön díjazatik. **Mélykut, 1909. április hó 1-én.** **Kornis Géza,** iskola-szeki elnök. 8782

## Kost, Quartier.

**Echel** **Beckhoff-Mittagstisch,** allerfeinste isr. Küche. **Csen-gery-utca 21, I. 8, Treppenhauseingang.** 31794

